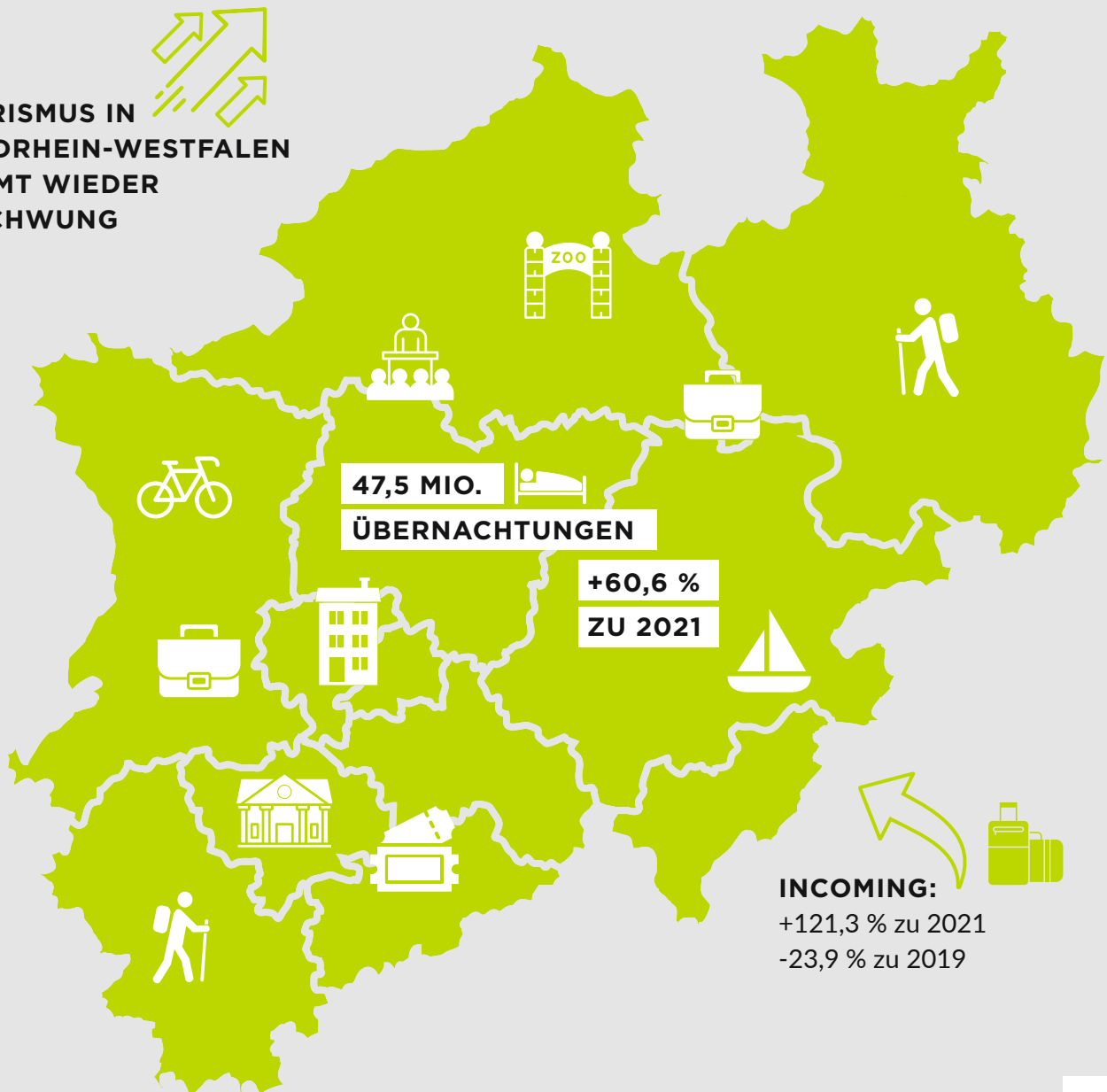


TOURISMUSBAROMETER NORDRHEIN-WESTFALEN

DATENBAROMETER 2023

TOURISMUS IN
NORDRHEIN-WESTFALEN
KOMMT WIEDER
IN SCHWUNG



**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**

Tourismus NRW e.V.

VORWORTE



Dr. Heike Döll-König © Tourismus NRW e.V.,
Niels Freidel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dies ist eine Premiere: unser erstes touristisches Datenbarometer Nordrhein-Westfalen. Denn dieses Jahr haben wir unser Tourismusbarometer aufgeteilt – in das Datenbarometer und einen zweiten Teil, der Ende des Jahres veröffentlicht und sich dem Branchenthema der digitalen Transformation widmen wird. Mit beiden Teilen wollen wir die Frage beantworten: Wie steht es um die nordrhein-westfälische Tourismusbranche? Die Antworten sind, um es vorwegzunehmen, vielschichtig und nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Grund sind die sich überlagernden Krisen, mit denen wir es in den vergangenen Jahren zu tun haben.

Zwar können wir sagen: Die Gäste kehren zurück, seitdem die Corona-Einschränkungen zurückgefahren wurden. Es ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen, allerdings wird das Vorkrisenniveau nicht erreicht. Wesentlicher Grund ist der Krieg in der Ukraine mit seinen

Folgen: Die hohen Energiepreise und die massive Inflation verunsichern einerseits unsere Gäste und veranlassen sie zum Sparen. Gerade bei Kurzreisen und Tagesausflügen, die beide eine große Bedeutung für Nordrhein-Westfalen haben, überlegen Gäste verstärkt, ob sie sie wirklich unternehmen wollen. Und auch bei Ausgaben vor Ort wollen viele Reisende den Gürtel enger schnallen. Auf der anderen Seite werden die Betriebe vor Schwierigkeiten gestellt, weil die Inflation die Beschaffungskosten erhöht und die realen Gewinne schmelzen lässt.

Insgesamt erweist sich das Reisesegment jedoch als erstaunlich krisenresistent. Die Reiselust ist ungebrochen. Jede:r Zweite plant dieses Jahr sicher einen Urlaub, wobei sich auch Unterschiede zeigen: So wollen drei Viertel der Menschen mit mittlerem oder hohem Einkommen auf jeden Fall verreisen, bei Geringverdienenden ist es nur knapp die Hälfte der Befragten.

Alles in allem bleiben die Zeiten herausfordernd, auch wenn sich zeigt, dass Urlaubsreisen durch die Corona-Pandemie grundsätzlich nichts an ihrer Attraktivität verloren haben. Umso wichtiger ist es daher, ein so hilfreiches Instrument wie das Tourismusbarometer zu haben, das nicht nur Zahlen liefert, sondern auch Hintergründe erläutert und Trends sichtbar macht.

Daher freue ich mich, dass wir mit Unterstützung des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe und mit IHK NRW als weiterem Partner an Bord auch 2023 ein Tourismusbarometer vorlegen können.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Ihre

Dr. Heike Döll-König

Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.



Jürgen Wannhoff © SVWL

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Veröffentlichung des Tourismusbarometer NRW 2023 fällt in herausfordernde Zeiten. Was wir lange nicht für möglich gehalten haben, ist nun schon seit weit über einem Jahr Realität: Mitten in Europa herrscht Krieg – mit Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Zusammenlebens. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind von großer Unsicherheit geprägt. Wir erleben eine Energiekrise, wichtige Lieferketten sind unterbrochen und die Inflationsrate bewegt sich auf sehr hohem Niveau. All das hat starke Auswirkungen auf den Tourismus, denn wenn die Menschen verzichten müssen, werden sie vermutlich auch bei Freizeit und Urlaub sparen.

Gleichzeitig dürfen die Unternehmen die Zukunft nicht aus dem Blick verlieren. Die nachhaltige Aufstellung der Wirtschaft mit dem Ziel eines „klimaneutralen Deutschland“ bleibt ungeachtet aller aktuellen Herausforderungen von herausragender Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich unsere Unternehmen konsequent auf den Weg in ein

digitales Zeitalter machen müssen. Einschätzungen und Hilfestellungen, wie sie das Tourismusbarometer liefern kann, sind in diesen Zeiten wertvoller denn je.

Um auf die wichtige Bedeutung des Wirtschaftsfaktors „Tourismus“ für die Region aufmerksam zu machen, haben die Sparkassen vor 10 Jahren das Tourismusbarometer für Westfalen-Lippe aus der Taufe gehoben – mit dem Ziel, die touristische Entwicklung kontinuierlich zu beobachten, Branchenprobleme aber auch Lösungsansätze aufzuzeigen sowie Marktpotenziale zu heben. Über die Jahre hat sich das Barometer zu einem vielbeachteten Marktforschungstool entwickelt. Die jährlich wechselnden Schwerpunktthemen, darunter „Tourismusfinanzierung“, „Wettbewerbsfähigkeit“ oder „Digitalisierung im Tourismus“ unterstützen die Branche, aber auch die Region.

Im vergangenen Jahr haben die Sparkassen den Staffelstab an den neuen Herausgeber Tourismus NRW übergeben. Damit zieht das Barometer ab sofort noch größere Kreise und steht künftig für ganz Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. Die Sparkassen in Westfalen-Lippe wünschen dem neuen „NRW-Barometer“ viel Erfolg! Das Barometer wird auch in Zukunft eine große Hilfe sein, damit die Tourismusbranche sicher durch schwierige Zeiten navigieren kann und schon bald wieder zu alter Stärke zurückfindet.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.

Herzlichst

Ihr

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe



Ralf Stoffels © IHK NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Tourismusbarometer Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument für die Betriebe aller Sparten der Tourismusbranche. Es hilft ihnen, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und wichtige strategische Entscheidungen zu treffen. Das Barometer zeigt zudem die Bedeutung und den Stellenwert des Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor für das Land Nordrhein-Westfalen und seine Regionen. Daher begrüßen wir die Kooperation von Tourismus NRW mit dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe und freuen uns sehr, das Barometer in diesem Jahr erstmals als Partner zu unterstützen.

Die aktuellen Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern in NRW zeigen: Die Tourismusbranche hat die Corona-Zeit noch nicht überwunden, der Tourismus kommt nur Stück für Stück aus der Krise. Zumal weitere Probleme wie die hohe Inflation und der anhaltende Fachkräftemangel die Unternehmen plagen. Daher verwundert es nicht, dass die Erwartungen der Unternehmer verhalten sind und für Zurückhaltung bei Investitionen und Innovationen sorgen.

Um Schwung auch in die Tourismuswirtschaft zu bringen, braucht es Lösungen für die strukturellen Probleme, die das Tourismusbarometer Nordrhein-Westfalen sichtbar macht: Allen voran die Digitalisierung und der Wandel zu mehr Nachhaltigkeit, der anhaltende Fach- und Arbeitskräftemangel, aber auch die immer noch steigende Bürokratie sind die großen Themen.

Als standortbezogene Branchen, die das Leben und Wirtschaften in NRW erst lebenswert macht, ist es wichtig, dass der Tourismus auf der politischen Agenda bleibt und die Unternehmen klare Antworten für diese Herausforderungen bekommen. Gemeinsam wollen wir die Betriebe bei ihrem Weg aus der Krise begleiten. Vornean stehen die betrieblichen Herausforderungen von der Kostenbelastung aus der Coronazeit bis hin zu offenen Nachfolgeregelungen. Damit die Unternehmen gleichzeitig auch den strukturellen Wandel annehmen können, brauche sie eine klare Orientierung, die Spielraum schafft, statt durch neue Regelungen die Unternehmen zu überfordern.

Als Partner der regionalen Wirtschaft setzen sich die IHKs ganz gezielt hierfür ein und arbeiten mit unseren Partnern an der Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Nordrhein-Westfalen und an der Zukunftsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Tourismuswirtschaft aktiv mit. Hierzu soll das diesjährige Tourismusbarometer NRW Denkanstöße bieten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Ralf Stoffels

Präsident IHK NRW

INHALTSVERZEICHNIS

Vorworte	2
Inhaltsverzeichnis.....	5
Abbildungsverzeichnis	6
Verzeichnis der Anhänge.....	7
Einführung.....	8
Summary.....	10
Nordrhein-Westfalen-Tourismus im Wettbewerbsvergleich	14
RAHMENBEDINGUNGEN	14
TOURISTISCHE NACHFRAGE	17
TAGESREISEN	23
TOURISTISCHES ANGEBOT	25
BETRIEBSTYPEN IM VERGLEICH	29
DESTINATIONSTYPEN IM VERGLEICH	33
Freizeitwirtschaft und Gastgewerbe in Nordrhein-Westfalen	36
FREIZEIT- UND KULTUREINRICHTUNGEN	36
<i>Rahmenbedingungen 2022.....</i>	<i>36</i>
<i>Eckpunkte der Besucher:innenentwicklung in Nordrhein-Westfalen 2022.....</i>	<i>37</i>
<i>Saisonverlauf</i>	<i>37</i>
<i>Besucher:innenentwicklung nach Kategorien</i>	<i>38</i>
<i>Preisstruktur in der Freizeitwirtschaft</i>	<i>40</i>
WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IM GASTGEWERBE	42
<i>Konjunktur- und Marktbewertung.....</i>	<i>42</i>
QUALITÄT DER BETRIEBE.....	51
<i>Gästezufriedenheit</i>	<i>51</i>
<i>Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme.....</i>	<i>54</i>
Literatur.....	58
Anhang.....	59
Impressum.....	70

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

➤ Abb. 1: Module des Tourismusbarometers	8
➤ Abb. 2: Reiseverhalten 2023	15
➤ Abb. 3: Touristische Nachfrage in Nordrhein-Westfalen.....	20
➤ Abb. 4: Tagesreisen-EKG 2023	24
➤ Abb. 5: Touristisches Angebot in Nordrhein-Westfalen	26
➤ Abb. 6: Betriebstypen im Vergleich	32
➤ Abb. 7: Destinationstypen im Wettbewerbsvergleich.....	33
➤ Abb. 8: Destinationstypen Mittelgebirge und Städte im Vergleich.....	35
➤ Abb. 9: Freizeitwirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Überblick.....	39
➤ Abb. 10: Daten zur Konjunktur- und Marktbewertung des Gastgewerbes in Nordrhein-Westfalen.....	43
➤ Abb. 11: Preis und Auslastung im Beherbergungsgewerbe in Nordrhein-Westfalen	46
➤ Abb. 12: Gästezufriedenheit in Nordrhein-Westfalen.....	53
➤ Abb. 13: Qualitätskennziffern in Nordrhein-Westfalen	57

Bild: Eulenküken in der Greifvogelstation Hellenthal © Johannes Höhn



VERZEICHNIS DER ANHÄNGE

➤ Anhang 1: Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten und auf Campingplätzen 2022	59
➤ Anhang 2: Kapazitäten und Auslastung 2019 und 2022 (inkl. Camping).....	59
➤ Anhang 3: Top-5-Herkunftsmärkte 2019 im Vergleich 2022 (inkl. Camping)	60
➤ Anhang 4: Nachfrage in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten nach Reisegebieten 2022 (inkl. Camping)	60
➤ Anhang 5: Kapazitäten und Auslastung 2019 und 2022 (inkl. Camping).....	60
➤ Anhang 6: Kapazitäten der Hotellerie und sonstigen Beherbergungsbetriebe nach Reisegebieten.....	61
➤ Anhang 7: Airbnb-Einheiten nach kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen..	62
➤ Anhang 8: Besuchsentwicklung Freizeitwirtschaft 2017 bis 2022 (Index 2017=100)	62
➤ Anhang 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2017, 2019 und 2022	63
➤ Anhang 10: Anzahl gemeldeter und Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Gastgewerbe nach kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen.....	63
➤ Anhang 11: Reale Umsatzentwicklung im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe (Veränderung zum Vorjahr in %)	64
➤ Anhang 12: Umsatz je Betrieb im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe.....	64
➤ Anhang 13: TrustScore nach Reisegebieten und Bundesländern (Skala 0 bis 100 Punkte).....	65
➤ Anhang 14: TrustScore Kategoriewerte nach Bundesländern 2023 (Skala 0 bis 100 Punkte)	65
➤ Anhang 15: Themenorientierte Qualitätssiegel 2023.....	66
➤ Anhang 16: DEHOGA Hotelklassifizierung (Anzahl der Betriebe) 2023.....	66
➤ Anhang 17: G-Klassifizierung für Gastehäuser, Gasthöfe und Pensionen (Anzahl der Betriebe) 2023	67
➤ Anhang 18: DTV-Klassifizierung Ferienwohnungen, Ferienhäuser und Ferienzimmer 2023 ..	67
➤ Anhang 19: ServiceQ-Klassifizierung 2023	67
➤ Anhang 20: DEHOGA-Umweltcheck 2023	68
➤ Anhang 21: GreenSign – Das Nachhaltigkeitssiegel für Hotels 2023	68
➤ Anhang 22: Barrierefrei zertifizierte Betriebe nach Bundesländern 2023	69

EINFÜHRUNG

Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe hat 2012 mit dem „Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe“ ein System zum Monitoring quantitativer und qualitativer Entwicklungen der Tourismusbranche in Westfalen-Lippe geschaffen. 2022 wurde dieses Engagement auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet. Die Trägerschaft und Federführung liegen seitdem beim Tourismus NRW e. V. Das Tourismusbarometer Nordrhein-Westfalen wird weiterhin vom Sparkassenverband Westfalen-Lippe unterstützt. 2023 steht IHK NRW dem Tourismusbarometer als Kooperationspartner zur Seite. Die Durchführung obliegt der dwif-Consulting GmbH.

Das diesjährige Tourismusbarometer haben wir zweigeteilt. Die Inhalte, die Sie in diesem Bericht vorliegen haben, sind Teil unseres touristischen Datenbarometers. Das Datenbarometer umfasst regionale Daten zur amtlichen Statistik, zur wirtschaftlichen Lage der Freizeitbetriebe, zur Preisentwicklung, Gästezufriedenheit und Qualität sowie zum Gastgewerbe aus dem Jahr 2022 und dem ersten Quartal 2023. Den zweiten Teil, der sich mit dem Branchenthema „Digitale Transformation“ beschäftigt, werden wir ergänzt um aktualisierte Daten gegen Ende des Jahres 2023 veröffentlichen.

ZIELE

Vorrangiges Ziel des Tourismusbarometers ist die kontinuierliche, problemorientierte Beobachtung der Tourismusedwicklung in Nordrhein-Westfalen. Das Tourismusbarometer macht die Nutzer:innen auf Erfolge und Misserfolge sowie auf wichtige strukturelle Veränderungen der Tourismusedwicklung aufmerksam. Als Frühwarnsystem dient es dazu, rechtzeitig auf problematische Entwicklungen hinzuweisen und Handlungsbedarf zu identifizieren. Das kontinuierliche Monitoring steht für zeitliche, regionale und sektorale Vergleiche. Damit unterstützt das Tourismusbarometer strategische Entscheidungsfindungen für Infrastrukturentwicklung und Marketing.

Tourismus im Wettbewerbsvergleich	Wirtschaftliche Lage der Betriebe	Qualität der Betriebe	Aktuelles Branchenthema
Rahmenbedingungen	Freizeit- und Kultureinrichtungen	Gästezufriedenheit (Land, Regionen)	Digitale Transformation im NRW-Tourismus. Ein Spagat zwischen Basisaufgaben und neuen Technologien. → Veröffentlichung der Ergebnisse im Herbst 2023
Nachfrage und Angebot (Land, Regionen)	Wirtschaftliche Situation des Gastgewerbes	Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme	
Betriebs- und Destinationstypen			
Fokus Benchmarking	Fokus Betriebswirtschaft		Fokus Nutzerwünsche
Expertenmeinungen (Stimmungsumfrage)		DIHK-Saisonumfrage regional	

➤ Abb. 1: Module des Tourismusbarometers

➤ Quelle: dwif 2023

DAS TOURISMUSBAROMETER

- ermöglicht durch den Einsatz eines jährlich gleichbleibenden Datensets strukturelle, regionale und deutschlandweite Vergleiche sowie Einschätzungen zur Angebots- und Nachfrageentwicklung des Tourismus in Nordrhein-Westfalen und den Regionen.
- schließt wesentliche Informationslücken der amtlichen Tourismusstatistik.
- bietet als einziges Marktforschungsinstrument Informationen zum Markterfolg unterschiedlicher touristischer Freizeiteinrichtungen.
- gibt einen Überblick über das aktuelle Qualitätsniveau der Betriebe in Nordrhein-Westfalen.
- fokussiert jährlich ein Branchenthema. Das Tourismusbarometer 2023 befasst sich mit der „Digitalen Transformation im NRW-Tourismus. Ein Spagat zwischen Basisaufgabe und neuen Technologien“ (Veröffentlichung: Herbst/ Winter 2023).

Bild: Externsteine Teutoburger Wald © Tourismus NRW e.V.



SUMMARY

Die Reiselust und Zuversicht ist ungebremsbar: Jede:r Zweite plant ihren/seinen Urlaub fest mit ein und weiß auch schon frühzeitig, wohin es gehen soll. Festzustellen ist, dass die durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen entstandenen finanziellen Sorgen nicht die gesamte Bevölkerung treffen. Drei Viertel der Menschen mit mittlerem oder hohem Einkommen gaben an, sicher in den Urlaub zu fahren. Bei niedrigem Einkommen ist das nur knapp die Hälfte aller Befragten. Die Aussichten sind nachfrageseitig trotz der volatilen Rahmenbedingungen verhalten positiv. Das Städterlebnis im Leisure-Segment erfreut sich wieder größerer Nachfrage. Für Anbieter:innen mit hohen Anteilen im klassischen Geschäftsreisemarkt stellt sich zunehmend die Frage einer thematischen Neuausrichtung oder Zielgruppendifferenzierung. Gleichzeitig nehmen Nachhaltigkeitsaspekte, Klimaschutz und Maßnahmen zur Klimaanpassung einen immer größeren Raum ein.

TOURISMUS IN NORDRHEIN-WESTFALEN KOMMT WIEDER IN SCHWUNG

Im Jahr 2022 konnte der Tourismus nach fast zwei Jahren der Dominanz der pandemischen Auswirkungen wieder an Normalität gewinnen. Nach und nach entfielen alle Coroneinschränkungen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem es noch zahlreiche Restriktionen gab und kaum Steigerungen zum ersten Coronajahr 2020 vermeldet werden konnten, war die Nachfrage 2022 wieder deutlich höher und näherte sich dem Niveau von 2019 an. Die Nachfrage von Gästen außerhalb europäischer Länder oder auch der Geschäftsreisesektor bewegte sich dagegen noch deutlich unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit. Mit den ausklingenden Auswirkungen der Corona-Pandemie begann Ende Februar 2022 der russische Angriff auf die Ukraine. Auswirkungen auf den Tourismus in Europa und der Welt hat dieser Konflikt in erster Linie durch steigende (Energie-)Kosten und wachsende Unsicherheiten. Durch die Gleichzeitigkeit dieser Ereignisse lassen sich die aktuellen Entwicklungen der touristischen Kennzahlen nicht eindeutig auf einzelne Ursachen zurückführen. Die Zahl der Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen ist laut amtlicher Statistik im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 60,5 Prozent auf 47,5 Millionen gestiegen. Damit näherte sich dieser Wert wieder dem Niveau aus 2019 an (-10,7 Prozent). Absolut betrachtet hat Nordrhein-Westfalen 2022 einen Marktanteil von 10,5 Prozent am Deutschlandtourismus und liegt damit auf Platz drei hinter Bayern (20,5 Prozent) und Baden-Württemberg (11,6 Prozent).

Im Juli 2022 waren in Nordrhein-Westfalen 4.732 Beherbergungsbetriebe geöffnet. Das sind 2,8 Prozent mehr als 2021 und 5,2 Prozent weniger als 2019. Gegenüber 2019 hatten 2022 demnach 259 Betriebe weniger geöffnet. Die Anzahl der geöffneten Betriebe war allerdings schon vor der Corona-Pandemie rückläufig. Die Anzahl der Schlafgelegenheiten nimmt hingegen zu. 2022 wurde in Nordrhein-Westfalen sogar ein neuer Höchststand erreicht, der 6,1 Prozent über dem von 2021 liegt und 0,9 Prozent über dem Wert von 2019. Zunehmende Betriebsaufgaben infolge der Corona-Pandemie waren bis Ende 2022 im Bereich der gewerblichen Betriebe nicht festzustellen; auch befindet sich die Branche in Nordrhein-Westfalen insgesamt nicht in einer angebotsseitigen Konsolidierungsphase. Vielmehr scheinen Marktaustritte durch neue Betriebe, Modernisierungen oder Erweiterungen kompensiert zu werden.

EIN VIERTEL DER FREIZEITEINRICHTUNGEN TOPPTE DAS NORMALNIVEAU

2022 setzte für die Freizeiteinrichtungen nach zwei schwierigen Jahren wieder etwas mehr Normalität ein. Durch den Wegfall der meisten Zugangsbeschränkungen und besseren Möglichkeiten, Freizeitangebote zu nutzen, ist auch die Konkurrenzsituation wieder stärker geworden. Die hohe Inflation und steigende Energiepreise sind im zweiten Halbjahr 2022 zu neuen Herausforderungen

für die Einrichtungen geworden. Die Besucher:innenzahlen der Freizeiteinrichtungen in Nordrhein-Westfalen sind 2022 gegenüber 2019 um 7,5 Prozent zurückgegangen. Dies ist insofern ein erfreuliches Ergebnis, als dass die nordrhein-westfälischen Einrichtungen damit deutlich besser als die betrachteten Einrichtungen in allen teilnehmenden Bundesländern abschnitten (-13,1 Prozent). Mit den Landschaftsattraktionen (+18,1 Prozent), den Zoos/Tierparks (+2,1 Prozent) und den Freizeit-/Erlebniseinrichtungen (+1,3 Prozent) waren drei Kategorien gegenüber 2019 im Plus. Anbieter:innen von Stadtführungen hatten hingegen weiterhin stark zu kämpfen (-37,0 Prozent). Die Spannweite zwischen den Kategorien lag 2022 bei rund 55 Prozentpunkten und ist damit zumindest wieder etwas geringer geworden als im Vorjahr.

Der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Preisanstieg in der Freizeitwirtschaft war im letzten Jahr besonders stark. In Nordrhein-Westfalen zogen die Ticketpreise um rund ein Fünftel an. Besonders große Preissteigerungen waren in den Segmenten Freizeit- und Erlebniseinrichtungen sowie Erlebnisbäder/Thermen zu verzeichnen. Auch Museen (+16,1 Prozent) verteuerten sich stärker als in allen betrachteten Bundesländern (+8,1 Prozent).

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IM GASTWERBE IN NRW UNTER DEM BUNDESSCHNITT

Im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe fiel das reale Umsatzwachstum mit 41,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zwar etwas geringer aus als im Bundesschnitt, aus den Entwicklungen der Teilbranchen sind aber ähnliche Tendenzen ableitbar. So hat die Beherbergungsbranche in Nordrhein-Westfalen deutlich stärker zugelegt: Um 78,4 Prozent stiegen die Umsätze im Vergleich zum Jahr 2021. Darunter haben Hotelleriebetriebe und Ferienunterkünfte deutlich über 80 Prozent zugelegt. Lediglich das Camping-Segment in Nordrhein-Westfalen verzeichnete mit 5,6 Prozent mehr Umsatz eine eher geringe Steigerung, die auf die hohen Auslastungsdaten und Umsätze der letzten beiden Jahre zurückzuführen war. Die Umsatzsteigerung der nordrhein-westfälischen Gastronomie von 31,6 Prozent lag unter dem bundesweiten Schnitt. Die speisengeprägte Gastronomie und die Catering-Unternehmen legten beim Umsatz jeweils rund 30 Prozent zu, die getränkegeprägte Gastronomie erzielte 51,9 Prozent mehr. Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich das Gastgewerbe in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die Umsätze trotz der neuen Krisen erholt hat. Um das (preisbereinigte) Umsatzniveau von 2019 zu erreichen, muss weiter an einer Erhöhung der Auslastung gearbeitet werden.

Mitverantwortlich für das kurzfristig gestiegene Umsatzniveau im Beherbergungsgewerbe sind vor allem die bessere Zimmerauslastung und zum Teil auch höhere Zimmerpreise. Letztere standen noch etwas unter dem Einfluss der Krisen. Ab Mitte des Jahres war der für Nordrhein-Westfalen typische Saisonverlauf aber wieder erkennbar: ansteigende Preise bis einschließlich Juni, dann in den Sommermonaten die Preisdelle und in den Herbst hinein hohe Preise, bis es zu Weihnachten wieder etwas abflacht. Durchschnittlich kostete im Jahr 2019 ein Hotelzimmer pro Nacht 104,20 Euro, im Jahr 2022 war es mit 101,50 Euro etwas günstiger. Damit war trotz der Preissteigerungen des letzten Jahres das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht.

ES FEHLT WEITER FLÄCHENDECKEND PERSONAL

Neben der Inflation und den hohen Energiekosten belastete der Personalmangel die Branche. Vor allem gastgewerbliche Unternehmen in ländlichen Regionen und neu eröffnete Betriebe standen vor großen Problemen. Die Herausforderung, Personal zu gewinnen und zu halten, wurde durch die Corona-Pandemie akut und für viele Betriebe existenzbedrohend. Im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe waren im Juni 2021 rund zwölf Prozent (absolut rund 48.600) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte weniger gemeldet als im Juni 2019 – obwohl es über alle Branchen hinweg sogar ein Plus von 1,7 Prozent gab. Noch dramatischer stellte sich die Situation bei den geringfügig entlohnt Beschäftigten dar, ohne die das Gastgewerbe insbesondere während der saisonalen Be-

lastungsspitzen nicht auskommt. Hier wurde gut jede fünfte Stelle gestrichen bzw. konnte nicht mehr besetzt werden. Während der Corona-Pandemie hatten sich zahlreiche Mitarbeitende andere Jobs gesucht, beispielsweise im Einzelhandel und in der Logistik. Entgegen den Erwartungen sind mittlerweile wieder viele Beschäftigte in das Gastgewerbe zurückgekehrt. So lag im Juni 2022 der Saldo bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen nur noch bei 6,2 Prozent gegenüber dem Stichmonat Juni 2019. Die Tendenz der letzten Monate ist positiv. Der DEHOGA schätzt ein, dass die Zahlen deutschlandweit im Frühjahr 2023 deutlich steigen werden. Trotzdem fehlen weiterhin Arbeitskräfte, denn der Bedarf war schon vor den Krisenjahren weitgehend ungedeckt. Der DEHOGA Nordrhein-Westfalen geht insgesamt von 40.000 bis 50.000 unbesetzten Stellen in Nordrhein-Westfalen aus. Der Personalmangel betrifft dabei alle Bereiche des Gastgewerbes sowie Städte und ländliche Regionen gleichermaßen und hat nicht nur Auswirkungen auf Service und Qualität, sondern schränkt die Betriebsfähigkeit ein: Manche Betriebe können nur noch vier oder fünf Tage pro Woche öffnen oder kürzen die täglichen Öffnungszeiten. Dies drückt im Umkehrschluss die Umsätze und vermindert die ökonomische Handlungsfähigkeit. Hiervon sind insbesondere kleinere Betriebe betroffen, weil sich im größeren Betriebsrahmen die Kosten über flächendeckende Professionalisierung und Prozessoptimierung häufig besser bewältigen lassen.

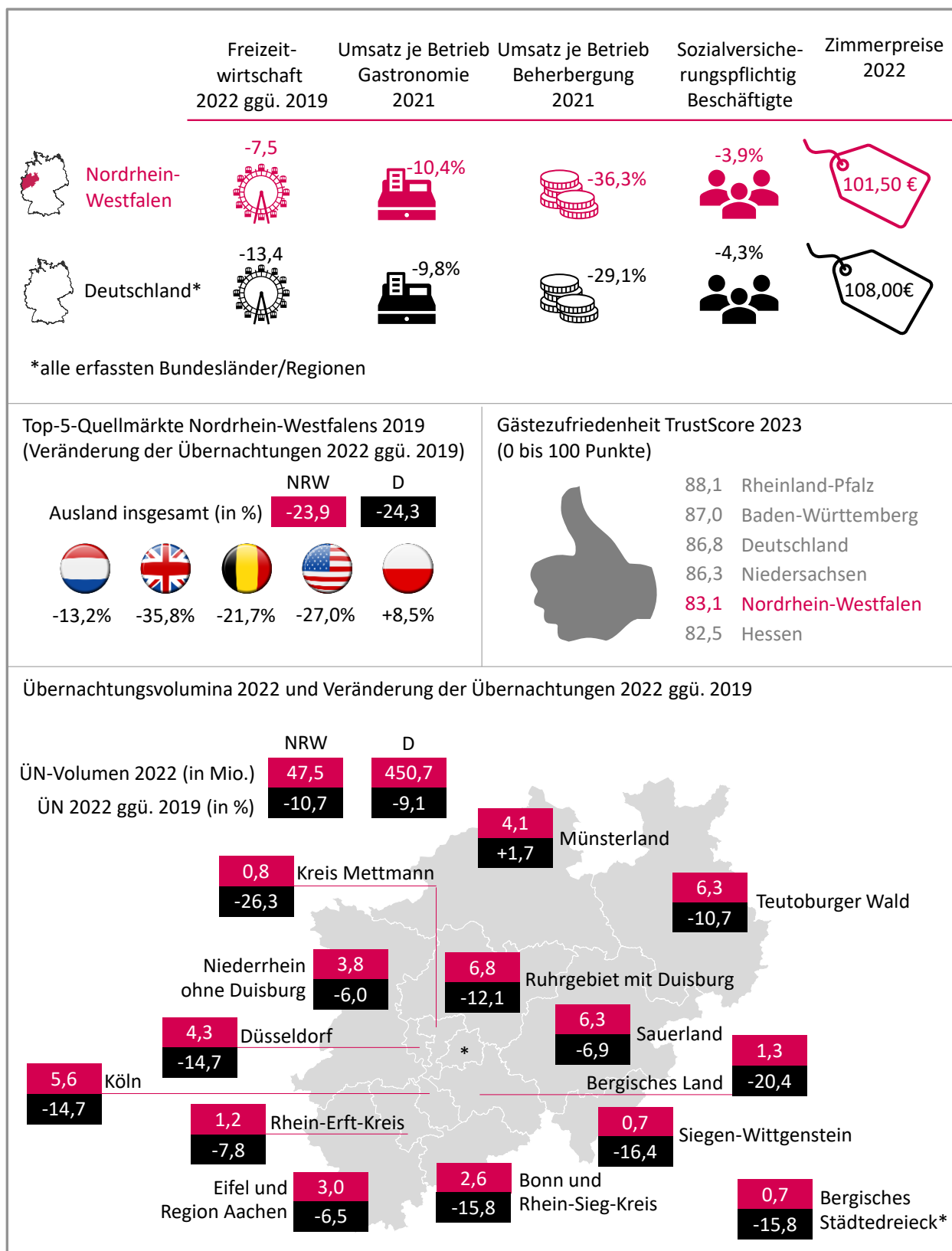
WIEDER ERSTARKTER WETTBEWERB ERHÖHT BEDEUTUNG VON QUALITÄT

Die Qualitätserwartungen der Gäste sind weiterhin hoch. Vor dem Hintergrund des seit 2023 wieder intensiveren Wettbewerbs und uneingeschränkter Reisemöglichkeiten sowie den steigenden Preisen sind Destinationen und Betriebe mehr denn je gefordert, ihren Gästen eine hohe Qualität und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Die Gästezufriedenheit in Nordrhein-Westfalen ist laut TrustYou (Online-Bewertungen der Beherbergungsbetriebe) das dritte Jahr in Folge zurückgegangen. Der TrustScore 2023 liegt bei 83,1 Punkten und damit 0,5 Punkte unter dem Vorjahreswert. Vom TrustScore 2020 – dem letzten Stand vor der Pandemie – ist Nordrhein-Westfalen 1,1 Punkte entfernt. Bundesweit liegt der TrustScore 2023 bei 86,8 Punkten und ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Im Bundesländerranking belegt Nordrhein-Westfalen unverändert den zwölften Platz vor Hessen und den drei Stadtstaaten.

Bei der Gesamtbewertung von Urlaubsreisen mit Aufenthalt im besuchten Reiseziel in Nordrhein-Westfalen gaben im GfK DestinationMonitor Deutschland für das Jahr 2022 60 Prozent „sehr gut“ an. Damit ist die Gesamtzufriedenheit mit dem Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren leicht gestiegen. Im Jahr 2019 lag dieser Wert bei 58 Prozent, 2021 bei 56 Prozent. Die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen geht in die richtige Richtung, wenngleich im deutschlandweiten Vergleich noch Steigerungspotenzial vorhanden ist (Bundesdurchschnitt: 67 Prozent). 41 Prozent der Befragten haben „ganz bestimmt“ die Absicht, erneut einen Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen zu verbringen (Deutschland: 49 Prozent).

ENTWICKLUNG ZUM REDAKTIONSSCHLUSS: ERSTES QUARTAL 2023

Die Betriebe in Nordrhein-Westfalen sind erfolgreich in das Jahr 2023 gestartet. In den ersten drei Monaten 2023 verbuchte Nordrhein-Westfalen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben 10,97 Millionen Übernachtungen. Damit näherte sich Nordrhein-Westfalen deutlich dem Vorkrisenniveau an. Knapp 96 Prozent des Übernachtungsvolumens im Vergleichszeitraum 2019 konnten erreicht werden. Regional gab es nach wie vor große Unterschiede: Während das Münsterland und der Niederrhein, beides ländliche Regionen, bereits +10,8 Prozent bzw. +4,5 Prozent sowie Eifel und Region Aachen (+2,4 Prozent) über dem ersten Quartal im Jahr 2019 lagen, führen alle anderen Regionen noch Rückgänge bei den Übernachtungen ein. Im weiteren Jahresverlauf 2023 wird sich zeigen, ob auch die städtischen Regionen in Nordrhein-Westfalen wieder stärker profitieren können. Aber die aktuellen Marktentwicklungen stimmen verhalten positiv und zeugen von der hohen Attraktivität der Destinationen in Nordrhein-Westfalen.



NORDRHEIN-WESTFALEN-TOURISMUS IM WETTBEWERBSVERGLEICH

RAHMENBEDINGUNGEN

„Transformation und Tourismus“, „Wandel und Tourismus“ sind keine Begriffspaare, die erst seit gestern miteinander verbunden werden. Und dennoch haben die letzten drei Jahre – geprägt von Krisen wie der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine – neue Veränderungsprozesse in Erscheinung treten lassen, andere überlagert, und wieder andere beschleunigt.

Die Corona-Pandemie gehört für viele Menschen gefühlt der Vergangenheit an, Verhaltensweisen, Mobilität, das Wahrnehmen von Veranstaltungen, der Konsum und damit auch das Reisen normalisieren sich wieder. Die Reiselust der Menschen ist weiterhin hoch und gerade Ziele im Ausland erfreuen sich wieder eines größeren Interesses. Jedoch schlagen sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine mit der damit verbundenen gestiegenen Inflation im Budget für Freizeit und Tourismus nieder. Auch Unsicherheiten, was die Folgen des weiter andauernden Krieges sein werden, sind präsent. Dennoch stehen Urlaube bei den Konsumprioritäten weit oben und haben einen höheren Stellenwert als andere größere Ausgaben.

Polarisierungseffekte und Spannungsfelder im Tourismus sichtbar

Polarisierung und Spannungsfelder im Markt ergeben sich durch die zu treffende Entscheidung der Gäste zwischen mehr Reisen oder doch Konsumeinschränkungen, genauso wie durch die Frage, früher zu buchen und die Verfügbarkeiten sichern oder kurzfristig zu planen. Valide Markteinschätzungen oder gar Prognosen sind eine Herausforderung und nur begrenzt möglich. Was Bestand hat, sind die großen Transformationstreiber Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Dies gilt für die Angebotsseite genauso wie für die Konsument:innen. Zentrale Themen sind und bleiben die Resilienz von Betrieben, Organisationen sowie vor allem der Menschen, die dahinterstehen sowie die teils radikalen Veränderungen am Arbeitsmarkt.

WIE REISEN WIR KÜNFTIG? BLEIBEN VERÄNDERUNGEN DAUERHAFT? ¹

Die Reiselust und Zuversicht ist ungebremsst: Jede:r Zweite plant ihren/seinen Urlaub fest mit ein und weiß auch schon frühzeitig, wohin es gehen soll. Festzustellen ist, dass die durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen entstandenen finanziellen Sorgen nicht die gesamte Bevölkerung treffen. Für alle sind zwar die Preissteigerungen spürbar, aber nicht jede:r muss sich deswegen einschränken. Die Urlaubspläne sind deshalb abhängig von dem Einkommen der jeweiligen Haushalte. Drei Viertel der Menschen mit mittlerem oder hohem Einkommen geben an, sicher in den Urlaub zu fahren. Bei niedrigem Einkommen ist das nur knapp die Hälfte aller Befragten.

¹ Stiftung für Zukunftsfragen 2023, FUR Reiseanalyse 2023, ADAC Tourismusstudie 2023, Booking.com 2023, HomeToGo 2023

Das Thema Sparen macht aktuell auch vor dem Reisen nicht halt. Abstriche werden zum Beispiel bei gastronomischen Angeboten oder Freizeitaktivitäten, den Vor-Ort-Ausgaben, gemacht. Die Menschen wählen gezielter aus, was sie sich gönnen wollen oder worauf sie verzichten müssen. Bei Unterkünften werden von einem Teil der Reisenden Einschränkungen bei Komfort oder Reisedauer in Kauf genommen. Generell zeigt sich, dass bei den Haupturlaubsreisen kaum gespart wird. Eine gewisse Konsumzurückhaltung ist jedoch bei Kurzreisen und Tagesausflügen zu beobachten, weil die subjektiven Einschränkungen hier weniger stark wirken.

Das Verständnis für gestiegene Preise ist zwar vorhanden, jedoch wird die Sensibilität für Qualität eine deutlich größere Rolle spielen. Die Gäste werden genauer abwägen, welche Leistungen sie in Anspruch nehmen. Qualitätslücken und deren Auswirkungen werden sichtbarer.

Deutschland bleibt weiterhin Hauptdestination der Deutschen. Aber die Nachfrage verschiebt sich wieder stärker ins Ausland. Wo durch die Corona-Pandemie und die Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine die Menschen häufiger im Inland geblieben sind, setzen sich nun wieder zunehmend klassische Reisemuster wieder durch. Neben den europäischen Nachbarn stehen Italien und Kroatien hoch im Kurs. Der Fernreiseverkehr erholt sich deutlich langsamer. Hier beeinflussen die gestiegenen Preise und politische Unsicherheiten den Markt.

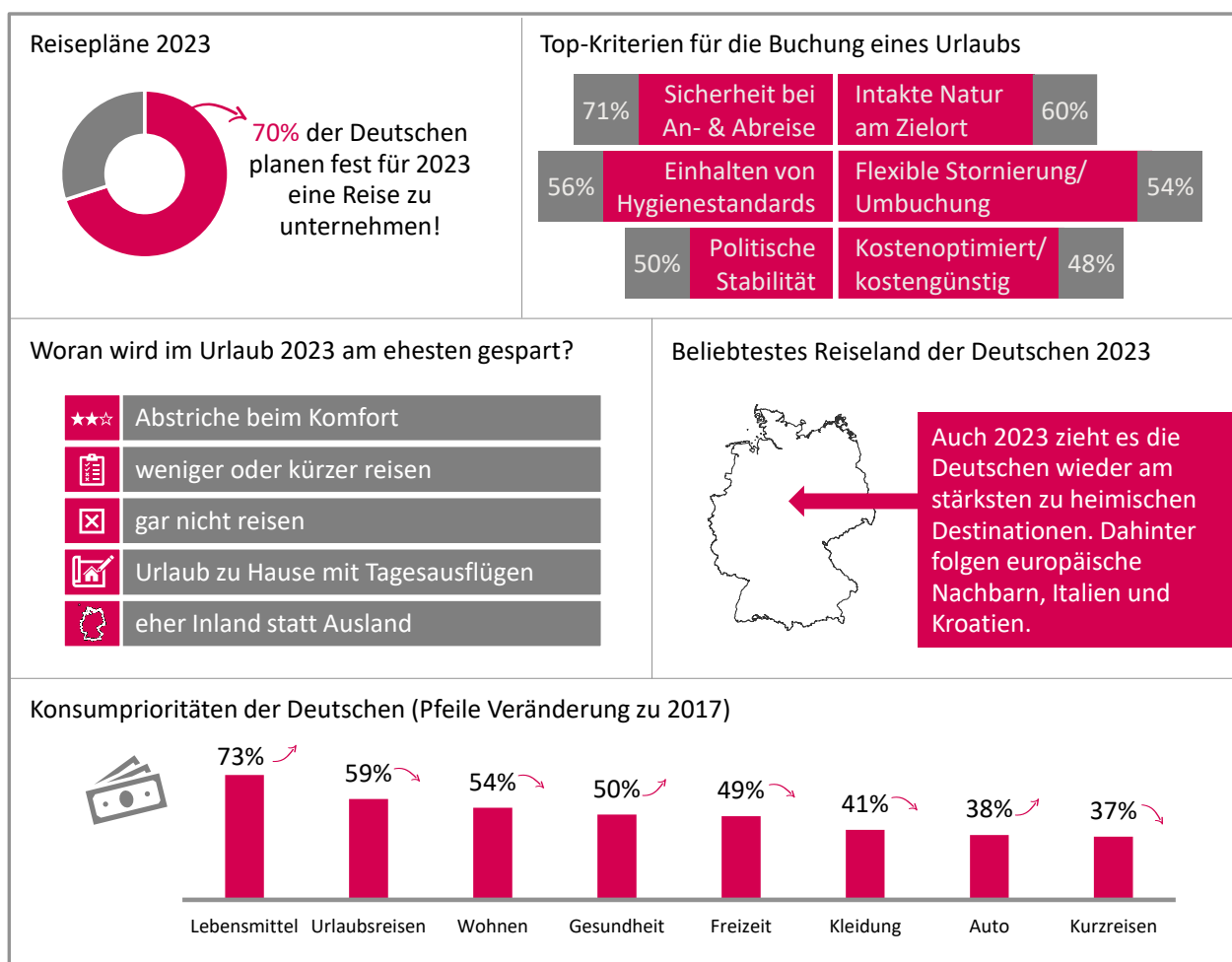


Abb. 2: Reiseverhalten 2023
 Quelle: FUR Reiseanalyse 2023, ADAC Tourismusstudie 2023

Buchungen werden wieder etwas langfristiger getätigt. Ein regelrechter Buchungsboom entstand zu Jahresbeginn 2023, was möglicherweise damit zusammenhing, dass die Kund:innen ihre aktuelle finanzielle Lage besser einschätzen konnten und auch die angekündigten Erleichterungen der Bundesregierung mit dem Gas- bzw. Strompreisdeckel für Beruhigung sorgten. Auch die Reaktion der Branche mit flexibleren Stornierungsbedingungen trugen dazu bei. Außerdem ist die Sorge vor erneuten Einschränkungen gesunken.

Individualreisen liegen nach wie vor deutlich vor den Pauschalreisen, obwohl hier die Beliebtheit wieder steigt. Weiterhin bleibt die Nachfrage nach autarken Unterkünften sehr hoch. Besonders Ferienwohnungen/-häuser werden gerne für den Haupturlaub genutzt. Aber auch die Nachfrage nach größeren Hotels steigt wieder. Zur Hauptanreiseart wird weiterhin das Auto benannt. Sicherheit, Zuverlässigkeit und Flexibilität sind für die Menschen besonders wichtig.

Die Aussichten sind nachfrageseitig trotz der volatilen Rahmenbedingungen verhalten positiv. Das Städterlebnis im Leisure-Segment erfreut sich wieder größerer Nachfrage. Für Anbieter:innen mit hohen Anteilen im klassischen Geschäftsreisemarkt stellt sich zunehmend die Frage einer thematischen Neuausrichtung bzw. einer Zielgruppendifferenzierung. Gleichzeitig nehmen Nachhaltigkeitsaspekte, Klimaschutz durch Tourismus und Maßnahmen zur Klimaanpassung einen immer größeren Raum ein. Der Klimawandel wird immer häufiger, z. B. bei Extremwetterereignissen, spürbar. Der Tourismus ist gefordert, angebots- wie nachfrageseitig seinen Beitrag zu leisten, nicht zuletzt, um seine Existenzgrundlage zu sichern. Hier können Tourismusorganisationen, Verbände, Betriebe, Politik, Gäste und alle weiteren relevanten Stakeholder gemeinsam einen Beitrag leisten.

Bild: Medienhafen Düsseldorf, Gehry Bauten © Tourismus NRW e.V.



TOURISTISCHE NACHFRAGE

Im Jahr 2022 konnte der Tourismus nach fast zwei Jahren der Dominanz der pandemischen Auswirkungen wieder deutlich an Normalität gewinnen. Nach und nach entfielen alle Coronaregelungen und touristische Reisen waren wieder ohne Einschränkungen möglich. Gegenüber dem Vorjahr, in dem es noch zahlreiche Restriktionen gab und kaum Steigerungen zum ersten Coronajahr 2020 vermeldet werden konnten, war die Nachfrage 2022 wieder deutlich höher und näherte sich langsam wieder dem Niveau von 2019 an. Die besonderen Bedingungen der Jahre 2020 und 2021 hatten leicht veränderte Nachfragestrukturen zur Folge, und manche Bereiche brauchen länger als andere, um sich wieder zu erholen. Die Nachfrage von Gästen außerhalb europäischer Länder mit langen Anreisewegen oder auch der Geschäftsreisesektor bewegte sich beispielsweise noch deutlich unter dem Niveau von vor Corona. Mit den ausklingenden Auswirkungen der Corona-Pandemie begann Ende Februar 2022 der russische Angriff auf die Ukraine. Auswirkungen auf den Tourismus in Europa und der Welt hat dieser Konflikt in erster Linie durch steigende (Energie-)Kosten und finanzielle Unsicherheiten. Durch die Gleichzeitigkeit dieser Ereignisse lassen sich die Ursachen für die aktuellen Entwicklungen der touristischen Kennzahlen jedoch nicht eindeutig auf einzelne Punkte zurückführen.

ÜBERNACHTUNGEN

Die Zahl der Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen ist laut amtlicher Statistik im Jahr 2022 gegenüber 2021 um starke 60,5 Prozent auf 47,5 Millionen gestiegen. Damit näherte sich dieser Wert wieder dem Niveau aus 2019 an (-10,7 Prozent). Das Übernachtungsvolumen des Jahres 2022 entspricht damit in etwa dem Niveau von 2014. Im Vergleich mit Wettbewerbern wie Hessen (2022 ggü. 2019: -16,4 Prozent) mit ähnlichen Strukturen – Mittelgebirge, Kurzreiseziele in der Fläche, starke Städtedestinationen mit internationalen Gästestrukturen, große Bedeutung des Geschäftsreisemarktes – liegt Nordrhein-Westfalen damit schon wieder näher an den Vor-Coronawerten. Absolut betrachtet hat Nordrhein-Westfalen 2022 einen Marktanteil von 10,5 Prozent am Deutschlandtourismus und liegt damit auf Platz drei hinter Bayern (20,5 Prozent) und Baden-Württemberg (11,6 Prozent).

STARKE REGIONALE UNTERSCHIEDE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

- Die Region Münsterland hat die Coronakrise gestärkt überwunden und erzielte 2022 sogar als einzige Region ein Plus: Das Übernachtungsvolumen übertraf das Niveau von 2019 um 1,7 Prozent. Die Gäste- und Angebotsstrukturen passten zu den aktuellen Trends und wirken stabilisierend.

30. Jubiläum für den Niederrheinischen Radwandertag

Anfang Juli jährt sich zum 30. Mal der Niederrheinische Radwandertag. Anlässlich des Radsportevents – das größte seiner Art in Deutschland – kommen rund 30.000 Teilnehmende in die Region. Ihnen stehen über 80 Routen durch 60 Kommunen in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zur Verfügung. Sie führen entlang von Flüssen, Seen und durch den Wald, vorbei an Schlössern, Herrenhäusern und weiteren attraktiven Bauwerken. An 30 Stationen ist zudem das Leihen eines E-Bikes möglich. Ein an der Dachmarke Niederrhein Tourismus orientiertes Logo soll zur Wiedererkennung beitragen.²

- Die Regionen Niederrhein (-6,0 Prozent), Eifel und Region Aachen (-6,5 Prozent), Sauerland (-6,9) und Rhein-Erft-Kreis (-7,8 Prozent) verbuchten Werte oberhalb des deutschlandweiten

² <https://niederrhein-tourismus.de/>

Durchschnitts von -9,1 Prozent. Knapp darunter lag der Teutoburger Wald mit -10,7 Prozent. Hier zeigten sich die stärkere Bedeutung des Inlandsmarktes, aber auch die Wirkung der Outdoor-Angebote in den Flächendestinationen.

Landesgartenschau 2023 in Nordrhein-Westfalen

Im April 2023 wurde rund um das Welterbe Corvey die Landesgartenschau in Höxter eröffnet. Mit ihrem umfangreichen Kulturprogramm kann eine Landesgartenschau für Höxter und die Region temporär und bei entsprechenden Nachnutzungskonzepten auch dauerhaft viele Besucher:innen anziehen. Hinzu kommen eine positive Wirkung auf die Aufenthaltsqualität für die einheimische Bevölkerung und eine Steigerung der Bekanntheit als attraktive Region für Ausflüge und Übernachtungsreisen.³

- Die Ergebnisse der Städtereigionen sind noch etwas weiter entfernt von den Werten des Jahres 2019 und lagen zwischen -12,1 Prozent im Ruhrgebiet und -15,8 Prozent im Reisegebiet Bonn und Rhein-Sieg-Kreis sowie im Bergischen Städtedreieck. Dazwischen platzieren sich Köln und Düsseldorf (jeweils -14,7 Prozent). Zwar war für die Städtereigionen das Niveau von 2019 noch ein Stück weit entfernt, so haben sie dennoch den größten Fortschritt gegenüber dem Vorjahr gemacht. Düsseldorf war hier Spitzenreiter mit +119,8 Prozent gefolgt von Köln mit +103,0 Prozent. Es gilt bei der Betrachtung der Ergebnisse zu beachten, dass es im ersten Quartal des Jahres 2022 vor allem bei Großveranstaltungen, in der Gastronomie und im Einzelhandel noch Einschränkungen gab, die dann schrittweise wegfielen. Die Zahlen zeigen, dass städtische Regionen kaum noch im Nachteil gegenüber landschaftlich attraktiven Angeboten mit Wander- und Radfahrmöglichkeiten sind, da die Freizeitangebote in städtischen Regionen den Großteil des Jahres wieder nutzbar sind und auch Geschäftsreisen aufs Neue an Bedeutung gewinnen. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die Städtedestinationen in Nordrhein-Westfalen ihre Rolle als Wachstumsmotor im Tourismus wieder übernehmen können. Ein besonderes Potenzial besteht dabei in der Kombination aus Städteerlebnis und Erfahrungen in der Natur. Hier bietet Nordrhein-Westfalen hervorragende Möglichkeiten, auch für eine mittelfristige Verlängerung der Aufenthaltsdauer.
- Am weitesten hinter dem 2019er-Niveau blieben 2022 der Kreis Mettmann (-26,3 Prozent) sowie die Reisegebiete Bergisches Land (-20,4 Prozent) und Siegen-Wittgenstein (-16,4 Prozent) zurück. Diese drei Teilräume haben insgesamt sehr geringe Nachfrage- und Übernachtungsvolumina. Während sich im Kreis Mettmann sicherlich noch die Situation in den umliegenden Städten widerspiegelte, könnten in den beiden anderen Regionen auch Modernisierungs- bzw. Investitionsbedarfe eine Rolle spielen.

AUFENTHALTSDAUER WIEDER DEUTLICH KÜRZER

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Nordrhein-Westfalen ist 2022 gegenüber den beiden Vorjahren wieder gesunken und liegt mit 2,3 Tagen leicht über der des Jahres 2019. Dies galt für alle Regionen mit Ausnahme der Stadt Köln, wo sich die Aufenthaltsdauer wieder auf dem Niveau von 2019 bewegte. Bundesweit war eine ähnliche Entwicklung festzustellen. Dies resultierte einerseits aus einem Wiederanstieg bei Kurzreisen, Städtetrips und Geschäftsreisen und andererseits aus der Tatsache, dass wieder mehr Haupturlaube ins Ausland verlegt wurden. Nordrhein-Westfalen zählte damit weiterhin wie auch die Stadtstaaten Bremen und Hamburg und das ebenfalls städtisch geprägte Hessen zu den Bundesländern mit der durchschnittlich kürzesten Aufenthaltsdauer (D: 2,8 Tage). Die Aufenthaltsdauer in den Regionen variiert stark je nach Destinationstyp. In den Städten Düsseldorf (1,7 Tage) und Köln (1,8 Tage) sowie im Kreis Mettmann (1,9 Tage) verweilten die Gäste am kürzesten, im Teutoburger Wald (3,5 Tage) und in Siegen-Wittgenstein (3,4 Tage) am längsten.

³ www.landesgartenschau-hoexter.de

Digitale Radtouren für den fahrradfreundlichen Kreis Lippe

Mit dem Projekt „Digitale Radrouten“ hat die Lippe Tourismus & Marketing GmbH gemeinsam mit dem ADFC Kreis Lippe e. V. digitale Radrouten für die Region entwickelt, geprüft und in digitalen Portalen hinterlegt. Radler:innen planen künftig ihre Radtour im Land des Hermann direkt per Handy und nutzen das Smartphone während der Tour zur Navigation. Alle digitalen Routen enthalten Informationen zur ÖPNV-Anreise, Hinweise zu Ausflugszielen und Einkehrmöglichkeiten. Die neuesten Routen wurden im April 2023 in Kalletal eröffnet.⁴

HERKUNFTSSTRUKTUR

2022 zählte Nordrhein-Westfalen noch immer rund ein Viertel weniger Übernachtungen von ausländischen Gästen als 2019. Damit lag Nordrhein-Westfalen im bundesweiten Durchschnitt. Die Zahl der inländischen Übernachtungen im Bundesland ist hingegen mit einem Minus von 7,3 Prozent weit weniger geschrumpft als die der Übernachtungen aus dem Ausland. Doch auch bei diesen war die coronabedingte Talfahrt zu Ende. Gegenüber dem Vorjahr haben mehr als doppelt so viele Gäste aus dem Ausland im Bundesland übernachtet. Der Anteil der ausländischen Übernachtungsgäste ist damit gegenüber 2021 um 5,0 Prozentpunkte gestiegen und lag 2022 bei 17,9 Prozent. Vom Niveau des Jahres 2019 (20,9 Prozent) war das Bundesland jedoch noch 3,0 Prozentpunkte entfernt. Der Anteil der ausländischen Übernachtungen lag 2022 über dem deutschen Durchschnitt (15,1 Prozent).

Regional gibt es weiterhin starke Unterschiede:

- Die höchsten Anteile an ausländischen Übernachtungsgästen wurden 2022 in den Städten Düsseldorf (33,4 Prozent) und Köln (31,0 Prozent) erreicht. Die Werte für Düsseldorf sind noch am weitesten vom Anteil des Jahres 2019 entfernt (-6,8 Prozentpunkte). Die Urlaubsregionen Teutoburger Wald (6,6 Prozent), Bergisches Land (8,2 Prozent) und Münsterland (11,1 Prozent) haben deutlich niedrigere Anteile und dementsprechend geringere Anteilsverluste.
- Mit dem Münsterland (+5,8 Prozent) und dem Rhein-Erft-Kreis (+2,1 Prozent) gab es 2022 zwei Regionen, die die Zahl der ausländischen Übernachtungsgäste gegenüber 2019 bereits wieder steigern konnten. Beide Regionen stachen auch im Vorjahr mit den geringsten Verlusten in diesem Segment hervor.
- Die Region Eifel und Region Aachen schlugen sich mit -16,0 Prozent gegenüber 2019 ebenfalls erkennbar besser als der NRW-Durchschnitt.
- Das Bergische Land (-46,6 Prozent) und der Kreis Mettmann (-34,9 Prozent) waren noch besonders weit vom Niveau des Jahres 2019 entfernt. Während der Kreis Mettmann gegenüber dem Vorjahr bei den ausländischen Übernachtungen deutlich zulegte (+156,0 Prozent), war die Steigerungsrate im Bergischen Land im Destinationsvergleich deutlich niedriger (+74,8 Prozent).
- In den anderen nordrhein-westfälischen Destinationen lag der Rückgang der ausländischen Übernachtungsgäste gegenüber 2019 zwischen 20,8 Prozent (Niederrhein) und 29,7 Prozent (Teutoburger Wald). Die in den beiden letzten Jahren noch deutlichen Unterschiede zwischen Städten/städtischen Regionen, wie Köln, Düsseldorf und Ruhrgebiet, sowie ländlichen Regionen, wie Sauerland und Teutoburger Wald, bestanden 2022 bei der Entwicklung des internationalen Markts nicht mehr. Düsseldorf (+170,2 Prozent) und Köln (+163,9 Prozent) hatten gegenüber 2021 die höchsten Wachstumsraten, auch im Ruhrgebiet hat sich die Zahl der ausländischen Übernachtungen 2022 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Es zeigt sich, dass sich die Städte wieder größerer Beliebtheit erfreuen und sowohl Städte- als auch Geschäftsreisen aufgrund ihres vielfältigen Angebots wieder stärker als in den Vorjahren nachgefragt werden.

⁴ www.kreis-lippe.de, www.land-des-hermann.de

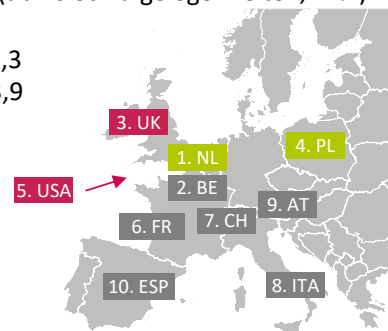
Nordrhein-Westfalen-Tourismus 2022

	Volumen (in Mio.)	2022 ggü. 2019 (in %)
Ankünfte	20,3	-16,4
Übernachtungen	47,5	-10,7
ÜN aus dem Ausland	8,5	-23,9

	2022 ggü. 2019 (in %)
Betriebe	4.732 -5,2
Schlafgelegenheiten	387.716 +0,9
Auslastung mit CP	35,1% -4,1
Auslastung ohne CP	39,2% -5,5

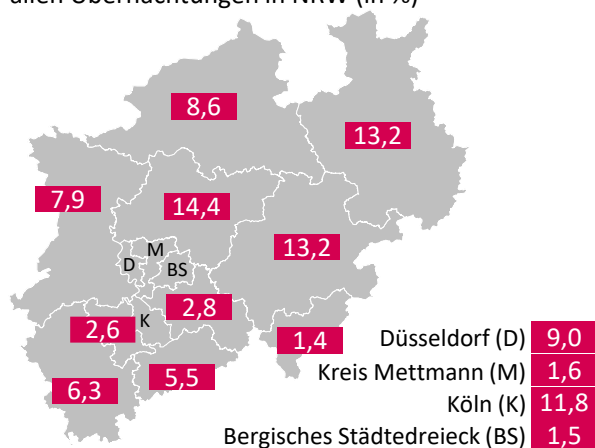
Übernachtungsentwicklung der Top-10-Quellmärkte 2022 ggü. 2019 (ab 10 Schlafgelegenheiten, in %)

Inland -7,3
Ausland -23,9



■ Verluste deutlich unter Ø *i* relative Entw. im Vergleich zu den Auslandsmärkten insgesamt
■ Verluste im Ø
■ Verluste deutlich über Ø

Anteil der Übernachtungen in den Reisegebieten an allen Übernachtungen in NRW (in %)



Übernachtungen 2022 nach der Herkunft (in %)



Anteil ÜN
ausländischer
Gäste 2022 2022 ggü.
2019 (in %)

NRW	17,9	-23,9
Deutschland	15,1	-24,3
Bergisches Land	8,2	-46,6
Bergisches Städtedreieck	13,4	-23,5
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	16,6	-24,3
Düsseldorf	33,4	-29,2
Eifel und Region Aachen	23,6	-16,0
Köln	31,0	-24,9
Münsterland	11,1	+5,8
Kreis Mettmann	21,5	-34,9
Niederrhein ohne Duisburg	15,7	-22,6
Rhein-Erft-Kreis	19,8	+2,1
Ruhrgebiet mit Duisburg	15,4	-21,3
Sauerland	15,3	-28,4
Siegen-Wittgenstein	12,8	-24,7
Teutoburger Wald	6,6	-29,7

Saisonalität der Übernachtungen (in Mio.)

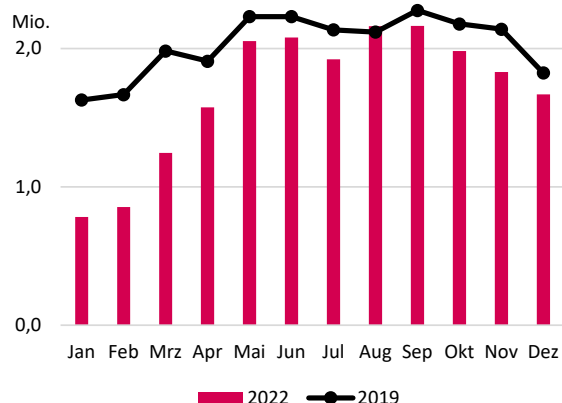


Abb. 3: Touristische Nachfrage in Nordrhein-Westfalen

Quelle: dwif 2023, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt IT.NRW (CP= Camping)

Die Niederlande als der Top-Quellmarkt für Nordrhein-Westfalen – die Gäste aus dem Nachbarland generieren etwas mehr als ein Viertel des internationalen Geschäfts – erholten sich 2022 besonders gut. Die Zahl der Übernachtungen lag nur noch 13,2 Prozent unter der des Jahres 2019 und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt (-23,9 Prozent). Beim unmittelbaren Nachbarn Belgien als zweitwichtigstem Quellmarkt (Anteil: 6,7 Prozent) waren die Rückgänge noch deutlicher (-21,7 Prozent). Auch die anderen Top-Quellmärkte entwickelten sich 2022 sehr heterogen. Aus Polen als viertwichtigstem Quellmarkt (Anteil: 5,4 Prozent) wurden 2022 8,5 Prozent mehr Übernachtungen als 2019 gezählt. Hierbei handelte es sich in großer Zahl um Saisonarbeitskräfte und Monteure, die durch touristisches Marketing nicht beeinflussbar sind. Auch weitere ost- und südosteuropäische Märkte waren aus diesem Grund bereits wieder im Plus. Die Zahl der Übernachtungen von britischen Gästen hingegen war um rund ein Drittel geringer als 2019. Hier spielen die Auswirkungen des Brexits und die damit erschwerten Einreisebedingungen eine Rolle. Die USA schafften es als einziges außereuropäisches Land in die Top 10. Als fünftwichtigster Quellmarkt entfielen auf die Gäste aus den USA 2022 mehr als 400.000 Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen. Das waren 27,3 Prozent weniger Übernachtungen als 2019.

Die Übernachtungen aus dem asiatischen Raum erreichten 2022 nach wie vor nur die Hälfte des Volumens von 2019. Das lag vor allem am weiterhin starken Einbruch der Gästezahlen aus China (-80,1 Prozent). Der einstige Top-Ten-Quellmarkt ist durch die Corona-Pandemie stark abgerutscht und es bleibt abzuwarten, wie dieser sich 2023 erholen wird. Auch die wieder gestiegene Anzahl an Flügen nach und aus Asien wird zur Erholung des Marktes beitragen.>>Abb. 3

Die Herkunftsstrukturen der Reisegebiete in Nordrhein-Westfalen variieren stark.

- Besonders deutlich wird das am niederländischen Markt. Im Sauerland entfallen sieben von zehn Übernachtungen ausländischer Gäste auf die Niederlande. Auch in den anderen Mittelgebirgsregionen des Bundeslandes – der Eifel und Region Aachen (45,2 Prozent) sowie Siegen-Wittgenstein (50,0 Prozent) waren Gäste aus den Niederlanden überproportional stark vertreten. Hierzu tragen sowohl die naturräumlichen Gegebenheiten – eine Bergregion nicht weit der Heimat – als Abb. 3 auch die Betriebsstruktur – Feriencentren und Campingplätze sind bei niederländischen Gästen beliebt – bei. Obwohl die Anteilswerte von Übernachtungen dieser Gästegruppe in den Städten und städtisch geprägten Regionen unterdurchschnittlich waren, belegten die Niederlande auch hier noch Rang eins der Quellmärkte.
- Gäste aus Belgien bilden in der Region Eifel und Region Aachen (16,3 Prozent) und im Rhein-Erft-Kreis (13,3 Prozent) besonders hohe Anteile an den Übernachtungen ausländischer Gäste.
- Besonders viele Übernachtungen polnischer Gäste sind im Teutoburger Wald (15,5 Prozent), im Rhein-Erft-Kreis (15,2 Prozent), im Kreis Mettmann (12,9 Prozent), im Bergischen Land (11,7 Prozent) und im Münsterland (11,2 Prozent) zu verzeichnen.
- In den Städten und städtisch geprägten Regionen waren die Anteile an Übernachtungen britischer und US-amerikanischer Gäste höher als in den ländlicheren Regionen des Bundeslandes. So entfiel beispielsweise 2022 rund jede zehnte Übernachtung ausländischer Gäste in Köln auf die USA.

„Erlebnis.NRW“ – Stärkung der Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus

Um einen zukunftsfähigen, krisenfesten und nachhaltigen Tourismus in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben, sollen im Rahmen des Förderprogramms Erlebnis.NRW innovative Ideen für den Ausbau und die nachhaltige Modernisierung der touristischen Infrastruktur gefördert werden. Für den Zeitraum 2021 bis 2027 stehen rund 120 Millionen Euro zur Verfügung. KMU, Kommunen, kommunale Unternehmen und Einrichtungen, Kammern, Vereine und Stiftungen können ihre Anträge einreichen. Nachhaltige digitale Maßnahmen zu touristischen Produkten und Dienstleistungen sind besonders gefragt. Durch die

Umsetzung der Projekte sollen die Attraktivität der Regionen erhöht und die Wirtschaftskraft des Landes gestärkt werden.⁵

Ein Blick auf die aktuellen Entwicklungen zum Redaktionsschluss: 1. Quartal 2023

Die Betriebe in Nordrhein-Westfalen sind erfolgreich in das Jahr 2023 gestartet. In den ersten drei Monaten 2023 verbuchte Nordrhein-Westfalen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben 10,97 Millionen Übernachtungen. Damit näherte sich Nordrhein-Westfalen deutlich dem Vorkrisenniveau an – mit -4,4 Prozent fiel der Verlust gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2019 nur noch sehr gering aus. Auf regionaler Ebene sind die Entwicklungen noch sehr unterschiedlich. Während das Münsterland und der Niederrhein bereits +10,8 Prozent bzw. +4,5 Prozent sowie Eifel und Region Aachen (+2,4 Prozent) über dem ersten Quartal im Jahr 2019 lagen, fuhrten alle anderen Regionen noch Rückgänge bei den Übernachtungen ein. Im Bergischen Land (-14,1 Prozent), Bonn und Rhein-Sieg-Kreis (-11,2 Prozent) und Siegen-Wittgenstein (-10,7 Prozent) sanken die Übernachtungen noch im zweistelligen Bereich. Damit setzen sich auch die grundlegenden regionalen Trends des Vorjahres fort.

SAISONALITÄT

Nordrhein-Westfalen zählte mit seinen Ganzjahresangeboten viele Jahre zu einem Bundesland mit einer gering ausgeprägten Saisonalität. Durch die Lockdowns und weiteren Beschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat sich dies in den Jahren 2020 und 2021 deutlich verändert.

Auch im Jahr 2022 war die Saisonalität der Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen noch deutlich ausgeprägter als 2019, wenngleich bei weitem nicht mehr so stark wie in den beiden Vorjahren. In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 wurden 14,2 Prozent der jährlichen Übernachtungen erzielt. Im Jahr 2019 waren es im ersten Quartal noch mehr als ein Fünftel. Im April lag der Marktanteil nur leicht unter dem von 2019. Alle anderen Monate konnten gegenüber 2019 Marktanteile hinzugewinnen. Am deutlichsten war die Steigerung in den Monaten August und September (+1,9 Prozentpunkte bzw. +1,3 Prozentpunkte). Beide Monate kamen somit auf einen Marktanteil von 10,6 Prozent an allen Übernachtungen. Auf die Sommermonate Juni bis August entfielen 2022 insgesamt 30,3 Prozent der Übernachtungen (2019: 26,7 Prozent).

Nordrhein-Westfalen ist damit das Bundesland mit dem geringsten Anteil an Übernachtungen in den Sommermonaten. Bundesweit waren es mit 36,2 Prozent deutlich mehr. Eine besonders stark ausgeprägte Saisonalität haben die Küstenbundesländer, wo in den Monaten Juni bis August über 40 Prozent der Übernachtungen erzielt werden. Hier zeigt sich die breite Angebotsstruktur des Reiselandes Nordrhein-Westfalen vom Flachland über Mittelgebirgsregionen und Flusslandschaften bis zu Städtedestinationen und großen Metropolen. Für eine möglichst ganzjährige Auslastung der Betriebe sind diese Strukturen eine Stärke. Gleichzeitig wird an den aktuellen Trends deutlich, dass gerade die für und in Nordrhein-Westfalen typischen Kurzreisen unter Druck stehen. Hier braucht es Impulse bei der Angebotsentwicklung und in der Vermarktung im Zusammenspiel von Tourismusorganisationen und Leistungstragenden, um die Gäste zu überzeugen. >>Abb. 3

⁵ www.in.nrw/erlebnis-nrw

TAGESREISEN

Mit Umsätzen im Milliardenbereich ist der Tagestourismus ein bedeutender Pfeiler des Tourismus insgesamt und speziell in Nordrhein-Westfalen mit seinem großen Bevölkerungspotenzial. Wichtig ist das Segment auch für eine kontinuierliche Auslastung vieler Einrichtungen und Angebote über das Jahr hinweg. In Deutschland wurden 2022 rund 3,2 Mrd. Tagesreisen unternommen, was einem Wachstum von etwa 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Damit wurde zwar noch nicht ganz das Vor-Corona-Niveau erreicht, aber der Tagestourismus war 2022 auf einem sehr guten Weg in Richtung Normalniveau.

Zu Beginn des Jahres 2022 war das Ausflugsverhalten der Deutschen aufgrund der hohen Inzidenzen immer noch (leicht) unterdurchschnittlich, erholte sich aber ab dem Frühjahr bereits wieder deutlich und hat sich bundesweit bis zum Juni 2022 wieder auf dem Level von 2019 stabilisiert, wobei im Sommer die Werte der Vor-Corona-Zeit teilweise sogar (deutlich) übertroffen wurden. Ab September machte sich jedoch bereits die nächste Krise bemerkbar – wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß als die Corona-Pandemie. Im Herbst sank das Volumen der Tagesausflüge im teilweise wieder um 10 bis 20 Prozent unter das „Normalniveau“, eine Entwicklung, die bis Ende 2022 anhielt. Diese Zurückhaltung deckte sich mit der medialen Berichterstattung rund um Energieengpässe und der für jeden spürbaren Inflation. Aus einer seit Oktober 2022 laufend durchgeführten Sonderfrage im dwif-Tagesreisenmonitor wissen wir zudem: 43 Prozent der Deutschen wollen aufgrund der Kostensteigerungen aktuell weniger Tagesausflüge unternehmen als normalerweise.

Und das dwif-Tagesreisen-EKG zeigt: Diese Zurückhaltung im Tagestourismus hielt mit Ausnahme der Ferienzeiten (Weihnachts-/Winterferien) bis Stand Ende März 2023 an. Speziell im März 2023 bewegten sich die Ausflugsaktivitäten deutlich unter Normalniveau. Die Gründe dafür waren vielfältig. Neben Krankheitswellen und einer Konsumzurückhaltung haben auch die Witterungsbedingungen insbesondere im März dazu beigetragen, dass viele bewegungsorientierte Aktivitäten im Freien, die klassischerweise häufig Bestandteil bei Ausflügen im Frühjahr sind, nicht unternommen wurden.

Mit Blick auf die Motive und Aktivitäten der Tagesausflügler kann 2022 erfreulicherweise wieder weitestgehend von einer Normalisierung gesprochen werden. Der Besuch von Gastronomie und Sehenswürdigkeiten aber auch von Veranstaltungen haben bei den Tagesausflügen der Deutschen nach der Corona-Pandemie 2022 wieder an Bedeutung gewonnen, sodass der Tagestourismus wieder seiner hohen Bedeutung für den Erhalt und Bestand des freizeittouristischen Angebots gerecht werden konnte.

„Das Gute erleben“ – Ausflug-Tipps für das Münsterland

Im Herbst 2022 startete der Münsterland e.V. mit einem neuen Blog, in dem Mitarbeitende von ihren liebsten Ausflugszielen berichten. Der Blog ist aufgeteilt in drei Kategorien: „Sattelfest & Gräftensicher“ berichtet über klassische Münsterland-Erlebnisse, wie Ausflüge zu Burgen und Schlössern sowie Fahrradtouren, Ausritte oder Wanderungen. Besondere Abenteuer werden in der Kategorie „Töftes & Gedöns“ preisgegeben und die kulinarischen Highlights können Gäste und Einheimische unter „Schlicker & Schlemmen“ finden.⁶

⁶ www.muensterlandblog.com

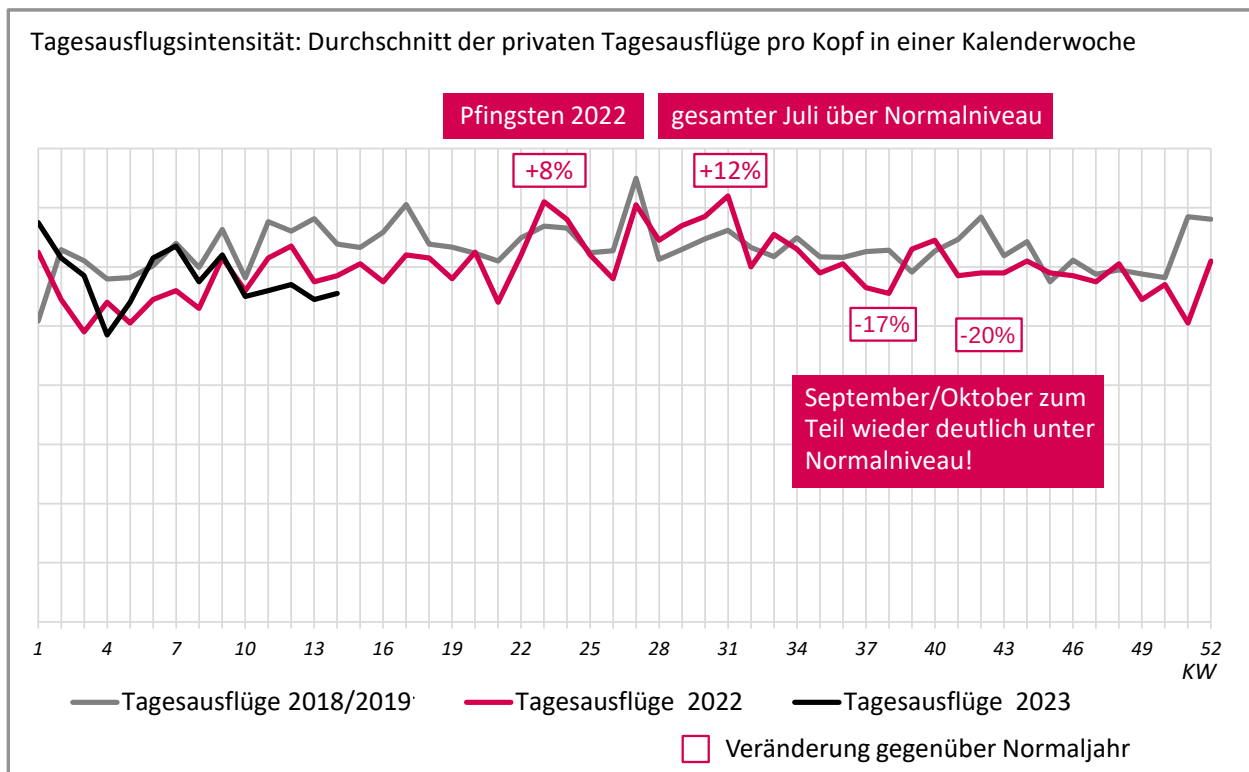


Abb. 4: Tagesreisen-EKG 2023

Quelle: dwif 2023, Daten dwif-Tagesreisenmonitor (Stand: März 2023)

Für Nordrhein-Westfalen spielen Tagesreisen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Destinationen rund um Freizeit und Tourismus. Dieses Segment sollte auf lokaler und regionaler Ebene genauso aktiv bearbeitet werden wie der Übernachtungstourismus. Tagestourismusmanagement ist als gemeinschaftliche Aufgabe in einer Destination zu verstehen. Die Tourismusorganisationen können die Herausforderungen an einigen Stellen zusammen mit starken Partnern direkt steuern (z.B. Zielgruppen, Content, Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik, Wirtschaft), in anderen Bereichen sind sie selbst Partner oder Impulsgeber (z.B. Mobilität).

Fünf Ansatzpunkte für eine aktive Bearbeitung des Tagesreisenmarktes:

- Produkte & Erlebnisse entwickeln: DMO als tagestouristische Erlebnisarchitektin und Einheimische als Zielgruppe verstehen
- Zielgruppen kennen und verstehen: Einwohner:innen und Tagesgäste – Stadt- und Landbevölkerung mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen ansprechen
- Wertschätzung erhöhen: Tagestourismus als Wirtschafts-, Image- und Lebensqualitätsfaktor stärker in die Köpfe bringen
- Besucher:innen managen: Buchbarkeit, Lenkungsmöglichkeiten, Datenerhebung und -nutzung
- Mobilität in die Produktgestaltung integrieren: aktives Mobilitätsmanagement betreiben (ÖPNV & letzte Meile, Parkraum etc.)

TOURISTISCHES ANGEBOT

Im Juli 2022 waren in Nordrhein-Westfalen 4.732 Beherbergungsbetriebe geöffnet. Das sind 2,8 Prozent mehr als 2021 und 5,2 Prozent weniger als 2019. Gegenüber 2019 hatten 2022 demnach 259 Betriebe weniger geöffnet. Die Anzahl der geöffneten Betriebe war allerdings auch schon vor der Corona-Pandemie rückläufig. Die Anzahl der Schlafgelegenheiten nimmt hingegen zu. 2022 wurde in Nordrhein-Westfalen sogar ein neuer Höchststand erreicht, der 6,1 Prozent über dem von 2021 liegt und 0,9 Prozent über dem Wert von 2019. Im Vergleich mit dem deutschen Durchschnitt (+0,3 Prozent) entwickelt sich Nordrhein-Westfalen hier etwas dynamischer. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist gegenüber 2021 um 2,6 Betten pro Betrieb gestiegen und lag bei 81,9 Betten. Die Tendenz der vergangenen Jahre zu größeren Betrieben und dadurch mehr Schlafgelegenheiten setzte sich damit weiter fort. Zunehmende Betriebsaufgaben infolge der Corona-Pandemie waren bis Ende 2022 im Bereich der gewerblichen Betriebe nicht festzustellen, auch befindet sich die Branche in Nordrhein-Westfalen insgesamt nicht in einer angebotsseitigen Konsolidierungsphase. Vielmehr scheinen Marktaustritte durch neue Betriebe, Modernisierungen oder Erweiterungen kompensiert zu werden. Regional betrachtet gab es jedoch deutliche Unterschiede. So sind die Kapazitäten in den Städtedestinationen trotz der temporären Nachfragedelle weiter angestiegen, während sich das Angebot einiger Flächendestinationen tatsächlich derzeit konsolidiert.

KAPAZITÄTEN IM BEHERBERGUNGSGEWERBE IN DEN REGIONEN

Gegenüber 2019 ist die Zahl der Beherbergungsbetriebe in allen Reiseregionen weiter gesunken (durchschnittlich -5,2 Prozent). Die geringsten Rückgänge waren im Münsterland (-0,4 Prozent) und Ruhrgebiet (-1,5 Prozent) zu verzeichnen, die stärksten im Rhein-Erft-Kreis (-14,3 Prozent), in Siegen-Wittgenstein (-12,3 Prozent) und in der Region Bonn und Rhein-Sieg-Kreis (-12,2 Prozent). In den Städten erhöhte sich die Zahl der Beherbergungsbetriebe gegenüber 2021, zum Beispiel in Düsseldorf (+13,6 Prozent) und in Köln (+12,8 Prozent).

Auch die Anzahl der Schlafgelegenheiten hat sich in den Reiseregionen unterschiedlich entwickelt:

- Düsseldorf hat seine Schlafgelegenheiten gegenüber 2019 stark ausgebaut (+15,0 Prozent). Hier kamen 2022 einige Hotels neu an den Markt, deren Eröffnung sich teilweise durch Corona nach hinten verschoben hatte.
- Das Münsterland konnte seine Schlafgelegenheiten gegenüber 2019 um 5,4 Prozent erhöhen, gegenüber 2021 um 2,4 Prozent. Dies ist auf den starken Anstieg im Ferienwohnungsmarkt (+15,5 Prozent) und im Campingsegment (+11,1 Prozent) zurückzuführen.
- Kapazitätserweiterungen gegenüber 2019 sind auch in Köln (+5,3 Prozent) und im Ruhrgebiet (+4,5 Prozent) spürbar. Hier sind vor allem Schlafgelegenheiten im Bereich der Hotels und den Feriencentren, Ferienhäuser, -wohnungen hinzugekommen.
- Das größte Minus beim Vergleich der Anzahl der Schlafgelegenheiten von 2019 und 2022 mussten der Kreis Mettmann (-6,3 Prozent) und Siegen-Wittgenstein (-5,3 Prozent) verbuchen.
- Gegenüber dem Vorjahr sind in allen Regionen, bis auf den Rhein-Erft-Kreis (-0,7 Prozent), neue Schlafgelegenheiten hinzugekommen.

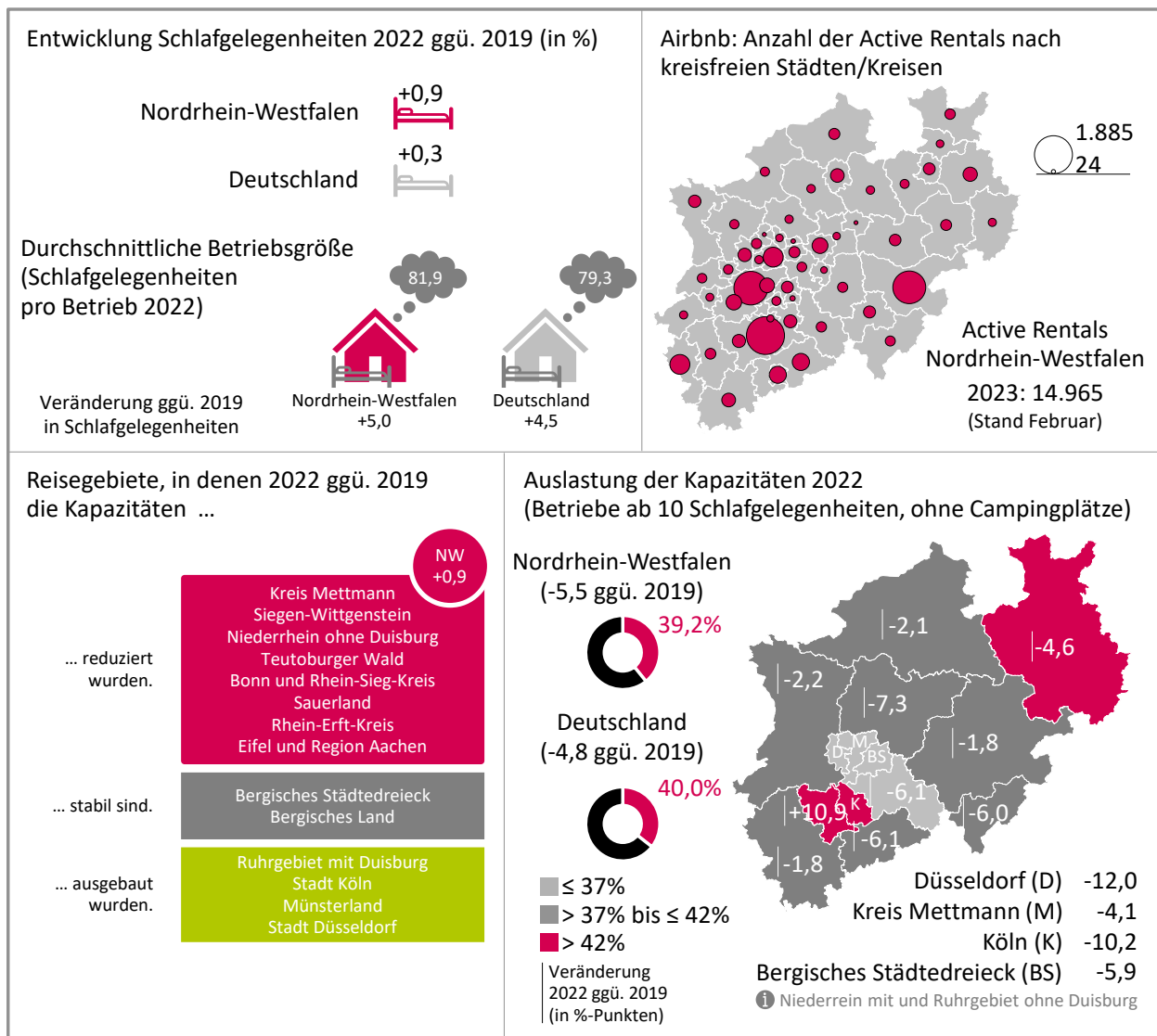


Abb. 5: Touristisches Angebot in Nordrhein-Westfalen

Quelle: dwif 2023, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt IT.NRW, AirDNA

Center Parcs Park Eifel im Sinne der Nachhaltigkeit rundum erneuert

Der Center Parcs Park Eifel eröffnete im Herbst 2022 nach einer umfassenden Neugestaltung wieder seine Pforte. Der Ferienpark investierte in ein eigenes umweltschonendes Blockheizkraftwerk. Neben den zentralen Gebäuden, wie der Market Dome und das Schwimmbad Aqua Mundo wurden auch die Ferienhäuser in nachhaltiger Bauweise neugestaltet. Mit dem „Leisure Boulevard“ entstand eine neue Grünfläche inmitten des Parks. Die autofreie Zone bietet Raum für Spiel und Spaß.⁷

Die durchschnittliche Betriebsgröße erhöhte sich in fast allen Regionen in Nordrhein-Westfalen sowohl gegenüber 2019 als auch 2021 und lag 2022 bei 81,9 Betten pro Betrieb. Hier bestätigte sich der Trend zur stetigen Vergrößerung der am Markt aktiven Betriebe bis 2019, getrieben durch entsprechend Marktein- und -austritte. Lediglich der Teutoburger Wald und das Sauerland verzeichneten 2022 gegenüber 2021 eine leichte Verkleinerung der durchschnittlichen Betriebsgröße um 1,9 bzw. 0,1 Betten.

⁷ www.presseportal.de/pm/131533/5164144

- Die größten Betriebe, die 2022 deutlich über dem Landesdurchschnitt lagen, gab es in den Städten Düsseldorf (154,9 Betten) und Köln (137,5 Betten). In Düsseldorf ist die Betriebsgröße gegenüber 2021 um 13,8 Betten besonders deutlich gestiegen. Auch in der Region Bonn und Rhein-Sieg-Kreis ist die Betriebsgröße noch einmal deutlich um 7,6 Betten auf 90,6 gestiegen.
- In den ländlichen Regionen sind durchschnittlich kleinere Betriebe vertreten. Am kleinteiligsten strukturiert war das Angebot in Siegen-Wittgenstein mit einer durchschnittlichen Größe von 51,1 Betten (+3,7 Betten gegenüber 2019). Rechnet man die größeren Campingplätze heraus, so ergibt sich für die weiteren Betriebstypen ein noch geringerer Wert. Angesichts steigender Fixkosten etwa beim Personal, sind gerade kleinere Betriebe in der Fläche gefordert, sich über Investitionen, digitale Vertriebskanäle und eine Optimierung der Kostenstrukturen wettbewerbsfähig aufzustellen.

Mit Innovation etwas Neues schaffen

Das familiengeführte V-Hotel in Bonn ist ein für sein innovatives und nachhaltiges Konzept mehrfach ausgezeichnetes Designhotel. Nach dem Motto „Come in, feel green!“ wird das als Smart Building konzipierte Haus nachhaltig und energieeffizient geführt. Das Hotel ist mit modernster Technik für innovative Strom- und Wärmeerzeugung, mit einem Blockheizkraftwerk, mit modernster Batterietechnik zur Speicherung der Energie, mit Solarpanels, mit iWater für das smarte Wasser-Management und einer KI-Steuerung für das Energie-Management ausgestattet. Selbst die Geldbörse der Gäste profitiert vom grünen Daumen: Sie erhalten einen Green Choice-Bonus in Höhe von 5 € für jeden Tag gutgeschrieben, den sie auf die tägliche Zimmerreinigung verzichten.⁸

Für den weiteren Ausbau der Kapazitäten in Nordrhein-Westfalen sind 2023 bereits neue Beherbergungsbetriebe am Markt oder stehen kurz vor der Eröffnung (Auswahl Neueröffnungen 2023):

- Köln: Le Méridien Dom Hotel wurde in den letzten Jahren umgebaut und soll 2023 als Dom Hotel Köln neu eröffnet werden.
- Düsseldorf: Das niu Hub mit 226 Zimmern öffnete im Mai 2023 seine Türen.
- Bochum: In der Innenstadt eröffnet in der ersten Jahreshälfte 2023 ein Holiday Inn Express mit 170 Zimmern.
- Bottrop: Im Hansa Center im Stadtzentrum eröffnet 2023 ein Hampton by Hilton Hotel mit 108 Zimmern.

SAISONALE AUSLASTUNG

Die Bettenauslastung (ohne Camping) lag 2022 noch 5,5 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2019. Verglichen mit dem deutschlandweiten Mittel schnitt Nordrhein-Westfalen gut ab (unter anderem bedingt durch den hohen Anteil des Städtetourismus und der Bedeutung der Vorsorge- und Rehakliniken in einigen Regionen) und liegt mit einer Auslastung von 39,2 Prozent um 0,8 Prozentpunkte unter dem deutschen Durchschnitt. Positiv stimmt: Im Bundesland insgesamt ist die Auslastung im Vergleich zu 2021 wieder deutlich angestiegen (+11,9 Prozentpunkte).

Besonders die Monate Januar (-14,6 Prozentpunkte), Februar (-14,8 Prozentpunkte) und März (-12,5 Prozentpunkte) zu Beginn des Jahres 2022 wiesen deutlich schlechtere Auslastungswerte auf als 2019, da zu diesem Zeitpunkt noch coronabedingte Einschränkungen wirkten. Der September (47,8 Prozent) war, wie bereits 2019 (49,3 Prozent), der auslastungsstärkste Monat des Jahres 2022. Der einzige Monat 2022, in dem die Auslastung von 2019 übertroffen wurde, war

⁸ <https://v-hotel.de/>

der August (46,5 Prozent; +0,2 Prozentpunkte). Somit sind die Betriebe in Nordrhein-Westfalen nach wie vor in den Wintermonaten weniger stark ausgelastet als in den Sommermonaten und im Herbst. Dennoch sind die saisonalen Schwankungen, verglichen mit anderen Bundesländern, sehr gering.

Die Betriebe in den Regionen in Nordrhein-Westfalen sind unterschiedlich stark ausgelastet. Die höchsten Werte im Jahresdurchschnitt verbuchte der Rhein-Erft-Kreis (46,1 Prozent). Ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse erreichten der Teutoburger Wald (44,0 Prozent), Köln (42,7 Prozent), das Sauerland (40,2 Prozent) und Siegen-Wittgenstein (40,1 Prozent). Besonders schwach schnitt der Kreis Mettmann bei der Auslastung ab (31,6 Prozent). Bei solchen Auslastungsniveaus ist ein wirtschaftlich rentabler Betrieb dauerhaft nicht aufrechtzuerhalten. Hier bedarf es struktureller Anpassungen im Angebot und gegebenenfalls einer Neuausrichtung, was die Zielgruppen betrifft. Den stärksten Rückgang gegenüber 2019 musste die Stadt Düsseldorf hinnehmen (-12,0 Prozentpunkte). Auch hier sind, wie in Nordrhein-Westfalen, insgesamt vor allem die ersten drei Monate des Jahres dafür verantwortlich. Im weiteren Jahresverlauf stabilisierten sich die Zahlen aber auch hier. Auslandsmärkte, Veranstaltungen und der Geschäftstourismus spielen hier eine Rolle.

Bild: Zeche Zollverein Ruhrgebiet © Tourismus NRW e.V.



BETRIEBSTYPEN IM VERGLEICH

Auch die Angebots- und Nachfragedaten für 2022 verdeutlichen, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie die einzelnen Betriebstypen unterschiedlich stark getroffen haben. Aus den Jahren 2020 und 2021 sind Gewinner und Verlierer hervorgegangen. Die Betriebstypen haben sich in unterschiedlichen Geschwindigkeiten von den Coronamaßnahmen und deren Folgen erholt. Hinzu kommen abweichende Investitionsdynamiken und generelle Trends bei den Unterkunftsformen und in Bezug auf die Nachfrage. Dies macht einen detaillierteren Blick auf die verschiedenen Betriebstypen der Beherbergungslandschaft erforderlich.

FOKUS: HOTELLERIE

Zur Hotellerie gehören Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen. Diese Betriebstypen stellten 2022 rund 234.000 Betten, was einem Anteil von über 60 Prozent der Schlafgelegenheiten in Nordrhein-Westfalen entsprach und somit mit Abstand das größte Marktsegment bildete.

Gegenüber 2019 stiegen die Kapazitäten um 2,9 Prozent –eine überdurchschnittliche Zunahme dieses Segments in Nordrhein-Westfalen (+0,9 Prozent). Besonders stark ist die Zunahme der Bettenzahl in den Hotels ausgefallen (+4,1 Prozent). Auch die Hotels garnis wiesen ein größeres Angebot gegenüber 2019 (+1,5 Prozent) auf. Gasthöfe und Pensionen boten 2022 7,2 Prozent beziehungsweise 2,9 Prozent weniger Betten an als noch 2019, ein Trend, der sich schon seit Jahren fortsetzt.

Die durchschnittliche Betriebsgröße in der Hotellerie stieg 2022 im Vergleich zu 2019 um 6,4 Betten an. Am deutlichsten schlug der Anstieg in Hotels (+8,7 Betten) und Hotels garnis (+4,8 Betten) zu Buche. Gasthöfe (+0,6 Betten) und Pensionen (+0,9 Betten) legten geringer zu. Die Betriebsgröße der Pensionen und Gasthöfe war weiterhin deutlich kleiner und erfuhr strukturell bedingt ein weniger starkes Wachstum.

Die Bettenauslastung in der Hotellerie insgesamt ist gegenüber 2021 wieder deutlich gestiegen (+12,6 Prozentpunkte). Im Vergleich zu 2019 schlug nur noch ein leichtes Minus zu Buche (-6,6 Prozentpunkte). Bei den Hotels liegt die Differenz zum 2019er-Niveau noch bei -6,8 Prozentpunkten, bei den Hotels garnis bei -7,5 Prozentpunkten. Diese Betriebstypen hatten unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders stark zu leiden. Das gestiegene Bettenangebot in der Hotellerie und die nach wie vor eher geringe Nachfrage sollten allerdings im Auge behalten werden, da sie sich mittelfristig und vor allem bei anhaltender Konsumzurückhaltung negativ auf das Preisniveau auswirken könnten.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Übernachtungen in der Hotellerie 2022 erfreulicherweise wieder gestiegen (+73,1 Prozent), zum Niveau von 2019 fehlen somit noch 13,8 Prozent. Besonders stark betroffen sind die Hotels garnis, die 2022 noch 15,8 Prozent weniger Übernachtungen als 2019 verbuchen mussten. Die Entwicklung 2022 ist jedoch positiv zu bewerten, denn gegenüber den beiden Vorjahren kann von einer deutlichen Erholung gesprochen werden. Das Jahr 2023 könnte bei einem weiter positiven Trend und dem ersten Jahr ohne jegliche pandemiebedingten Einschränkungen auch insgesamt wieder eine positive Entwicklungstendenz aufzeigen. >>Abb. 6

Einige regionale Besonderheiten:

- In vielen ländlichen Regionen ist das Bettenangebot in der Hotellerie gegenüber 2019 zurückgegangen. Besonders deutlich ist das im Bergischen Land erkennbar, wo rund jedes zehnte Bett gegenüber 2019 verloren ging. Auch in der Region Eifel und Region Aachen (-4,3 Prozent), im Sauerland (-3,9 Prozent) und im Teutoburger Wald (-3,7 Prozent) gab es Rückgänge. Die Zahl der Betriebe ist in den genannten Regionen dabei noch stärker zurückgegangen.
- Die städtischen Regionen hingegen, allen voran die Städte Düsseldorf (+15,6 Prozent) und Köln (+6,4 Prozent) sowie das Ruhrgebiet (+8,1 Prozent) steigerten ihr Bettenangebot im gleichen Zeitraum trotz rückläufiger Betriebszahlen. In Düsseldorf und Köln sind insbesondere Hotels garnis vom Markt verschwunden. Die Zahl der Hotels ist stabil geblieben (Köln) bzw. gestiegen (Düsseldorf).

Hotellerie stabilisierte sich, Campingplätze mit deutlich erhöhter Nachfrage.

FOKUS CAMPINGPLÄTZE

Der Camping-Boom hält weiter an. Nicht nur gegenüber dem Vorjahr 2021 haben sich das Angebot und die Nachfrage positiv entwickelt, sondern auch gegenüber 2019. Im Vergleich zu diesem Vor-Corona-Jahr legten die Übernachtungszahlen auf Campingplätzen um 17,9 Prozent zu und machten 2022 einen Marktanteil von 5,0 Prozent aller Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen aus, wo es 2022 319 Campingplätze (2019: 318; 2021: 314) gab. Das Angebot der Schlafgelegenheiten reduzierte sich im Vergleich zu 2019 leicht um 1,0 Prozent. Die Auslastung der Campingplätze stieg um 2,3 Prozentpunkte. Im Vergleich zur Hotellerie ist die Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen durchschnittlich um 0,5 Tage länger.

Campingtrends 2023

Kompakte Campingfahrzeuge werden immer beliebter. Besonders gefragt sind Fahrzeuge, die alltags-tauglich sind, aber auch alles für einen Urlaub an Bord haben. Um trotz des geringen Platzes etwas Komfort zu haben, nutzen viele Camper die Möglichkeit von Aufstelldächern oder Dachzelten. Neben den klassischen Campingplätzen wird daher auch die Nachfrage nach Stellplätzen immer größer.⁹ So entwickeln sich neben den zahlreichen gewerblichen Stellplatzangeboten, die zum Beispiel über Stellplatz.info gelistet sind, zunehmend Plattformen, auf denen Privatleute Plätze anbieten. Über die Plattform „You and a View“ können beispielsweise naturnahe Stellplätze bei Landwirten gefunden werden. Auch die Vermietung von Tiny Houses oder Glamping-Angeboten belegen die Diversifizierung des Campingsegmentes. Ansätze zur Erhöhung der Wertschöpfung sind Zusatzangebote rund um Gastronomie und Freizeitaktivitäten direkt auf den Campingplätzen oder in festen Kooperationsbeziehungen.¹⁰ Die damit entstehenden „Camping-Parks“ und „Themenplätze“ sind eine spezielle Form für hochwertiges Camping. Sie halten ein besonders attraktives Angebot vor, das weit über das reine „Campen“ hinausreicht. Hier lohnt ein Blick auf den „Prototyp“ für diese Angebotsform: Das „Südsee-Camp“ in Wietzen-dorf in der Lüneburger Heide. Dort werden – neben mehr als 500 herkömmlichen Stellplätzen – Dauer-stellplätze, Ferienhäuser, Chalets und Mietwohnmwagen in großer Zahl angeboten. Zum Camp gehören aber auch ein eigenes Badeparadies, ein umfangreiches Sportangebot wie Hochseilgarten, Dschungel-Golf, Fitness-Oase, Reitmöglichkeiten etc. sowie hochwertige Gastronomie und Shoppingeinrichtun-gen.¹¹

⁹ www.adac.de

¹⁰ <https://you-and-a-view.com/de/l/hof-islandfeuer/63dfeab4-582c-4ff1-a2df-ac61998b1c9a>

¹¹ www.suedsee-camp.de

Regional sind auch im Campingsegment große Unterschiede festzustellen. Besonders starke Zuwächse bei den Übernachtungszahlen waren im Münsterland (+50,9 Prozent) und im Teutoburger Wald (+22,0 Prozent) zu verbuchen. Während im Münsterland auch die Kapazitäten gesteigert wurden (+8 Betriebe, Schlafgelegenheiten: +11,1 Prozent), gelang es der Region Teutoburger Wald, trotz sinkender Kapazitäten (-2 Betriebe, Schlafgelegenheiten: -8,6 Prozent) ein positives Ergebnis zu erzielen. Den deutlichsten Kapazitätsrückgang gab es in Siegen-Wittgenstein, wo 2022 18,5 Prozent weniger Schlafgelegenheiten zur Verfügung standen als 2019.¹²

FOKUS: SONSTIGE BEHERBERGUNG

Das sonstige Beherbergungsgewerbe setzt sich aus unterschiedlichen Betriebstypen zusammen – ebenso vielfältig fallen die Entwicklungen aus.

Der Trend zur Individualisierung machte sich im Segment der Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen in Nordrhein-Westfalen weiterhin bemerkbar. 2022 sind im gewerblichen Bereich 17 neue Betriebe mit 262 Betten hinzugekommen. Gegenüber 2019 bedeutete das ein leichtes Plus von 0,7 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich performt Nordrhein-Westfalen damit etwas unterdurchschnittlich (+4,0 Prozent). Die Kapazitäten in diesem Segment entwickelten sich in den Regionen sehr unterschiedlich. Einige Beispiele: Im Münsterland gab es gegenüber 2019 bei steigender Betriebszahl ein Zuwachs an Betten von 15,5 Prozent, im Teutoburger Wald war dieser Wert bei gleichbleibender Betriebszahl um 4,2 Prozent und im Sauerland bei steigender Betriebszahl um 2,8 Prozent rückläufig. In den städtischen Destinationen hat man dieses Marktsegment hingegen für sich entdeckt. Im Ruhrgebiet und in Köln sind die Kapazitäten deutlich aufgestockt worden. Neben dem leichten Kapazitätsausbau gegenüber 2019 ist auch die Nachfrage im Segment der Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen in Nordrhein-Westfalen gestiegen (+11,2 Prozent), und zwar deutlicher als bundesweit (+6,2 Prozent). Eine besonders hohe Bedeutung nahm dieses Segment im Sauerland ein, wo rund ein Viertel aller gewerblichen Übernachtungen auf Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen entfielen. Wichtig für eine ganzheitliche Markteinschätzung ist die Berücksichtigung der Angebote in Privatvermietung (<10 Betten) und in den Städten bei Portalen wie Airbnb. Diese Daten liegen allerdings häufig nur lokal vor oder müssen über Primärerhebungen/Recherchen geführt werden.

Die in den letzten Jahren drastischen Nachfrageeinbußen bei Gruppenunterkünften bildeten sich auch 2022 noch ab. 2022 haben sowohl in Jugendherbergen/Hütten (-13,3 Prozent) als auch in Erholungs-/Ferien-/Schulungsheimen (-13,1 Prozent) noch deutlich weniger Gäste übernachtet als 2019. Trotzdem ist hier ein deutlich positiver Trend gegenüber den beiden Coronajahren zu verzeichnen, obwohl bei den Gruppenunterkünften im Vergleich zu 2019 immer noch rund sechs von zehn Übernachtungen fehlten. Gruppenreisen nehmen wieder zu und vielen Jugendherbergen kommt zugute, dass sie sich mittlerweile auch auf die Zielgruppe der Familien ausgerichtet haben.

Die Anzahl der Vorsorge- und Rehakliniken ist im ersten Coronajahr 2020 leicht zurückgegangen, 2021 wieder angestiegen und hat sich 2022 stabilisiert. Die Zahl der Betten ist gegenüber 2019 um 2,2 Prozent und die durchschnittliche Betriebsgröße ist um -0,8 Betten gesunken, letzte lag im Jahr 2022 bei 170,8 Betten. Auch bei der Auslastung gab es gegenüber 2019 Einbußen (-6,4 Prozent). Trotzdem haben die Vorsorge- und Rehakliniken mit 81,6 Prozent im Vergleich zu anderen Betriebstypen eine deutliche höhere Auslastung. Die Übernachtungszahlen gegenüber 2019 sind um 9,0 Prozent zurückgegangen, gegenüber den beiden Vorjahren aber wieder gestiegen. Der Teutoburger Wald war in diesem Segment nach wie vor die bettenstärkste Region. Vier von zehn

¹² Weitere Informationen zum Campingtourismus in NRW findet man auf dem Portal www.tourismusverband.nrw.

Betten der nordrhein-westfälischen Kur- und Rehakliniken fanden sich in dieser Region, obwohl auch dort gegenüber 2019 die Kapazitäten leicht geschrumpft sind (-1,3 Prozent). Der stärkste Rückgang des Bettenangebots ist in der Region Eifel und Region Aachen zu beobachten, wo seit 2019 aufgrund der Schließung zweier Kliniken 40 Prozent der Betten in Vorsorge- und Rehakliniken verloren gingen. Am stärksten gewachsen sind die Kapazitäten im Münsterland (+9,4 Prozent). Grundsätzlich ist das Segment der Vorsorge- und Rehakliniken abhängig von den Entwicklungen der bundesweiten Gesundheitspolitik. Potenziale können sich durch die zunehmende private Vorsorge ergeben.

		2022				
	Entwicklung Übernachtungen (ÜN) 2022 ggü. 2019 (in %)		Marktanteil an ÜN Nordrhein- Westfalen (in %)	Aufenthalts- dauer (in Tagen)	Betriebsgröße (Schlafgelegen- heiten pro Betrieb)	Aus- lastung (in %)
Hotels	-13,4 -13,8	Nordrhein-Westfalen Deutschland	43,4	1,8	85	36,4
Hotels garnis	-15,8 -7,8		17,7	1,9	68	38,1
Gasthöfe	-11,5 -14,1		1,1	2,1	20	24,7
Pensionen	-4,7 -15,0		1,9	3,5	24	35,8
Jugend- herbergen, Hütten	-13,3 -18,4		4,2	2,3	86	33,1
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	-13,1 -19,3		8,8	3,7	100	34,8
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	11,2 6,2		6,2	4,4	49	42,8
Vorsorge- und Rehakliniken	-9,0 -13,1		11,8	25,9	171	81,6
Campingplätze	17,9 12,4		5,0	2,6	205	11,7
Gesamt inkl. CP	-10,7 -9,1		100,0	2,3	82	35,1

Abb. 6: Betriebstypen im Vergleich

Quelle: dwif 2023, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt IT.NRW

DESTINATIONSTYPEN IM VERGLEICH

Gegenüber dem Vorjahr 2021 haben sich alle Destinationstypen, auf die Übernachtungszahlen bezogen, deutlich erholt, lagen 2022 aber noch immer mehr oder weniger unter dem Nachfrageniveau des Jahres 2019. Die Städte und das städtische Umland kamen erst Mitte 2022 wieder in Schwung, womit Nordrhein-Westfalen in etwa auf dem Bundestrend liegt. Das Flach- und Hügel-land sowie die Flussregionen in Nordrhein-Westfalen konnten sich dagegen schon deutlich stärker erholen als die Wettbewerber in Deutschland. >>Abb. 7

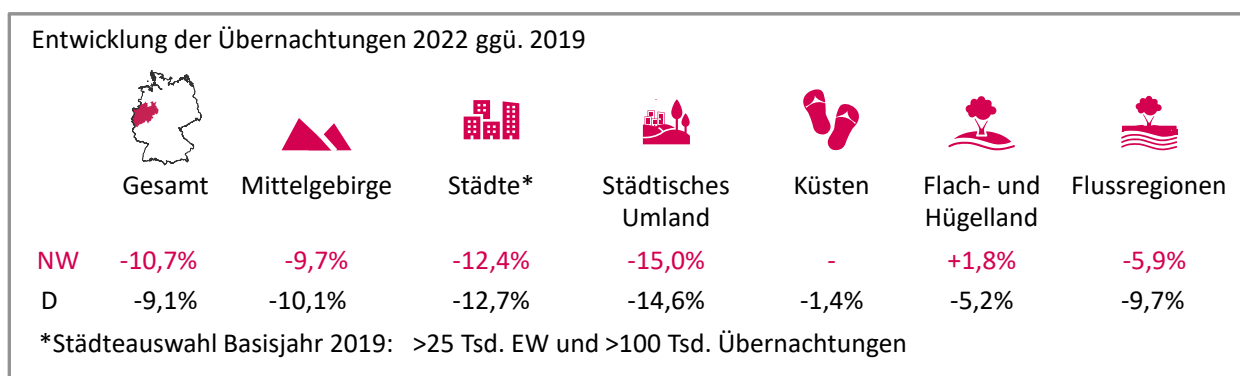


Abb. 7: Destinationstypen im Wettbewerbsvergleich

Quelle: dwif 2023, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt IT.NRW

MITTELGEBIRGE

Gegenüber 2019 war 2022 in deutschen Mittelgebirgen (-10,1 Prozent) immer noch ein deutliches Minus bei den Übernachtungszahlen zu verbuchen, obwohl sich dieser Destinationstyp durch starke Outdoor-Angebote und viele autarke Unterkünfte auszeichnet. Die nordrhein-westfälischen Mittelgebirge lagen mit -9,7 Prozent im Vergleich zu 2019 etwa auf Bundesniveau. Während die Reisegebiete Eifel und Region Aachen (-6,5 Prozent) sowie das Sauerland (-6,9 Prozent) am besten abschnitten, erholten sich das Bergische Land (-20,4 Prozent) und Siegen-Wittgenstein (-16,4 Prozent) nur langsam. Der Teutoburger Wald lag mit Einbußen von 10,7 Prozent bei den Übernachtungszahlen fast im Durchschnitt der Mittelgebirge. Grundsätzlich sollten die Mittelgebirge an einer Modernisierung des Angebotes und an einer Verjüngung ihrer Zielgruppen arbeiten. Es gilt, die entsprechenden Angebote zu schaffen, sie zielgerichtet zu vermarkten und damit einen schrittweisen Imageaufbau zu forcieren. Zwischen Hochgebirgen und Küsten sollten Betriebe Anstrengungen unternehmen, ihren Anteil an den Haupturlaubsreisen zu stabilisieren. Größeres Marktpotenzial liegt dabei in Kurzreisen, die aktuell durch die geringeren verfügbaren Einkommen unter Druck geraten.

Die Zahl der Schlafgelegenheiten in den nordrhein-westfälischen Mittelgebirgen ist durchschnittlich um 2,6 Prozent gesunken und verzeichnete somit den geringsten Rückgang innerhalb dieses Destinationstyps. Stabil zeigte sich die Entwicklung im Bergischen Land (-0,5 Prozent), während in Siegen-Wittgenstein eine Marktbereinigung stattfand (-5,3 Prozent). Absolut betrachtet verlor der Teutoburger Wald die meisten Schlafgelegenheiten (-1.800 Betten). Die Aufenthaltsdauer hat sich im Vergleich zu 2019 in allen Regionen nur noch leicht erhöht und lag zwischen 2,5 Tagen in der Region Eifel und Region Aachen und 3,5 Tagen im Teutoburger Wald. Im Durchschnitt halten sich die Gäste in den nordrhein-westfälischen Mittelgebirgen 3,1 Tage auf. >>Abb. 8

STÄDTE

Die nordrhein-westfälischen Städte mit mehr als 25.000 Einwohner:innen und 100.000 Übernachtungen (Basisjahr 2019) meldeten 2022 12,4 Prozent weniger Übernachtungen als 2019. Touristische Attraktionen und Veranstaltungen waren gerade zu Beginn des Jahres 2022 noch von Einschränkungen betroffen und verhinderten eine bessere Bilanz. Auch Messen, Tagungen und Geschäftsreisen insgesamt lagen noch deutlich unter den gewohnten Effekten bis 2019. Erfreulich: Bei dem Destinationstyp Städte konnten die Vertreter aus Nordrhein-Westfalen nach zwei einschneidenden Jahren endlich wieder mit den bundesweiten Mitbewerbern gleichziehen. Die Großstädte mit über 100.000 Einwohner:innen waren von den Rückgängen gegenüber 2019 mit -14,3 Prozent am stärksten betroffen. 2022 gab es in Nordrhein-Westfalen bereits mehrere Städte, die das 2019er-Niveau z. T. deutlich übertrafen. Dazu zählten mit Mönchengladbach (+19,2 Prozent) und Münster (+10,3 Prozent) auch zwei Großstädte. Anderen Großstädten wie Leverkusen, Neuss, Mülheim an der Ruhr oder Remscheid fehlten hingegen noch rund drei von zehn Übernachtungen. Kleine und mittelgroße Städte haben sich stärker regeneriert als Großstädte. Das Minus bei Städten mit 50.000 bis 100.000 Einwohner:innen belief sich auf nur 5,6 Prozent. Düren (+14,1 Prozent) und Hürth (+9,0 Prozent) waren in dieser Kategorie am erfolgreichsten. Bei den großen Metropolen hing noch immer vieles von den Angebots- und Gästestrukturen ab (Business vs. Leisure, Inland vs. Incoming). Beim Rückgang der Anzahl der Betriebe schnitten die Städte nicht schlechter ab als andere Destinationstypen. Die Entwicklung der Schlafgelegenheiten ist in den Städten stärker, so wurden die Kapazitäten teilweise sogar ausgebaut, weil die Vorhaben bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie begonnen hatten und dieser Destinationstyp nach wie vor sehr interessant für Investor:innen ist. Mittelfristig ist dennoch darauf zu achten, dass keine Überkapazitäten geschaffen werden, sondern sich Angebot, Nachfrage und Preisniveau neu ausbalancieren, gerade vor dem Hintergrund der Renditeerwartungen bei Investor:innen, des Kostendrucks bei den Betreibenden und der Preissensibilität bei den Gästen.

Japan-Tag in Düsseldorf erhöht die Besucher:innenzahl

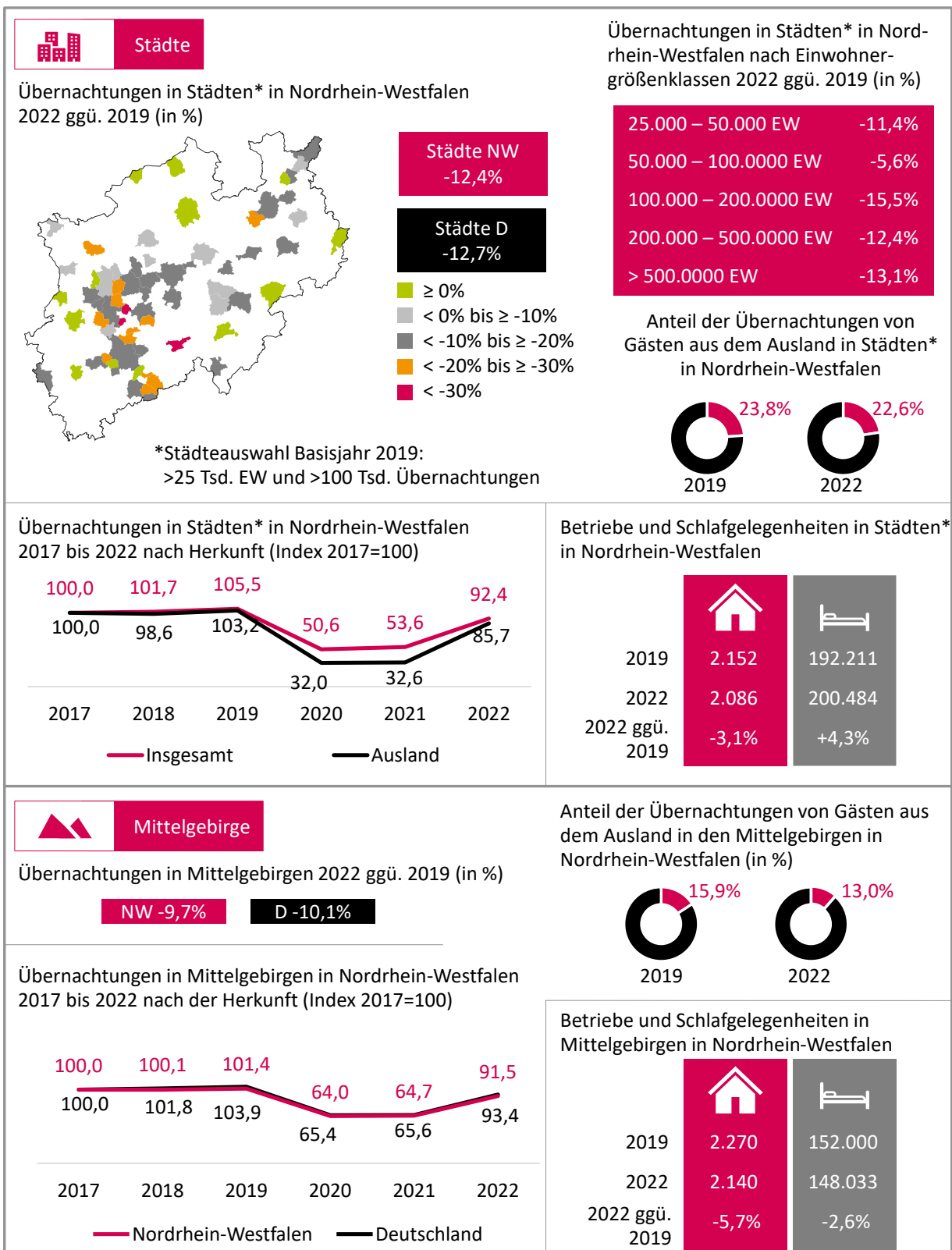
Im Mai 2023 jährte sich der Japan-Tag in Düsseldorf zum 20sten Mal. Mit Kulturveranstaltungen, Tanzvorführungen und einem großen japanischen Feuerwerk zog das Kulturereignis rund 650.000 Besucher:innen aus dem In- und Ausland in die Stadt. Zu den Highlights zählen Vorführungen der traditionellen Kampfkünste. Für die Stadt war die Veranstaltung ein voller Erfolg.¹³

Geschäftsreisen: Leichte Erholung erkennbar.

Der GfK DestinationMonitor zeigt, wie sich das Geschäftsreisesegment in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Im Jahr 2022 machten die Geschäftsreisen mit Übernachtung der Inländer:innen nach Nordrhein-Westfalen 4,2 Millionen von insgesamt 19,3 Millionen Übernachtungsreisen aus. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Plus von 2 Millionen Reisen (+85 Prozent). Damit lag Nordrhein-Westfalen deutlich über dem deutschen Durchschnitt (+76 Prozent). Das Vor-Corona-Niveau konnte jedoch noch nicht erreicht werden: Mit 5,7 Millionen geschäftlichen Übernachtungsreisen im Jahr 2019 lag der Verlust noch bei 27 Prozent.¹⁴

¹³ www.japantag-duesseldorf-nrw.de

¹⁴ GfK DestinationMonitor 2022



➤ Abb. 8: Destinationstypen Mittelgebirge und Städte im Vergleich
 ➤ Quelle: dwif 2023, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt IT.NRW

FREIZEITWIRTSCHAFT UND GASTGEWERBE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

FREIZEIT- UND KULTUREINRICHTUNGEN

Der Besuch einer neuen Kunstaussstellung, ein Tag mit der Familie im Freizeitpark oder eine Fahrt mit dem Ausflugsdampfer – Freizeit- und Kultureinrichtungen spielen als attraktive Ausflugsziele eine elementare Rolle für den Tourismus. In Form eines Besucher:innenmonitorings beobachtet das Tourismusbarometer seit vielen Jahren die Wettbewerbssituation der Freizeitwirtschaft. An dem Netzwerk Freizeitwirtschaft beteiligen sich insgesamt 690 Einrichtungen aus zehn Bundesländern. 2022 betrug die Zahl der Besucher:innen aller Einrichtungen zusammen 57 Millionen und verteilte sich auf 18 Angebotstypen (Kategorien). Allein in Nordrhein-Westfalen beteiligten sich 120 Betriebe aus zwölf Kategorien. Zusammen verbuchten sie 2022 rund zwölf Millionen Besucher:innen, im Durchschnitt etwa 100.000 Besuchende je Einrichtung. Wie ist es im Wettbewerbsvergleich – um die nordrhein-westfälische Freizeitwirtschaft bestellt? Welche Kategorien waren 2022 weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen? Wie sieht die wirtschaftliche Lage der Einrichtungen aus? Und welche Schlüsseltrends zeichnen sich für die nächsten Jahre ab?

RAHMENBEDINGUNGEN 2022

2022 setzte für die Freizeiteinrichtungen nach zwei schwierigen Jahren wieder mehr Normalität ein. Nach einem durchwachsenen Jahresstart mit hohen Infektionszahlen aufgrund der Omikron-Welle fielen im April 2022 Maskenpflicht, 2G- oder 3G-Regelungen sowie die meisten Zugangsbeschränkungen im Freizeit- und Kulturbereich weg. Durch die wiedergewonnenen Freiheiten und besseren Möglichkeiten, Freizeitangebote zu nutzen, verstärkte sich auch die Konkurrenzsituation wieder. Die hohe Inflation und steigende Energiepreise wurden im zweiten Halbjahr 2022 zu neuen Herausforderungen für die Einrichtungen. Zum Jahresende gab es deutschlandweit eine starke Infektionswelle mit Atemwegsinfekten, die sich ebenfalls in der Zahl der Besuchenden niederschlägt.

Stadtführung neu gedacht

Die Mixed-Reality-Stadtführungen in Essen wurden beim Tourism Innovation Summit in Sevilla mit dem Tourism Innovation Award in der Kategorie „Customer Experience“ sowie mit Gold in der Kategorie „Tourismus“ bei den World Media Festivals ausgezeichnet. Die Stadtführung ist eine Tour, die es momentan weltweit so kein zweites Mal gibt: Mit einer Mixed-Reality-Brille und Bluetooth-Kopfhörern werden Teilnehmer:innen in der Essener Innenstadt in das Jahr 1887 zurückversetzt. Nicht nur Gebäude verändern

sich, auch Charaktere erscheinen, mit denen die Teilnehmer:innen interagieren können. Im Gegensatz zu anderen Virtual-Reality-Brillen wird der Bezug zur Realität nicht verloren.¹⁵

ECKPUNKTE DER BESUCHER:INNENENTWICKLUNG IN NORDRHEIN-WESTFALEN 2022

Vorbemerkung:

Infolge der coronabedingten Auswirkungen auf die Zahl der Besucher:innen in Freizeiteinrichtungen liegt der Schwerpunkt des diesjährigen Barometers auf Vergleichen zwischen 2022 und 2019. Die Entwicklung 2022 gegenüber 2021 wird an einigen zentralen Stellen ebenfalls dargestellt.

Die Zahl der Besucher:innen in den Freizeiteinrichtungen in Nordrhein-Westfalen sind 2022 gegenüber 2019 um 7,5 Prozent zurückgegangen. Damit schneiden die nordrhein-westfälischen Einrichtungen deutlich besser ab als die betrachteten Einrichtungen in allen teilnehmenden Bundesländern zusammen (-13,1 Prozent). Ein Viertel der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen konnte das Ergebnis des Jahres 2019 sogar übertreffen. Auch einigen in den Vorjahren besonders stark eingeschränkten Indoor-Einrichtungen ist dies gelungen. Mit den Landschaftsattraktionen, den Zoos/Tierparks und den Freizeit-/Erlebniseinrichtungen lagen gleich drei Kategorien im Plus. Im Vergleich zum durch Lockdowns geprägten Jahr 2021 konnten 2022 erwartungsgemäß deutlich mehr Besucher:innen in den Freizeiteinrichtungen begrüßt werden (+60,8 Prozent). Auch hier war die Entwicklung besser als in allen betrachteten Bundesländern zusammen (+56,1 Prozent). In allen Kategorien wurden deutlich bessere Werte erzielt als 2021. >>Abb. 9

Ein Viertel der Freizeiteinrichtungen übertraf 2022 das Ergebnis von 2019.

SAISONVERLAUF

Die äußeren Rahmenbedingungen spiegeln sich im Jahresverlauf bei der Entwicklung der Besucher:innenzahlen wider.

- Die hohen Verlustraten zu Jahresbeginn sind noch auf die hohen Infektionszahlen in Folge der Omikron-Welle sowie die damit zusammenhängenden Zugangsbeschränkungen, 2G- oder 3G-Regeln und die Maskenpflicht zurückzuführen.
- Ab April zeigten sich erste positive Tendenzen. Im Mai lagen die Einrichtungen nur noch um 4,4 Prozent von den Mai-Besucher:innenzahlen des Jahres 2019 entfernt.
- Die Sommermonate Juni bis August gestalteten sich uneinheitlich. Relativ hohen Verlusten im Juni (-11,8 Prozent) und August (-9,0 Prozent) stand ein Besucher:innenplus im Juli (+3,5 Prozent) gegenüber. Hier profitierten die Freizeiteinrichtungen in Nordrhein-Westfalen von den Sommerferien im Bundesland. Outdoor-Einrichtungen wie Zoos/Tierparks und Landschaftsattraktionen konnten besonders punkten.

¹⁵ www.visitessen.de

- Der Oktober war der zweite Monat mit einem Zuwachs an Besucher:innen gegenüber 2019 (+7,4 Prozent). Hilfreich war hier das schöne Herbstwetter mit vergleichsweise hohen Temperaturen in Kombination mit den Herbstferien.
- Im Dezember führte die starke deutschlandweite Infektionswelle mit Atemwegsinfektionen dazu, dass weniger Ausflüge unternommen und weniger Freizeiteinrichtungen besucht wurden. Die nordrhein-westfälischen Einrichtungen konnten deshalb im Vergleich zum Dezember 2019 knapp ein Fünftel Besucher:innen weniger begrüßen.

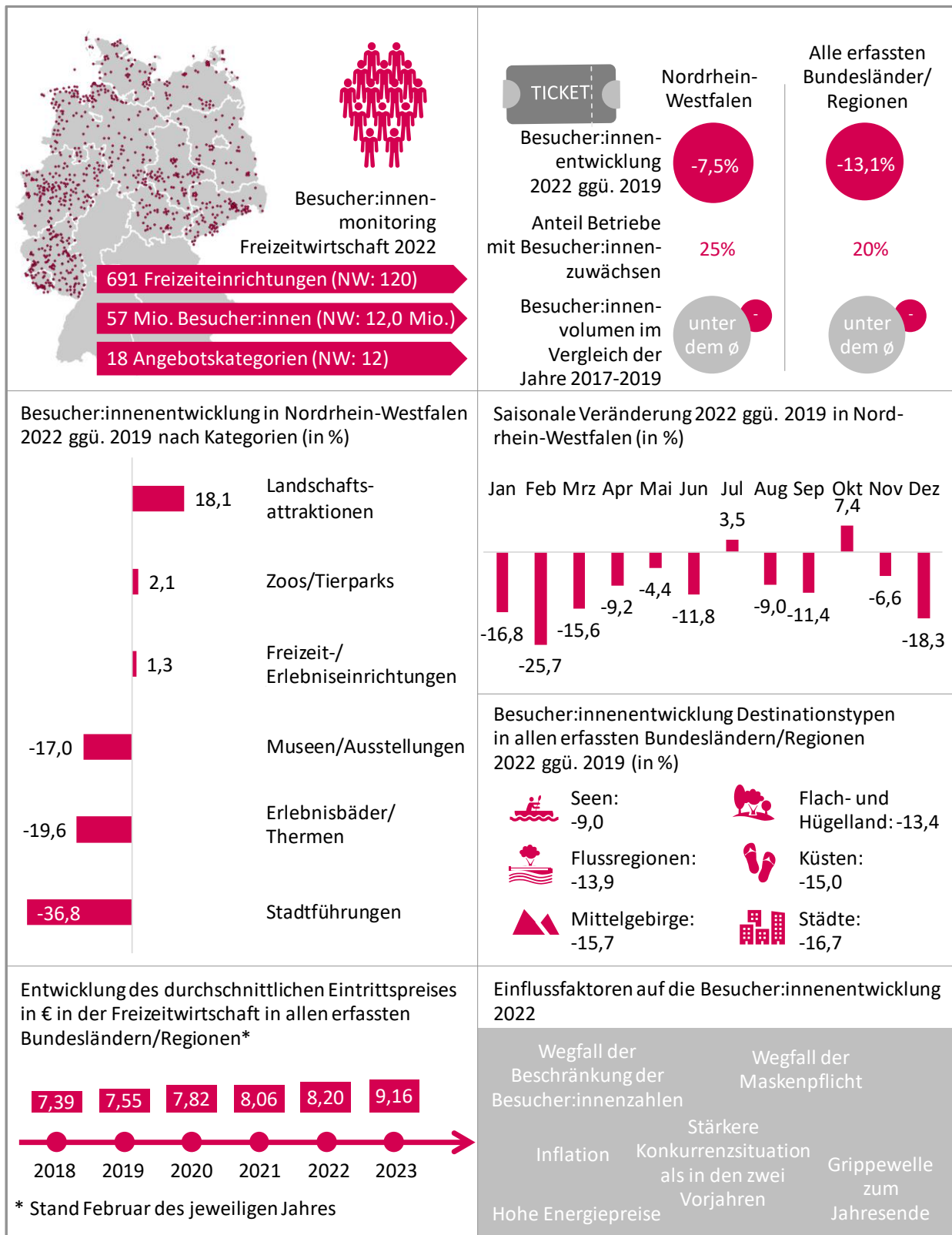
Im Juli und Oktober wurden die Besucher:innenzahlen von 2019 übertroffen.

BESUCHER:INNENENTWICKLUNG NACH KATEGORIEN

Trotz Wegfalls der Corona-bedingten Einschränkungen der Vorjahre und damit starker Wettbewerbshindernisse für einige Kategorien blieben die deutlichen Unterschiede zwischen den Kategorien auch 2022 bestehen. Mit den Landschaftsattraktionen (+18,1 Prozent), den Zoos/Tierparks (+2,1 Prozent) und den Freizeit-/Erlebniseinrichtungen (+1,3 Prozent) lagen drei Kategorien gegenüber 2019 im Plus. Anbieter:innen von Stadtführungen hatten hingegen weiterhin stark zu kämpfen (-37,0 Prozent). Die Spannweite zwischen den Kategorien lag 2022 bei rund 55 Prozentpunkten und ist damit zumindest wieder etwas geringer geworden als im Vorjahr.

- Erneut sind es die Outdoor-Einrichtungen, die 2022 besonders erfolgreich waren. Die Landschaftsattraktionen begrüßten 2022 rund ein Fünftel mehr Besucher:innen als 2019. Das besonders hohe Plus resultiert jedoch aus der herausragenden Entwicklung einer Einrichtung. Nichtsdestotrotz überzeugten auch die anderen Einrichtungen in dieser Kategorie durch ein Wachstum oder nur moderate Rückgänge. Auch gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Landschaftsattraktionen ein Plus (+18,1 Prozent), reichten aber im besucherstarken August nicht an die Zahl der Besucher:innen von 2021 heran.
- Auch die Zoos/Tierparks übertrafen die Zahlen des Jahres 2019 mit +2,1 Prozent leicht. Sechs Monate waren sie gegenüber 2019 im Plus, die andere Jahreshälfte zum Teil recht deutlich im Minus. Herausragend waren der Januar (+42,1 Prozent), der März (+53,9 Prozent) und der Juli (+37,7 Prozent). Demgegenüber standen rückläufige Besucher:innenzahlen um jeweils rund ein Fünftel im August und September. Mit Blick auf das Vorjahr 2021 gab es ebenfalls ein deutliches Plus (+14,4 Prozent). In den Monaten August, September und Dezember bewegte sich das Minus allerdings im höheren zweistelligen Bereich.
- Als dritte Kategorie gewannen 2022 auch die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen gegenüber 2019 Besucher:innen hinzu (+1,3 Prozent). Mit Wegfall der Einschränkungen konnten sie ihre Stärken wieder deutlich besser ausspielen, was an den Besucher:innenzahlen deutlich abzulesen war. Über die Hälfte der Betriebe in dieser Kategorie verkaufte mehr Eintrittskarten als 2019. Punkten konnten die Einrichtungen vor allem im Oktober und November, wo jeweils rund ein Fünftel mehr Besucher:innen als 2019 gezählt wurden. Verglichen mit 2021 erhöhte sich die Zahl um gut 50 Prozent.

Outdoor- und Erlebniseinrichtungen punkteten 2022 bei den Besucher:innen.



➤ Abb. 9: Freizeitwirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Überblick

➤ Quelle: dwif 2023, Daten: Besucher:innenmonitoring Freizeitwirtschaft

- In der Kategorie der Museen/Ausstellungen setzte 2022 vereinzelt wieder ein Trend zur Normalisierung ein. Zwar lag die Zahl der Besucher:innen noch um 17 Prozent unter dem Niveau von 2019, trotzdem gelang es bereits einem Drittel der Einrichtungen, mehr Besuchende als 2019 zu begrüßen. Auch das etwas bessere Abschneiden gegenüber den Vergleichseinrichtungen der anderen betrachteten Bundesländer (-22,7 Prozent) macht Hoffnung. Bester Monat war der Juni, in dem das 2019er-Ergebnis leicht übertroffen wurde. Im August und September lagen die nordrhein-westfälischen Einrichtungen nur knapp unter dem 2019er-Niveau.
- Erlebnisbäder und Thermen waren 2020 und 2021 von besonders langen Schließzeiten betroffen. 2022 stand für sie dann ganz im Zeichen der steigenden Energiepreise, was teils zu Temperaturabsenkungen in den Bädern oder vereinzelt auch zu Komplettschließungen am Jahresende führte. Die Einbußen gegenüber 2019 lagen bei 19,6 Prozent und damit auf dem Niveau aller am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen dieser Kategorie. In keinem Monat konnte das Niveau von 2019 erreicht werden. Im Mai und August wurden die geringsten Verluste verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Einrichtungen die Zahl ihrer Besucher:innen mehr als verdoppeln.
- Auch bei den Anbieter:innen von Stadtführungen zeichnete sich zumindest wieder eine leichte Entspannung ab. Dennoch lag die Zahl der Teilnehmenden weiterhin 36,8 Prozent unter der von 2019. Gerade das noch schleppend anlaufende Geschäft mit Gruppenreisen trug hierzu bei. Aber auch hier erfolgte gegenüber dem Vorjahr eine Verdoppelung.

Neues Areal im Kölner Zoo

Im Kölner Zoo ist im Frühjahr 2023 ein umgestaltetes Areal eröffnet worden. Der 120 Quadratmeter große „Chiperman's“-Imbiss ist den berühmten Holzhäuschen der „Fisherman's Wharf“ in San Francisco nachempfunden. Darüber hinaus sind zusätzliche Sitzmöglichkeiten mit Strandkörben und Outdoor-Wellenholzliegen entstanden. Viel Wert wurde bei Errichtung und Betrieb auf Nachhaltigkeit gelegt. So wurde unter anderem ein Mehrwegkonzept bei Essgeschirr eingeführt und für das Essen werden möglichst regionale (Bio)Produkte oder nachhaltig produzierte Lebensmittel verwendet.¹⁶

PREISSTRUKTUR IN DER FREIZEITWIRTSCHAFT

Seit 2014¹⁷ gibt es für die Freizeitwirtschaft ein regelmäßiges und vergleichbares Monitoringsystem zur Entwicklung der Eintrittspreise. Ziel ist es, die unterschiedlichen Preisstrukturen in den einzelnen Kategorien zu ermitteln und Zusammenhänge zwischen Preisentwicklung beziehungsweise -dimension auf der einen sowie Besucher:innenentwicklung und Investitionsverhalten auf der anderen Seite aufzuzeigen.¹⁸

¹⁶ www.koelnerzoo.de

¹⁷ In Einzelfällen kam es zu Veränderungen des Teilnehmendenkreises, weshalb die Preisstrukturen aus den Jahren 2018 bis 2022 aktualisiert wurden. Daher weichen die aktuellen Ergebnisse teilweise von denen früherer Jahresberichte ab.

¹⁸ Preisdifferenzierungen sind als Instrument für Marketing und Zielgruppenorientierung in der Freizeitwirtschaft weit verbreitet. Zugrunde gelegt wurde der aktuell günstigste Einzelpreis für einen Erwachsenen ohne Ermäßigung. Betriebe, deren Preisstruktur angesichts verschiedener Angebotsmöglichkeiten stark variiert, blieben bei der Preisanalyse außen vor. Das war vereinzelt bei Theatern (diverse Vorstellungen und Kategorien), aber auch bei touristischen Verkehrsträgern (umfangreiches Streckennetz) der Fall. Ansonsten wurde bei den Verkehrsträgern der Preis für ein Tagesticket/eine Rundfahrt ermittelt. Bei Erlebnisbädern/Thermen floss der Tagespreis ohne Sauna oder die Gebühr für einen vierstündigen Aufenthalt in die Analyse ein. Der Preis für eine kombinierte Berg- und Talfahrt bildete die Basis bei den Bergbahnen.

Der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Preisanstieg in der Freizeitwirtschaft fiel im vergangenen Jahr besonders stark aus. Gegenüber 2018 mussten Gäste im Durchschnitt aller betrachteter Einrichtungen rund ein Viertel mehr für Eintrittsgelder bezahlen. Gegenüber dem Frühjahr 2022 sind die Preise um 11,7 Prozent gestiegen. Die jährliche Steigerung war damit so stark wie noch nie. Zum Vergleich: In den Vorjahren 2019 bis 2021 lagen die jährlichen Steigerungen zwischen 1,7 Prozent (2021 auf 2022) und 3,7 Prozent (2019 auf 2020). Freizeit-/Erlebniseinrichtungen erhöhten ihre Preise im letzten Jahr am stärksten (+27,0 Prozent). Auch Erlebnisbäder/Thermen (+14,3 Prozent) legten insbesondere aufgrund stark gestiegener Energiepreise überdurchschnittlich zu. Damit liegt die Teuerungsrate bei den Freizeit- und Kultureinrichtungen deutlich über der des deutschlandweiten Verbraucherpreisindexes für Freizeit- und Kulturdienstleistungen im gleichen Zeitraum (+3,1 Prozent).

Der durchschnittliche Preisanstieg in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr war besonders stark. Die Ticketpreise zogen um rund ein Fünftel an. Besonders große Preissteigerungen waren in den Segmenten Freizeit- und Erlebniseinrichtungen sowie Erlebnisbäder/Thermen zu verzeichnen. Auch Museen (+16,1 Prozent) verteuerten sich stärker als es im Durchschnitt aller betrachteten Bundesländer der Fall war (+8,1 Prozent).

Bild: Bikepark Sauerland © Tourismus NRW e.V.



WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IM GASTGEWERBE

KONJUNKTUR- UND MARKTBEWERTUNG

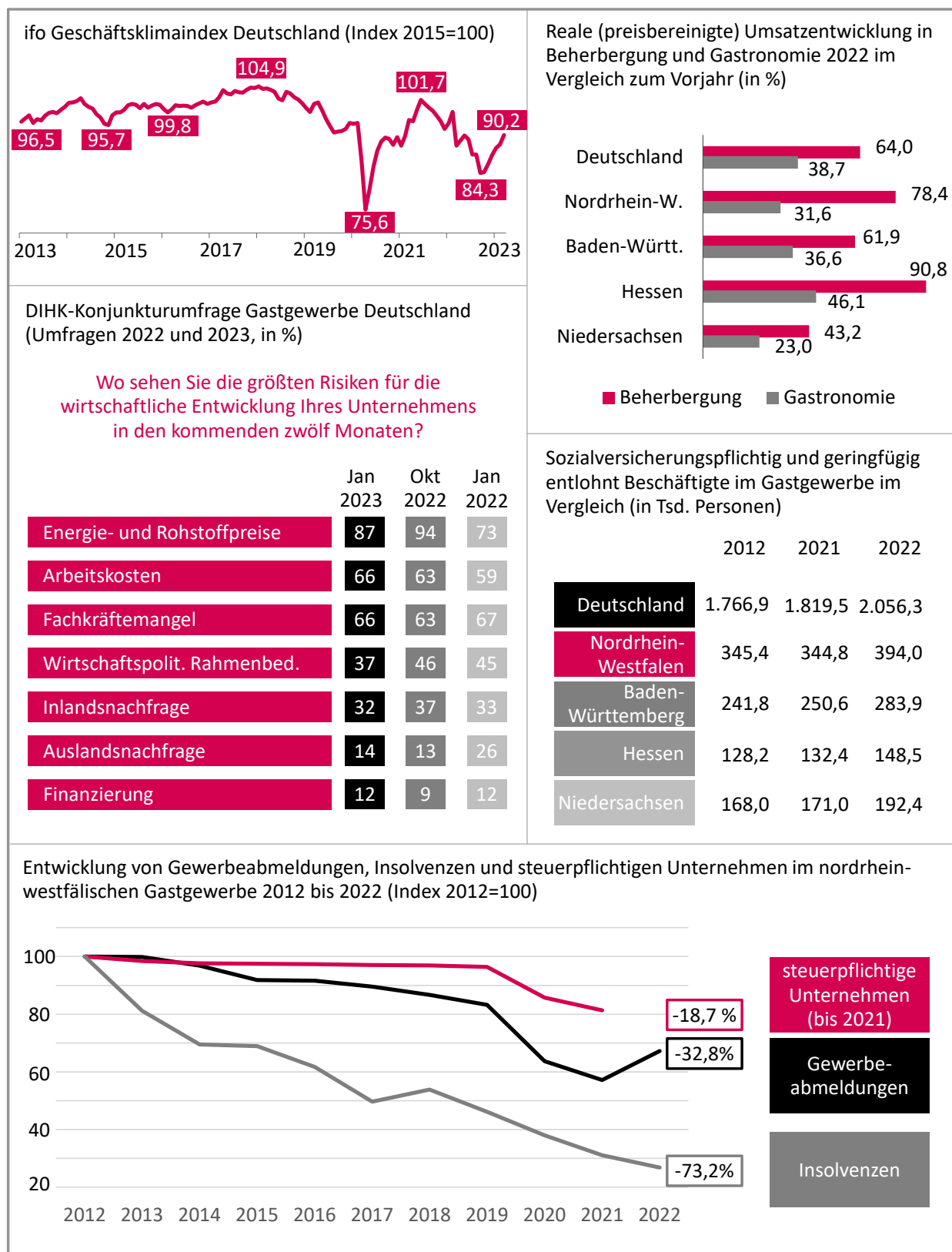
REGENERATION DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FIEL SCHWÄCHER AUS ALS ERHOFFT

Nach der Pandemie und dem wirtschaftlichen Einbruch der Jahre 2020 und 2021 standen die Zeichen in der deutschen Wirtschaft für die Folgejahre auf Regeneration und Aufschwung. Durch den Krieg in der Ukraine, die steigenden Energie- und Rohstoffpreise und die hohe Inflation fiel der Anstieg im Jahr 2022 jedoch deutlich schwächer aus als erhofft. Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands betrug 2022 rund 3,87 Billionen Euro und wuchs damit preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent. In der Zusammenschau ist die deutsche Wirtschaft trotz aller Krisen gewachsen, denn im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, lag das BIP 2022 um 0,7 Prozent höher.

Nachdem Dienstleistungssektoren wie das Gastgewerbe im Vorjahr auf Grund von Corona-Schutzmaßnahmen nur eingeschränkt am Markt waren und geringere Umsätze erwirtschafteten, gehörten sie im Jahr 2022 zu den treibenden Kräften des Aufschwungs. Insbesondere das Gastgewerbe profitierte von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen und von Nachholeffekten. Für den Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe schlägt zusammen ein Plus von real vier Prozent zu Buche – und das trotz der hohen Inflation. Für den Jahresschnitt 2022 vermeldete das Statistische Bundesamt 6,9 Prozent Inflation, unterjährig lag der Wert bei über zehn Prozent.

Preissteigerungen und Lieferengpässe entlang der Wertschöpfungsketten waren auch die Hauptgründe, warum sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft 2022 eher verschlechterte. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, sank von 96,1 Punkten im Januar 2022 bis zum Spätsommer auf ein Rekordtief von 84,3 Punkten. Nachdem klar wurde, dass die erwartete Winterrezession ausblieb, besserte sich der Wert kontinuierlich und lag im März 2023 bei 93,3 Punkten. Insbesondere im Gastgewerbe und im Tourismus hat sich die Stimmung verbessert und die Zuversicht mit Blick auf die kommenden Monate nimmt kontinuierlich zu.

In den Vorjahren wirkte sich die Pandemie nicht nur auf die Unternehmens-, sondern auch auf die Stimmung der Verbraucher:innen aus und minderte die Kauflust in Deutschland. Dass sich die Hoffnungen auf eine schnelle Erholung nicht erfüllt haben, zeigt der GfK-Konsumklimaindex, der die Konsumneigung der Privathaushalte misst. Dieser landete im Oktober 2022 bei einem neuen historischen Tiefststand von -42,8 Punkten. Zum Vergleich: Ein Jahr zuvor lag der Wert bei einem leicht positiven Wert von 0,4 Punkten. In die Kennzahl fließt unter anderem die deutlich erhöhte Sparneigung der Bevölkerung ein, die auch Auswirkungen auf das Konsumverhalten im Gastgewerbe hat. Seitens der Gäste waren einerseits Nachholeffekte spürbar, andererseits auch Sparmaßnahmen. Für die gastgewerblichen Betriebe war das Jahr 2022 damit wieder eines mit Auf und Abs.



Entwicklung von Gewerbeabmeldungen, Insolvenzen und steuerpflichtigen Unternehmen im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe 2012 bis 2022 (Index 2012=100)

Jahr	steuerpflichtige Unternehmen (bis 2021)	Gewerbeabmeldungen	Insolvenzen
2012	100	100	100
2013	98	85	80
2014	97	75	70
2015	96	70	65
2016	95	65	60
2017	94	60	55
2018	93	55	50
2019	92	50	45
2020	91	45	40
2021	90	40	35
2022	82,3	32,8	26,8

2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022

-18,7 %
-32,8%
-73,2%

steuerpflichtige Unternehmen (bis 2021)
Gewerbeabmeldungen
Insolvenzen

➤ Abb. 10: Daten zur Konjunktur- und Marktbewertung des Gastgewerbes in Nordrhein-Westfalen
 ➤ Quelle: dwif 2023, Daten: ifo-Institut 2023, DIHK 2023, Bundesagentur für Arbeit 2023, Statistisches Bundesamt 2023

HOHE UMSATZSTEIGERUNGEN IM GASTGEWERBE TROTZ KONSUMZURÜCKHALTUNG

Das Gastgewerbe in Deutschland erzielte 2022 real (preisbereinigt) 45,1 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr. Die Umsätze der ersten Jahreshälfte lagen um 102,4 Prozent über denen des Vorjahres, als bis zum Mai das Gastgewerbe nur eingeschränkt tätig sein konnte. Trotz dieser deutlichen Erholung lagen die preisbereinigten Umsätze im Jahr 2022 insgesamt noch immer 12,5 Prozent niedriger als im Jahr 2019.

Ein Blick auf die Detaildaten für das Beherbergungsgewerbe zeigt, dass der Hotellerie-Umsatz (Hotels, Hotels garni, Gasthöfe und Pensionen) zwar kräftig gestiegen ist (+69,5 Prozent), sich jedoch noch nicht vollständig von den Verlusten der ersten beiden Corona-Jahre erholen konnte (-9,4 Prozent gegenüber 2019). Dahingegen erwirtschafteten sowohl die Campingplätze als auch die Ferienunterkünfte als einzige Teilbranchen des Gastgewerbes einen höheren Umsatz als im Referenzjahr 2019. Dies bekräftigt die Thesen der vergangenen beide Jahre, dass sich gerade die eher autarken Urlaubsformen krisenfester gezeigt haben.

Die Gastronomie war während der Corona-Krise etwas weniger von den Umsatzeinbrüchen betroffen. Daher fällt in diesem Bereich die reale Umsatzsteigerung für das Jahr 2022 in Deutschland mit 38,7 Prozent niedriger aus als in der Beherbergung. Die negative Differenz zum Referenzjahr 2019 liegt mit 12,8 Prozent allerdings etwas höher als in der Beherbergung. Am besten schnitten die Restaurants, Gaststätten, Imbissbuden, Cafés (+40,2 Prozent) und Catering-Unternehmen (+32,4 Prozent) ab. Die getränkegeprägte Gastronomie, die von den Einschränkungen durch die Corona-Schutzmaßnahmen am stärksten betroffen war, lag trotz kräftigem Umsatzplus zum Vorjahr (+ 62,8 Prozent) weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau (-31,4 Prozent zu 2019)¹⁹.

UMSATZSTEIGERUNGEN IN NRW LEICHT UNTER DEM BUNDESSCHNITT

Im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe fiel das reale Umsatzwachstum mit 41,3 Prozent²⁰ gegenüber dem Vorjahr zwar etwas geringer aus als im Bundesschnitt, aus den Entwicklungen der Teilbranchen sind aber ähnliche Tendenzen ableitbar. So hat die Beherbergungsbranche in Nordrhein-Westfalen – wie im Bundesschnitt – deutlich stärker zugelegt: Um 78,4 Prozent stiegen die Umsätze im Vergleich zum Jahr 2021. Die Betriebstypen Hotelleriebetriebe und Ferienunterkünfte haben deutlich über 80 Prozent zugelegt. Lediglich das Camping-Segment in Nordrhein-Westfalen verzeichnete mit 5,6 Prozent mehr Umsatz eine geringe Steigerung, die auf die hohen Auslastungsdaten und Umsätze der letzten beiden Jahre zurückzuführen ist.

Die Umsatzsteigerung der nordrhein-westfälischen Gastronomie von 31,6 Prozent lag unter dem bundesweiten Schnitt. Die speisengeprägte Gastronomie und die Catering-Unternehmen legten beim Umsatz jeweils rund 30 Prozent zu, die getränkegeprägte Gastronomie erzielte 51,9 Prozent mehr.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich das Gastgewerbe in Nordrhein-Westfalen trotz der neuen Krisen erholt hat. Um das (preisbereinigte) Umsatzniveau von 2019 zu erreichen, muss weiter an einer Erhöhung der Auslastung gearbeitet werden.

¹⁹ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 066 vom 17. Februar 2023

²⁰ Landesbetrieb IT.NRW: Umsatz im NRW-Gastgewerbe im Dezember 2022 immer noch unter Vorkrisenniveau (Februar 2023) (<https://www.it.nrw/umsatz-im-nrw-gastgewerbe-im-dezember-2022-immer-noch-unter-vorkrisenniveau-98605>)

AUSLASTUNG UND ZIMMERUMSATZ SIND IN NRW WEITERHIN AUSBAUFÄHIG

Mitverantwortlich für das kurzfristig gestiegene Umsatzniveau sind vor allem die bessere Zimmerauslastung und zum Teil auch höhere Zimmerpreise. Letztere standen zu Jahresbeginn noch unter dem Einfluss der Pandemie und des Ukraine-Kriegs. Ab Mitte des Jahres war der für Nordrhein-Westfalen typische Saisonverlauf wieder erkennbar: ansteigende Preise bis einschließlich Juni, in den Sommermonaten eine Preisdelle und in den Herbst hinein hohe Preise, bis es zu Weihnachten wieder etwas abflachte. Durchschnittlich kostete im Jahr 2019 ein Hotelzimmer pro Nacht 104,20 Euro, im Jahr 2022 war es mit 101,50 Euro etwas günstiger. Damit wurde trotz der Preissteigerungen des vergangenen Jahres das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht.

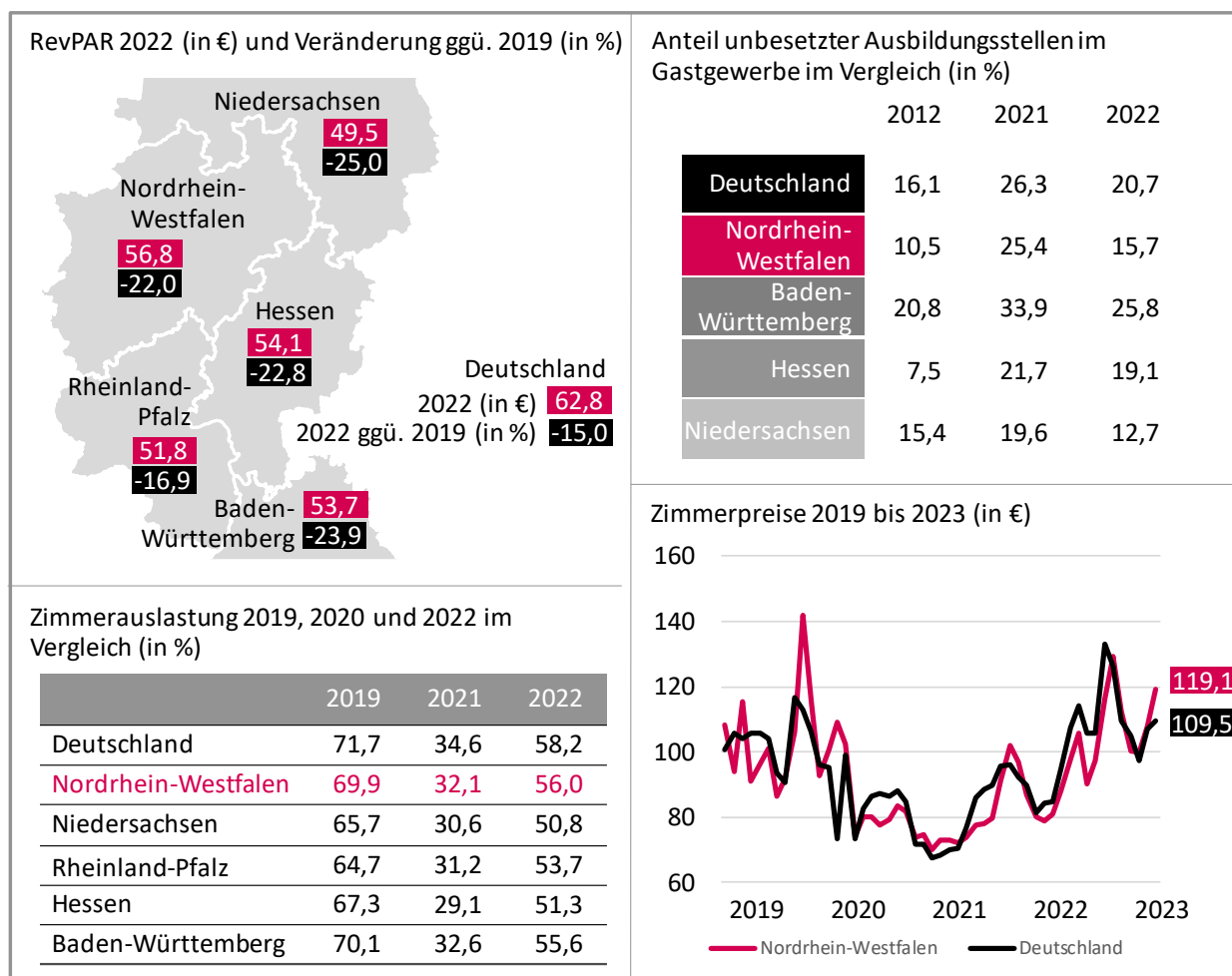
Die Zimmerpreise fielen je nach Region unterschiedlich aus: Die Ferienregionen wie Sauerland, Bergisches Land, Teutoburger Wald und Eifel konnten dank des anhaltenden Trends zu Inlandsurlauben ihre Preise halten oder etwas erhöhen. Trotz der Wiederbelebung des MICE-Marktes liegt die Anzahl der Geschäftsreisen und Messen immer noch niedriger als vor drei Jahren. Daher erzielen die vom MICE-Markt abhängigen Städte und Standorte insgesamt ein niedrigeres Preis- und Auslastungsniveau als vor der Pandemie.

Über das gesamte Jahr 2022 gesehen lag die Zimmerauslastung im nordrhein-westfälischen Beherbergungsgewerbe bei 56,0 Prozent. Damit ist das Niveau von 2019 (69,9 Prozent) weiterhin unerreicht, eine Erholung gegenüber dem Vorjahr ist jedoch deutlich (2021: 32,1 Prozent). Dies entspricht weitestgehend der gesamtdeutschen Entwicklung, wobei die Betriebe in Nordrhein-Westfalen, wie schon vor der Corona-Pandemie, leicht unterhalb des Deutschland-Schnitts liegen. Die monatliche Auslastungsspitze lag 2019 bei 79,5 Prozent im November, im Jahr 2022 lag dieser Wert fast acht Prozentpunkte niedriger (71,4 Prozent). Die Zahlen der ersten Monate des Jahres 2023 deuteten auf eine enorme Verbesserung der Auslastung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hin, in dem es noch pandemische Einschränkungen gab.

Der RevPAR, der durchschnittliche Umsatz je verfügbarem Zimmer, hat sich gegenüber 2021 fast verdoppelt und beträgt im Jahr 2022 56,80 Euro. Damit liegt der RevPAR trotzdem noch 22 Prozent und damit 16 Euro unterhalb des Werts von 2019 und dürfte für viele Betriebe angesichts der Kostensteigerungen des letzten Jahres kaum für einen wirtschaftlichen Betrieb ausreichen.

NEUE HOTELS ERHÖHEN DEN DRUCK AUF DIE BESTANDBSBETRIEBE

Zusätzlichen Druck auf den Beherbergungsmarkt erzeugen die in Bau beziehungsweise Entwicklung befindlichen neuen Hotels. Nach aktuellem Stand werden 2023 und 2024 in Nordrhein-Westfalen 20 Hotels mit rund 3.500 Zimmern und somit rund 7.000 neuen Betten in den Markt gehen. Das Angebot im nordrhein-westfälischen Hotelsegment lag 2022 schon um rund 7.200 Betten höher als im Jahr 2019. Es bleibt abzuwarten, ob die neuen Häuser ein höheres touristisches Gesamtvolumen erzeugen oder zu Marktverdrängungsprozessen führen. Dies betrifft insbesondere die Betriebstypen Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime und auch Campingplätze, die häufiger mit Modernisierungstau zu kämpfen haben und deren Angebot in den vergangenen drei Jahren bereits um rund 3.400 Betten geschrumpft ist. >> siehe Kapitel Nordrhein-Westfalen-Tourismus im Wettbewerbsvergleich



➤ Abb. 11: Preis und Auslastung im Beherbergungsgewerbe in Nordrhein-Westfalen
 ➤ Quelle: dwif 2023, Daten: STR Global 2023, Bundesagentur für Arbeit 2023

STEIGENDE ENERGIEKOSTEN ALS GRÖßTES RISIKO FÜR DAS GASTGEWERBE

Derzeit stecken die gastgewerblichen Betriebe in einer Zwickmühle: Der Personalmangel führt zu eingeschränkten Angeboten und Öffnungszeiten und somit zu geringeren Umsätzen. Gleichzeitig müssen die Betriebe die enorm gestiegenen Kosten für Energie, Lebensmittel und Löhne einkalkulieren. Hinzu kommt die inflationsbedingte Konsumzurückhaltung der Gäste. Die Ergebnisse der DIHK-Konjunkturumfrage²¹ vom Jahresbeginn 2023 bestätigen die Problematik: Neun von zehn gastgewerblichen Betrieben bewerteten die steigenden Energie- und Rohstoffpreise als größtes Risiko für die Entwicklung des Unternehmens. Auch die Arbeitskosten und der Fachkräftemangel werden von zwei Dritteln der Betriebe als Risiko gesehen.

Energiekrise bringt gastgewerbliche Betriebe in Existenznot.

²¹ DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2022, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Februar 2022

Die Existenzsorgen der Betriebe, die eigentlich auf eine Erholung von der Pandemie warteten, waren wieder gewachsen. In einer Umfrage des DEHOGA Nordrhein-Westfalen im Spätsommer 2022 gaben 62,7 Prozent der Befragten an, starke bis sehr starke Sorge zu haben, wegen der Energiekrise in der kalten Jahreszeit den Betrieb zumindest stark einschränken zu müssen.²² Der DEHOGA Nordrhein-Westfalen forderte daher im Herbst 2022 ein leistungsfähiges, unbürokratisches Hilfsprogramm²³ für die gesamte Wirtschaft, in dem die „Energie fließt und bezahlbar bleibt“. Staatliche Hilfe kam unter anderem über die Gaspreisbremse. Eine weitere gezielte Entlastung für das Gastgewerbe stellte die reduzierte Umsatzsteuer für Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen von 7 anstatt 19 Prozent (ausgenommen Getränke) dar, die bis Ende 2023 verlängert wurde. Inwieweit diese Maßnahmen gewirkt haben, um die vermeintliche nächste Pleitewelle im Gastgewerbe abzuwenden, zeigt ein Blick in die Insolvenzen.

SO WENIG INSOLVENZEN WIE NOCH NIE IM NRW-GASTGEWERBE

Aus der Insolvenzstatistik ist kein neuerlicher Anstieg von Konkursen abzulesen. Bundesweit lag die Zahl der Insolvenzen im Gastgewerbe im Jahr 2022 so niedrig wie noch nie. Im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe wurden 395 Insolvenzanträge gemeldet, in den beiden Vorjahren waren es 458 bzw. 560 Anträge. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren wurden in Nordrhein-Westfalen fast 1.500 Insolvenzanträge gestellt. Dabei sind gastronomische Betriebe überproportional betroffen. Seit 2012 entfallen 95 bis 97 Prozent aller gastgewerblichen Insolvenzen auf die Gastronomie. Die veröffentlichten Insolvenzdaten hatten durch die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Mitte 2021 nur bedingte Aussagekraft. In der Corona-Krise wurden auf Grund der Regelung deutlich weniger Insolvenzen beantragt. Ein Anstieg für 2022 war vorhersehbar und angesichts der Energiekrise auch erwartbar. Dass trotzdem weniger Insolvenzen angemeldet wurden als noch 2019 ist daher den erneut erfolgreichen Hilfsprogrammen und auch der mittlerweile höheren Unternehmensresilienz zuzuschreiben.

Da die Insolvenzstatistik nicht alle betrieblichen Rechtsformen abdeckt, hilft auch ein Blick in die Gewerbeanzeigen. Diese wiesen 2022 gegenüber dem Vorjahr für Nordrhein-Westfalen einen deutlichen Anstieg bei der Anzahl von Gewerbeabmeldungen aus. Gegenüber 2019 waren es allerdings gut 2.000 (-19,3 Prozent) Abmeldungen weniger. Genauer betrachtet wird die kurzfristige Entwicklung ausschließlich durch die Abmeldung gastronomischer Betriebe getragen: 2022 gab es über 1.300 Abmeldungen mehr als 2021, während die Gewerbeabmeldungen in der Beherbergung rückläufig waren (-34). Der Trend zu sinkenden An- und Abmeldezahlen ist ebenso wie die Insolvenzurückgänge schon seit mehr als zehn Jahren erkennbar.

Eine breite Marktbereinigung ist weiterhin nicht festzustellen:

Weitere Aufschlüsse über die Marktentwicklung liefert die Umsatzsteuerstatistik, die aktuell nur für das Jahr 2021 vorliegt²⁴. Sie weist einen Rückgang bei der Anzahl gastgewerblicher Unternehmen mit Umsatzsteuervoranmeldungen in Nordrhein-Westfalen aus: Gegenüber 2019 waren es fast 6.700 (-11,0 Prozent) Unternehmen weniger. Das bedeutete eine niedrigere Rückgangsrate

²²DEHOGA Nordrhein-Westfalen: <https://www.dehoga-nordrhein.de/brancheninfos/presse/presseinformationen/news/detail/neue-zahlen-gastgewerbe-nrw-umsaetze-steigen-existenzsorgen-auch/>

²³DEHOGA Nordrhein-Westfalen: <https://www.dehoga-nrw.de/newsroom/pressemeldungen/details/umfrage-dehoga-bezahlbarkeit-der-energie-wird-zur-ueberlebensversicherung>

²⁴ Die Zahlen der Umsatzsteuerstatistik werden zeitversetzt publiziert, d. h. die Daten für 2022 erscheinen erst im Frühjahr 2024.

als der bundesdeutsche Schnitt. Wie bereits im Vorjahr gilt es, diese Daten von mehreren Seiten zu betrachten: Zum einen gab es für das Berichtsjahr 2022 eine methodische Änderung in der Erfassung, sodass Betriebe mit sehr geringen Umsätzen nicht mehr aufgeführt werden. Zum anderen war das Gastgewerbe in den Jahren 2020 und 2021 jeweils über mehrere Monate geschlossen, sodass die Betriebe durchschnittlich deutlich geringere steuerbare Umsätze erzielten. Hinzu kamen staatliche Hilfen (Zuschüsse und/oder Fördermittel), die nicht steuerbar sind und somit nicht in den steuerbaren Umsatz einfließen. Diese Faktoren dürften dazu geführt haben, dass ein Teil der gastgewerblichen Betriebe unterhalb der neuen Erfassungsgrenze lag und damit der ausgewiesene Rückgang bei der Anzahl der Betriebe überzeichnet ausfiel. Hier wird die Statistik für das Jahr 2022, in dem es kaum noch Corona-Hilfen für das Gastgewerbe gab, deutlichere Schlüsse zulassen.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass 2022 wieder mehr Dynamik im Gastgewerbe zu spüren war. Das nordrhein-westfälische Gastgewerbe hat in den städtischen Regionen von der Rückkehr des Incoming- und Geschäftsreisemarkts profitiert und insgesamt von der weiterhin starken Inlandsnachfrage in den Urlaubsregionen.

„Der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen fehlt nach vier kräftezehrenden Krisenjahren im Frühsommer 2023 eine dynamische Wirtschaftsentwicklung. Das erste Halbjahr 2023 verlief noch schwach, der dringend benötigte Aufschwung ist noch nicht in Sicht. Die Versorgung und die Preisentwicklung bei Energie, der Fach- und Arbeitskräftemangel und die anhaltend hohe Inflation bereiten den Unternehmen Sorge. Die hohe Unsicherheit führt dazu, dass viele Unternehmen derzeit abwarten und Investitionen zurückstellen.“ (Ralf Stoffels, Präsident IHK NRW)

Vor allem in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Branchen ist die finanzielle Lage für viele Unternehmen weiter schwierig. So meldeten rund 45 Prozent der Unternehmen aus der Gastronomie Probleme bei der Finanzierung - dies insbesondere, weil die gestiegenen Lebensmittelpreise und eine inflationsbedingte Zurückhaltung der Gäste als neue Belastung hinzugekommen sind.²⁵

ARBEITSMARKT GASTGEWERBE: ES FEHLT WEITER FLÄCHENDECKEND PERSONAL

Neben der Inflation und den hohen Energiekosten belastet der Personalmangel die Branche. Vor allem gastgewerbliche Unternehmen in ländlichen Regionen und neu eröffnete Betriebe stehen vor großen Problemen. Die Herausforderung, Personal zu gewinnen und zu halten, ist altbekannt. Sie verschärfte sich durch die Corona-Pandemie aber und für viele Betriebe zur existenzbedrohenden Hürde. Der Tiefpunkt wurde Mitte des Jahres 2021 erreicht, als das Gastgewerbe nach Ende des monatelangen Lockdowns wieder öffnen durfte, aber auf Grund des Personalmangels mancherorts nicht konnte. So waren im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe im Juni 2021 rund zwölf Prozent (absolut rund 48.600) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte weniger gemeldet als im Juni 2019 – obwohl es über alle Branchen hinweg sogar einen Zuwachs von 1,7 Prozent gab. Noch dramatischer stellte sich die Situation bei den geringfügig entlohnt Beschäftigten dar, ohne die das Gastgewerbe insbesondere während der saisonalen Belastungsspitzen nicht auskommt. Hier wurde gut jede fünfte Stelle gestrichen bzw. konnte nicht mehr besetzt werden. Während der Corona-Pandemie hatten sich zahlreiche Mitarbeitende andere Jobs gesucht, bei-

²⁵ <https://www.wirtschaft.nrw/nrw-konjunkturbericht-des-rwi-leibniz-instituts-vorgelegt-1>

spielsweise im Einzelhandel und in der Logistik, die in der Krise als sicherer wahrgenommen wurden.

Entgegen den Erwartungen sind mittlerweile wieder viele Beschäftigte in das Gastgewerbe zurückgekehrt. So arbeiteten im Juni 2022 nur noch 6,2 Prozent weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen als im Stichmonat Juni 2019. Die Tendenz der vergangenen Monate ist weiterhin positiv. Auch der DEHOGA²⁶ schätzt ein, dass im Frühjahr 2023 die Zahlen deutschlandweit noch einmal deutlich gestiegen sein dürften. Trotzdem fehlen dem nordrhein-westfälischen Gastgewerbe weiterhin Arbeitskräfte, denn der Bedarf konnte schon vor den Krisenjahren nicht gedeckt werden. Rund 6.500 gemeldete Stellen im Gastgewerbe verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit für Nordrhein-Westfalen im Juni 2022. Da nicht alle Betriebe ihren Bedarf melden, dürfte die tatsächliche Zahl noch höher liegen. Der DEHOGA Nordrhein-Westfalen²⁷ geht insgesamt von 40.000 bis 50.000 unbesetzten Stellen in Nordrhein-Westfalen aus. Der Personalmangel betrifft dabei alle Bereiche des Gastgewerbes sowie Städte und ländliche Regionen gleichermaßen.

Die Personalnot ist nur temporär gelindert. Sie wird sich künftig verstärken.

Auch wenn der aktuelle Trend hoffnungsvoll stimmt, so ist der Personalmangel im Gastgewerbe noch lange nicht behoben. Aus einer Mitgliederbefragung der Gewerkschaft NGG²⁸ geht hervor, dass etwa ein Drittel der im Gastgewerbe Beschäftigten keine längerfristige Perspektive in seinem Beruf sieht. Und auch aus der Nachwuchsriege kommen immer weniger Fachkräfte. Die erfreuliche Nachricht: Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen ist im letzten Jahr wieder gesunken. Die nordrhein-westfälischen Betriebe, die Azubis gesucht haben, konnten ihre Stellen zu 84,3 Prozent besetzen. Im Jahr zuvor waren es mit rund 75 Prozent deutlich weniger. Und trotzdem ist der langfristige Trend auch auf dem Ausbildungsmarkt problematisch, denn in Nordrhein-Westfalen wurden im letzten Jahr nur noch rund 4.000 Ausbildungsplätze angeboten. Vor zehn Jahren waren es noch gut 6.200 Stellen. Mittelfristig dürfte die Branche deshalb auf noch größere Personalengpässe zusteuern.

Der Personalmangel hat nicht nur Auswirkungen auf Service und Qualität, sondern schränkt auch die Betriebsfähigkeit ein: Manche Betriebe können nur noch vier oder fünf Tage pro Woche öffnen oder kürzen die täglichen Öffnungszeiten. Dies drückt im Umkehrschluss die Umsätze und vermindert somit die ökonomische Handlungsfähigkeit der Betriebe. Hiervon sind insbesondere die kleineren und mittelständischen Betriebe betroffen. Größere Häuser und Ketten stehen derzeit deutlich besser da, weil sich im größeren Betriebsrahmen die Kosten über flächendeckende Professionalisierung und Prozessoptimierung besser bewältigen lassen.

BETRIEBE IN DER PREIS-LEISTUNGS-FALLE

Das Gastgewerbe war im letzten Jahr zeitgleich mit teilweise drastisch steigenden Kosten in den Bereichen Energie, Lebensmittel und Personal konfrontiert. Die Mehrausgaben hatten Preiserhö-

²⁶ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/gastgewerbe-personalnot-umsatz-personalmangel-corona-lock-down-101.html>

²⁷ <https://www.ahgz.de/hotellerie/news/interview-dehoga-nrw-patrick-rothkopf-das-fernziel-ist-allen-klar-307751>

²⁸ <https://www.ngg.net/presse/pressemitteilungen/2022/guido-zeitler-diese-branche-braucht-einen-echten-neu-start/>

hungen in Hotels und Restaurants zur Folge. Einerseits zögerten viele Betriebe, ihre Mehrkosten komplett auf Zimmer- oder Speisenpreise umzulegen und setzten eher auf weitere Einspar- und Optimierungspotenziale. Auf der anderen Seite erhöhten laut dem ifo-Institut viele Unternehmen gegen Ende des Jahres ihre Verkaufspreise deutlich stärker, als es durch die Entwicklung der Einkaufspreise gerechtfertigt gewesen wäre. Dies betrifft auch das Gastgewerbe. Hier besteht das Risiko, dass die Zahlungsbereitschaft von Hotel- und Restaurantgästen überstrapaziert wird, denn die Gäste sind zwar auf Grund der Inflation bereit, mehr zu zahlen, aber auch nur begrenzt. Wenn Preis und Leistung aus Kundensicht nicht mehr zusammenpassen, wenden sie sich günstigeren Angeboten zu. Hier gilt es für die Betriebe, Mehrkosten ehrlich zu kommunizieren und durch Qualität einen Mehrwert zu bieten. >>vgl. Kapitel

Bild: Oecher Eis © Johannes Höhn



QUALITÄT DER BETRIEBE

Die Qualitätserwartungen der Gäste sind weiterhin hoch. Vor dem Hintergrund des seit 2023 wieder größeren Wettbewerbs und uneingeschränkter Reisemöglichkeiten sind Destinationen und Betriebe mehr denn je gefordert, ihren Gästen eine hohe Qualität und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Durch eine gute Qualität der Angebote machen Gäste positive Erfahrungen, so dass sie gern wiederkommen und die Region oder den Betrieb weiterempfehlen. Eine hohe Gästezufriedenheit führt demzufolge zu einer Kundenbindung. Niedrige Qualität führt hingegen zu schlechten Bewertungen und einem schlechten Ruf der Destination oder des Betriebs, was sich längerfristig negativ auf die Umsätze in den Regionen auswirkt und zum Wettbewerbsnachteil wird. Die folgenden Ausführungen legen den Fokus somit vor allem auf mögliche Handlungsbedarfe, die sich aus den Daten ableiten lassen.

Der wieder erstarkte Wettbewerb erhöht die Bedeutung von Qualität.

GÄSTEZUFRIEDENHEIT

Die Gästezufriedenheit in Nordrhein-Westfalen ist das dritte Jahr in Folge zurückgegangen. Der TrustScore 2023²⁹ liegt bei 83,1 Punkten und damit 0,5 Punkte unter dem Vorjahreswert. Vom TrustScore 2020³⁰ – dem letzten Stand vor der Pandemie – ist Nordrhein-Westfalen 1,1 Punkte entfernt. Bundesweit liegt der TrustScore 2023 bei 86,8 Punkten und ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Gegenüber 2020 ist die Gästezufriedenheit bundesweit um 0,6 Punkte zurückgegangen. Im Bundesländerranking belegt Nordrhein-Westfalen unverändert den zwölften Platz vor Hessen und den drei Stadtstaaten. >>Abb. 12

Die Gästezufriedenheit in Nordrhein-Westfalen geht erneut zurück.

TrustScore – Gästezufriedenheit in Bewertungsportalen auf einen Blick

Die Metasuchmaschine TrustYou wertet Beurteilungen von Nutzer:innen zu Unterkünften in Deutschland auf relevanten Online-Portalen aus. Mithilfe statistischer Verfahren ergibt sich der TrustScore als Zusammenfassung aller Bewertungen und zeigt die Online-Reputation von Unterkunftsbetrieben auf einer Skala von 0 Punkten (negativste Ausprägung) bis 100 Punkten (positivste Ausprägung). Auf einen Blick wird klar, wie gut oder schlecht ein Betrieb insgesamt bewertet wurde. Der TrustScore bezieht sich jeweils auf die Bewertungen der vergangenen 24 Monate.

In kaum einem anderen Bundesland sind die Unterschiede zwischen den Regionen so stark ausgeprägt wie in Nordrhein-Westfalen. Dies liegt u. a. an der hohen Städtedichte. Spitzenreiter inner-

²⁹ Datenstand Kalenderjahre 2021/2022

³⁰ Datenstand Kalenderjahre 2018/2019

halb des Bundeslandes und erneut die einzige Region, die den bundesweiten Durchschnitt übertrifft, bleibt trotz leichtem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (-0,2 Punkte) das Sauerland mit 87,6 Punkten. Im deutschlandweiten Destinationsranking belegt die Region damit Platz 42 von über 140 Destinationen. Die Region Eifel und Region Aachen reicht mit 86,5 Punkten fast an den Bundesdurchschnitt heran. Aber auch in dieser Region ließ die Gästezufriedenheit 2023 um 0,2 Punkte gegenüber dem Vorjahr nach. Siegen-Wittgenstein (85,3 Punkte), das Münsterland (85,0 Punkte) und der Teutoburger Wald (84,0 Punkte) liegen im Mittelfeld, mussten jedoch wie alle anderen nordrhein-westfälischen Regionen Punktverluste bei der Gästezufriedenheit hinnehmen. Die Gästezufriedenheit in städtischen Destinationen liegt in ganz Deutschland niedriger als in anderen Destinationstypen (79,5 Punkte). Auch hier bewegen sich die nordrhein-westfälischen Städtedestinationen unterhalb des Städtedurchschnitts (Köln: 76,5 Punkte, Düsseldorf 78,5 Punkte). In Köln und Düsseldorf ist die Gästezufriedenheit mit einem Minus von 0,8 Punkten gegenüber dem Vorjahr besonders stark zurück gegangen (alle Städte: -0,8 Punkte). Wirft man einen Blick auf die Entwicklung in den Regionen, so zeigt sich, dass die Gästezufriedenheit im Bergischen Städtedreieck (-1,5 Punkte) und im Rhein-Erft-Kreis (-1,3 Punkte) am stärksten gesunken ist.

TrustYou Sentiment Analysis:

Die sogenannte Sentiment Analysis erfasst die in den Freitexten der Bewertungsportale geäußerten Gästemeinungen zur Unterkunft und wertet diese über Algorithmen aus. Das Ergebnis gibt Aufschluss über Handlungsbedarf und Verbesserungspotenzial in einzelnen Bereichen des Beherbergungsmarktes und kann als Frühindikator auf Reinvestitionsbedarfe hinweisen. So sind zum Beispiel Daten für die Kategorien Zimmer, Service, Preis sowie Essen & Trinken verfügbar. Wichtig: Aus dem Durchschnitt der Kategoriewerte ergibt sich nicht direkt der Gesamt-Score.

Die Kategorien der Sentiment Analysis in Nordrhein-Westfalen auf einen Blick:

- In der Kategorie Internet schneidet Nordrhein-Westfalen noch am besten ab, hat aber ebenfalls an Boden verloren: Mit 48,3 Punkten (D: 48,7 Punkte) liegt das Bundesland, das 2022 Rang zwei erreichte, nun auf Platz acht. Das Bergische Land positioniert sich im Destinationsranking am besten unter den nordrhein-westfälischen Regionen und nimmt mit 59,3 Punkten Platz 22 ein. Das Münsterland (53,4 Punkte), der Rhein-Erft-Kreis (53,0 Punkte) und die Region Bonn und Rhein-Sieg-Kreis (52,1 Punkte) übertreffen ebenfalls den deutschen Durchschnitt. Das Schlusslicht in Nordrhein-Westfalen mit nur 36,5 Punkten bildet der Kreis Mettmann.
- Deutlich abwärts ging es in Nordrhein-Westfalen auch beim Preis-Leistungs-Verhältnis. Nach Platz sieben im Bundesländerranking 2022 reicht es 2023 mit 71,5 Punkten nur noch zu Platz elf. Das Sauerland nimmt in dieser Kategorie den ersten Rang unter den 14 nordrhein-westfälischen Regionen ein und liegt mit 75,7 Punkten über dem deutschen Durchschnitt (73,6 Punkte). Das Bergische Land, das Bergische Städtedreieck sowie der Rhein-Erft-Kreis erzielen ebenfalls überdurchschnittliche Werte.
- Bei den gastronomischen Angeboten belegt Nordrhein-Westfalen im Bundesländerranking 2023 Platz zwölf. Einzig das Sauerland kann sich in dieser Kategorie im Destinationsvergleich auf Platz 31 gut positionieren und im Vergleich zum Vorjahr sogar verbessern.
- Die Hardware der Betriebe bleibt aus Gästesicht weiterhin problematisch. In der Kategorie Zimmer liegt Nordrhein-Westfalen nach wie vor auf dem 13. Platz. Das Sauerland kann Rang 42 im Destinationsranking halten. Die anderen Regionen reihen sich im hinteren Drittel ein. Auch bei der Bewertung der Außenanlagen reicht es nur zu Platz 13. Erneut ist es das Sauerland, das als einzige nordrhein-westfälische Regionen bundesweit mithalten kann und sich im Vergleich zu 2022 von Platz 51 auf Platz 32 nach vorne schiebt. Die städtischen Destinationen – allen voran Köln und Düsseldorf – schneiden aus Sicht der Gäste in diesen Bereichen besonders schlecht ab. Auch bundesweit ist die Gästezufriedenheit mit den Außenanlagen und Zimmern in Städten weniger gut als in Flächendestinationen. Investitionen in die Zimmer und auch das nähere Umfeld

der Betriebe sind weiterhin unerlässlich, um den Gästen eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten und gleichzeitig höhere Preise dauerhaft durchsetzen zu können.

- Auch im Bereich Service besteht in Nordrhein-Westfalen noch Luft nach oben. Das Sauerland (93,2 Punkte) liegt als einzige Region über dem bundesweiten Durchschnitt (91,6 Punkte) und machte im letzten Jahr erfreulicherweise einen großen Sprung nach vorn auf Platz 39. Der Teutoburger Wald und Münsterland, im letzten Jahr noch überdurchschnittlich, rutschten im TrustScore 2023 unter den Bundesdurchschnitt. Von den städtischen Destinationen hebt sich das Ruhrgebiet im Service positiv ab und liegt wie schon 2022 über dem Bundesdurchschnitt.
- Auch die Bewertung des weiteren Umfelds der Betriebe – der Location – hat sich in Nordrhein-Westfalen nicht verbessert. Selbst im Sauerland ging es bergab und auch Siegen-Wittgenstein, das im Vorjahr in dieser Kategorie punkten konnte, verliert wieder an Boden. Erfreulich: Hier können Köln, Düsseldorf und das Ruhrgebiet viele andere städtische Destinationen in den Schatten stellen und schneiden im Destinationstypenvergleich überdurchschnittlich ab.

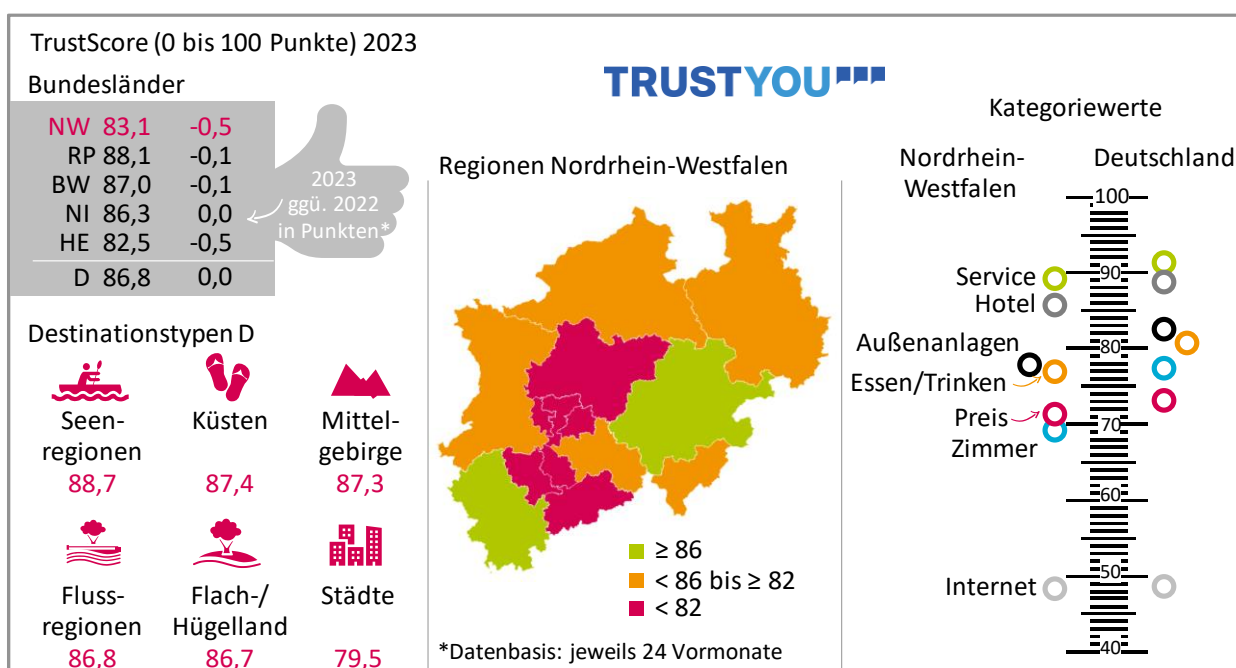


Abb. 12: Gästezufriedenheit in Nordrhein-Westfalen
 Quelle: dwif 2023, Daten: TrustYou GmbH, Kartengrundlage: GfK

GfK DESTINATIONMONITOR

Bei der Gesamtbewertung von Urlaubsreisen mit Aufenthalt (der TrustScore bildet die Zufriedenheit mit den Beherbergungsbetrieben ab) im besuchten Reiseziel in Nordrhein-Westfalen gaben im GfK DestinationMonitor Deutschland für das Jahr 2022 60 Prozent „sehr gut“ an. Damit ist die Gesamtzufriedenheit mit dem Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren leicht gestiegen. Im Jahr 2019 lag dieser Wert bei 58 Prozent, 2021 bei 56 Prozent. Die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen geht in die richtige Richtung, wenngleich im deutschlandweiten Vergleich noch Steigerungspotenzial vorhanden ist (Bundesdurchschnitt: 67 Prozent). 41 Prozent der Befragten haben „ganz bestimmt“ die Absicht, erneut einen Aufenthalt in Nordrhein-Westfalen zu verbringen (Deutschland: 49 Prozent).³¹

³¹ GfK DestinationMonitor 2022

ZERTIFIZIERUNGS- UND KLASSIFIZIERUNGSSYSTEME

Die Entwicklung im Bereich der Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme ergibt 2023 ein sehr uneinheitliches Bild. Bei einigen Systemen scheint sich der starke Rückgang etwas abzubremesen, in anderen Bereichen gewinnt er offenbar weiterhin an Fahrt. Die Zahl der Dehoga-klassifizierten Hotelbetriebe nahm in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent ab (D: -2,2 Prozent). Gegenüber 2018 lag der Rückgang bei 15,8 Prozent und damit etwas niedriger als bundesweit (16,9 Prozent). 2023 waren demnach noch 38,9 Prozent der Hotelbetriebe in Nordrhein-Westfalen mit offiziellen Hotelsternen dekoriert und damit etwas mehr als deutschlandweit (36,2 Prozent). Das Sauerland nimmt hierbei auch bundesweit eine Spitzenstellung ein. Fast zwei Drittel der Hotelbetriebe sind hier klassifiziert. Deutlich unterdurchschnittliche Werte werden im Rhein-Erft-Kreis (24,1 Prozent), im Teutoburger Wald (29,5 Prozent), im Bergischen Städtedreieck (30,0 Prozent) sowie am Niederrhein (31,1 Prozent) erreicht.

- Das Sauerland ist mit 186 Betrieben die Region mit den meisten Betrieben mit Hotelsternen in Nordrhein-Westfalen und bundesweit bei der Anzahl der klassifizierten Betriebe auf Platz vier. Der Rückgang fiel mit 9,3 Prozent gegenüber 2018 im Vergleich zu den meisten anderen Regionen noch moderat aus.
- Der Teutoburger Wald konnte als einzige nordrhein-westfälische Region die Zahl der Betriebe mit Hotelsternen sowohl im Vergleich zu 2018 als auch gegenüber 2022 ausbauen. Allein 2023 kamen fünf neue Betriebe hinzu.
- Neben dem Rhein-Erft-Kreis hielten im vergangenen Jahr auch das Bergische Land, der Niederrhein und das Ruhrgebiet die Zahl der teilnehmenden Betriebe stabil.
- Die stärksten Rückgänge gegenüber 2018 verbuchte die Region Bonn und Rhein-Sieg-Kreis. Hier sank die Zahl der Betriebe mit Hotelsternen um rund ein Drittel. Auch im vergangenen Jahr war der Rückgang mit 11,8 Prozent in dieser Region besonders hoch. Auch in Düsseldorf sowie im Rhein-Erft-Kreis waren die Rückgänge besonders deutlich. Hier gaben gegenüber 2018 rund ein Viertel der Betriebe die Hotelsterne ab. Im Vergleich zu 2022 blieb die Zahl zumindest im Rhein-Erft-Kreis stabil.

2023 waren 379 der 1.075 klassifizierten Betriebe in Nordrhein-Westfalen im höherwertigen 4- und 5-Sterne-Segment angesiedelt. Der Anteil liegt damit bei 35,3 Prozent (D: 37,2 Prozent) und ist entgegen dem deutschlandweiten Trend im Vergleich zu 2022 leicht zurückgegangen. Besonders hohe Anteile konnten hier die städtischen Destinationen vorweisen, allen voran Düsseldorf (47,3 Prozent) und Köln (44,9 Prozent). Siegen-Wittgenstein (20,0 Prozent), das Sauerland (25,8 Prozent) und das Münsterland (26,5 Prozent) bilden das andere Ende der Skala. Hier verringerten sich die niedrigen Anteile im letzten Jahr noch weiter. >>Abb. 13

Der Rückgang bei den DTV-klassifizierten Ferienwohnungen und -häusern ist noch deutlich stärker. 2023 gab es einen besonders starken Einbruch. Rund ein Viertel der Betriebe in Nordrhein-Westfalen und damit mehr als bundesweit (-18,5 Prozent) haben die DTV-Klassifizierung nicht verlängert, sodass es zu Jahresbeginn 2023 nur noch 1.237 Häuser mit DTV-Klassifizierung im Bundesland gab. Besonders drastisch stellte sich die Situation im Reisegebiet Eifel und Region Aachen dar, wo nur noch 117 Betriebe (2022: 220 Betriebe) klassifiziert sind. Auch im Sauerland, der Region mit den meisten DTV-Klassifizierungen im Bundesland, gingen die Zahlen deutlich zurück (-19,2 Prozent). Gegenüber dem Jahr 2018 verlor die DTV-Klassifizierung somit 37,1 Prozent der teilnehmenden Betriebe in Nordrhein-Westfalen (D: 37,4 Prozent). Der Anteil der höherwertig klassifizierten Betriebe ist 2022 in Nordrhein-Westfalen weiter gestiegen und liegt bei 49,1 Prozent. Im bundesweiten Vergleich ist das jedoch weiterhin ein sehr niedriger Wert (D: 65,8 Prozent). In der Region Eifel und Region Aachen stieg dieser Anteil besonders deutlich, allerdings nur durch

den Austritt vieler 3-Sterne-Betriebe. Zwei Drittel aller klassifizierten Betriebe liegen hier nun im 4- oder 5-Sterne-Segment. Siegen-Wittgenstein, das Bergische Land und der Niederrhein erreichen ähnlich hohe Anteile. Zwei mögliche Begründungsansätze sind zu prüfen: Es sind schlicht viele Einheiten in Privatvermietung nicht mehr am Markt aktiv oder die traditionelle Klassifizierung verliert durch die Bedeutung von Bewertungen auf Online-Plattformen zunehmend an Bedeutung und bedarf einer Reform.

Nordrhein-Westfalen verliert anteilig mehr DTV- und ServiceQ-Betriebe als Deutschland.

Auch die Teilnehmendenzahl bei der Qualitätsinitiative ServiceQ geht in Nordrhein-Westfalen weiterhin stark zurück. Allein im vergangenen Jahr verringerte sich die Zahl der teilnehmenden Betriebe um 22,1 Prozent und damit so stark wie in keinem anderen Bundesland (D: -4,1 Prozent). Gegenüber 2018 verlor die Qualitätsinitiative sechs von zehn Teilnehmenden. Einst im Bundesländerranking bei der absoluten Zahl der Betriebe ganz vorn dabei, liegt Nordrhein-Westfalen nun im Mittelfeld. Das Münsterland zählte viele Jahre zu den Top-5-Regionen in Deutschland, verlor hier aber seit 2021 deutlich an Boden. Die rückläufigen Zahlen finden sich in allen Destinationstypen. Der Teutoburger Wald verlor gegenüber 2018 anteilig die wenigsten Betriebe (-37,5 Prozent), verzeichnete aber 2023 auch einen Rückgang um erneut rund ein Viertel. Vor dem Hintergrund, dass die Qualitätsoffensive ServiceQ zur Optimierung der internen Prozesse beiträgt, die dann eine positive Ausstrahlung auf die Außenwirkung haben, ist das eine Entwicklung, die zu denken geben sollte. Gleichzeitig sollte die Attraktivität des Labels bundesweit gesteigert werden, will man eine Trendumkehr erreichen.

Rückgänge bei den Aktivlabels in Nordrhein-Westfalen.

Nachdem sich Nordrhein-Westfalen bei den Labels im Aktivbereich viele Jahre gegen den rückläufigen Trend positiv entwickeln konnte, gab es 2023 erstmals seit längerer Zeit Einbrüche. Die Zahl der Bett+Bike-Betriebe ging um 4,8 Prozent und damit 38 Betriebe zurück, liegt aber noch deutlich über der des Jahres 2017. Bundesweit fiel das Minus 2023 mit 9,3 Prozent noch deutlicher aus. Die Region Eifel und Region Aachen, der Niederrhein sowie das Ruhrgebiet verloren 2023 besonders viele teilnehmende Betriebe. Das Bergische Land sowie die Region Bonn und Rhein-Sieg-Kreis konnten hingegen Zuwächse vorweisen. Trotz der Rückgänge zählten mit dem Ruhrgebiet, dem Sauerland, dem Münsterland und dem Teutoburger Wald gleich vier nordrhein-westfälische Destinationen zu den Top 10 in Deutschland. Nordrhein-Westfalen blieb hinter Bayern das Bundesland mit den zweitmeisten Bett+Bike-Betrieben, eine starke Positionierung.

Mit dem Sauerland auf Platz zwei und dem Teutoburger Wald auf Platz sieben zählen 2023 auch bei den wanderfreundlichen Betrieben zwei Regionen in Nordrhein-Westfalen zu den Top-Regionen Deutschlands. Wirft man einen Blick auf die längerfristige Entwicklung gegenüber 2018, so hebt sich Nordrhein-Westfalen (+31,7 Prozent) gegenüber dem Deutschlandschnitt (-5,9 Prozent) sehr positiv ab. Im Vergleich zu 2022 ist jedoch auch die Zahl der wanderfreundlichen Betriebe in Nordrhein-Westfalen erstmals seit längerer Zeit gesunken. Mit 16 Betrieben weniger (-8,0 Prozent) fiel der Rückgang etwas stärker aus als bundesweit (-7,0 Prozent). Damit rutscht Nordrhein-Westfalen im Bundesländerranking auf Platz vier zurück. Die sinkenden Zahlen resultieren insbesondere aus der Entwicklung im Teutoburger Wald, wo 2023 knapp ein Drittel der Betriebe die

Zertifizierung nicht verlängerte. Auch im Reisegebiet Eifel und Region Aachen ging die Zahl der teilnehmenden Betriebe weiter zurück. Das Sauerland gewann hingegen elf Betriebe hinzu.

„Reisen für Alle“ gewinnt 2023 in Nordrhein-Westfalen wie auch bundesweit Teilnehmende hinzu. Mit Stand Januar 2023 gab es in Nordrhein-Westfalen 300 Betriebe (elf mehr als im Vorjahr), die als barrierefreie Unterkunft ausgewiesen waren. Im Teutoburger Wald – der Region mit den bisher meisten zertifizierten Betrieben in Nordrhein-Westfalen – ging die Zahl der Teilnehmenden dagegen um 17 Betriebe zurück. Die Region blieb aber weiterhin unter den Top 10 in Deutschland. Die Eifel mit der Region Aachen (+16 Betriebe) sowie das Münsterland (+18 Betriebe) legten 2023 deutlich zu.

Nach einem Anstieg im Vorjahr ist die Zahl der mit der i-Marke zertifizierten Touristinformationen 2023 in Nordrhein-Westfalen um vier (-6,7 Prozent) gesunken. Deutschlandweit gab es ebenfalls ein Minus (-5,5 Prozent).

Die Zahl der ADAC-klassifizierten Campingplätze ist in Nordrhein-Westfalen 2023 hingegen konstant geblieben. Es bleibt damit das Bundesland mit dem geringsten Anteil an ADAC-klassifizierten Campingplätzen (21,9 Prozent, D: 37,4 Prozent).

Nordrhein-Westfalen bei Nachhaltigkeitslabeln vorn dabei.

Die Zahl der Zertifizierungen mit den Nachhaltigkeitslabeln GreenSign und Dehoga-Umweltcheck ist in Nordrhein-Westfalen 2023 weiter gestiegen. 33 Betriebe und damit sieben mehr als 2022 erfüllten die GreenSign-Kriterien. Damit ist Nordrhein-Westfalen bundesweit nach Baden-Württemberg das Bundesland mit den zweitmeisten GreenSign-Betrieben. Köln zählt mit seinen acht Betrieben zu den Destinationen in Deutschland mit den meisten GreenSign-Betrieben. Darüber hinaus gibt es 15 Betriebe, die am Dehoga-Umweltcheck teilnehmen. Das sind sechs Betriebe mehr als 2022. Auch hier rangierte Nordrhein-Westfalen unter den Bundesländern weit vorn.

Sauerland und Siegen-Wittgenstein werden „Nachhaltige Reiseziele“

Die Regionen Sauerland und Siegen-Wittgenstein lassen sich als „Nachhaltiges Reiseziel“ mit dem Siegel TourCert zertifizieren. Ziel ist es, den Gästen eine ganzheitliche Erholung in einer authentischen Region zu bieten und dafür Sorge zu tragen, dass auch die Bevölkerung vor Ort gern in der Region lebt. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses haben die beiden Regionen einen Nachhaltigkeitsbeirat gegründet, der sich regelmäßig mit strategischen Themen für die Zukunft befassen sowie Partnerbetriebe in der Hotellerie, Gastronomie und im Freizeitwesen für eine gemeinsame Zertifizierung werben soll.³²

Hotel stellt Nachhaltigkeit an erste Stelle

Das Garni Hotel UHU in Köln setzt bewusst auf Nachhaltigkeit und kompensiert zu 100 Prozent das im Hotel entstandene CO₂. In der Küche werden ausschließlich frische, bevorzugt regionale Produkte verwendet. Mit zwei eigenen Blockkraftwerken werden fast 90 Prozent des Stromverbrauchs und 75 Prozent der Heizenergie erzeugt. Der eigene Fuhrpark besteht ausschließlich aus E- oder Plug-In-Hybrid Fahrzeugen. Gäste können ihre Autos an einer der acht Ladesäulen kostenfrei aufladen.³³

³² www.sauerland.com

³³ www.hotel-uhu.de

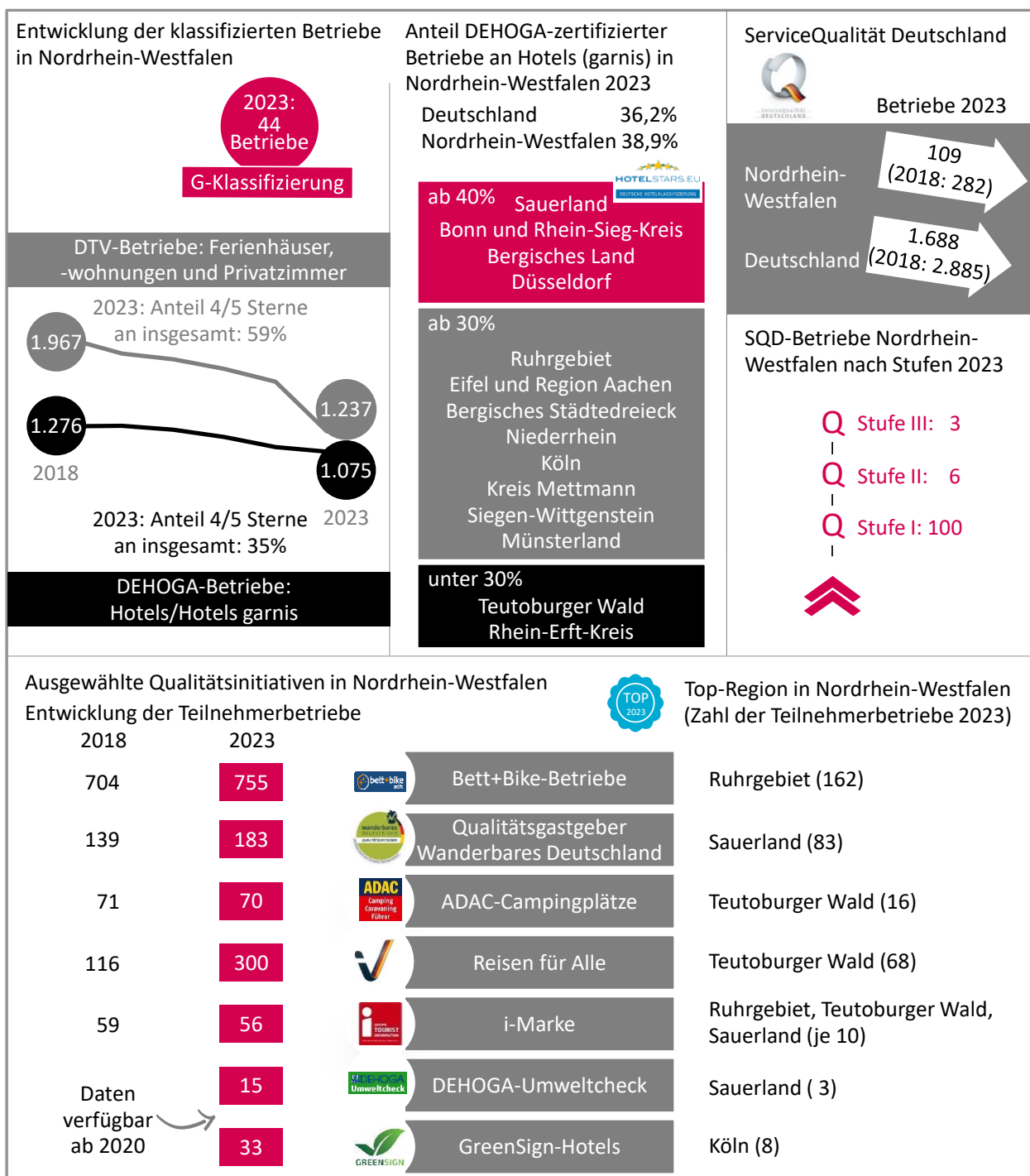


Abb. 13: Qualitätskennziffern in Nordrhein-Westfalen

Quelle: dwif 2023, Daten DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH, Deutscher Wanderverband, Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V., PiNCAMP | ADAC Camping GmbH, Deutscher Tourismusverband Service GmbH, ServiceQualität Deutschland (SQD) e. V., InfraCert GmbH – GreenSign, Deutscher Hotel und Gaststättenverband e. V. – DEHOGA-Umweltcheck, ADFC Bett+Bike Service GmbH (Stand jeweils Januar 2023)

LITERATUR

DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2022, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Februar 2022

GfK: GfK DestinationMonitor 2022. Nürnberg, 2023

Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 066 vom 17. Februar 2023

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) e. V.: Reiseanalyse 2023. Kiel, 2023.

Stiftung für Zukunftsfragen: Tourismusanalyse 2023. Hamburg, 2023.

ADAC-Tourismusstudie 2023. ADAC Markt- und Meinungsforschung, Berlin 2023.

ONLINE-QUELLEN

www.ahgz.de

www.booking.com

www.dehoga-nordrhein.de

www.dehoga-nrw.de

www.destatis.de

www.destinet.de

www.hometogo.de

www.hotel-uhu.de

www.it.nrw

www.japantag-duesseldorf-nrw.de

www.kreis-lippe.de

www.land-des-hermann.de

www.landesgartenschau-hoexter.de

www.muensterland.com

www.ngg.net

www.niederrhein-tourismus.de

www.nrw-tourismus.de

www.presseportal.de/pm/131533/5164144

www.radiosauerland.de

www.ruhr-tourismus.de

www.schmallenberger-sauerland.de

www.tagesschau.de

www.tourismusverband.nrw

www.v-hotel.de

www.visitessen.de

DATENQUELLEN

ADAC Camping GmbH, Deutscher Tourismusverband Service GmbH

ADFC Bett+Bike Service GmbH

airDNA

Bundesagentur für Arbeit 2023

DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH

DEHOGA-Umweltcheck

Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V.

Deutscher Wanderverband

DIHK 2023

dwif Tagesreisenmonitor

dwif Besucher:innenmonitoring Freizeitwirtschaft

GfK Konsumklima

GreenSign, Deutscher Hotel und Gaststättenverband e. V.

ifo-Institut 2023

IHK NRW 2023

IT.NRW

PiNCAMP

ServiceQualität Deutschland (SQD) e. V.

Statistisches Bundesamt

STR Global

Trust Score GmbH

ANHANG

	Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten			Campingplätze			Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten und Campingplätze		
	Anzahl (Mio.)	Rang	Verände- rung ggü. 2019 (%)	Anzahl (Tsd.)	Rang	Verände- rung ggü. 2019 (%)	Anzahl (Mio.)	Rang	Verände- rung ggü. 2019 (%)
Baden-Württemberg	52,3	2	-8,6	5.041	5	8,4	47,2	2	-10,1
Bayern	92,3	1	-8,6	7.674	1	19,2	84,6	1	-10,5
Berlin	26,5	8	-22,3	125	16	-6,4	26,4	8	-22,3
Brandenburg	13,5	12	-3,2	1.479	8	6,3	12,0	12	-4,3
Bremen	2,6	16	-8,6	129	15	17,1	2,4	16	-9,7
Hamburg	14,7	11	-4,6	136	14	-14,8	14,6	11	-4,5
Hessen	29,8	7	-16,4	1.407	9	13,7	28,4	6	-17,5
Mecklenburg-Vorpommern	31,8	6	-6,9	5.146	4	1,5	26,6	7	-8,4
Niedersachsen	43,3	4	-6,4	5.702	2	9,0	37,6	4	-8,4
Nordrhein-Westfalen	47,5	3	-10,7	2.355	7	17,9	45,2	3	-11,9
Rheinland-Pfalz	21,1	9	-8,5	3.009	6	6,1	18,1	9	-10,5
Saarland	3,0	15	-6,2	167	13	-1,6	2,9	15	-6,4
Sachsen	17,9	10	-13,7	870	10	3,7	17,0	10	-14,4
Sachsen-Anhalt	7,9	14	-8,5	678	12	31,1	7,2	14	-11,0
Schleswig-Holstein	37,5	5	4,3	5.479	3	27,8	32,1	5	1,2
Thüringen	9,1	13	-12,2	780	11	13,0	8,3	13	-14,0
Deutschland	450,7		-9,1	40.177		12,4	410,5		-10,7

↗ Anhang 1: Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten und auf Campingplätzen 2022

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt

	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten (Tsd.)		Auslastung angebotene Schlaf- gelegenheiten (%)		Auslastung angebotene Betten der Hotellerie (%)	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
Baden-Württemberg	6.603	6.225	423,9	430,9	40,4	36,1	44,0	38,5
Bayern	11.966	11.544	726,5	739,9	41,3	37,0	46,7	40,9
Berlin	803	729	154,5	145,1	61,4	50,9	62,8	51,5
Brandenburg	1.685	1.716	128,5	134,4	34,9	32,2	42,3	39,9
Bremen	132	121	17,3	17,1	45,7	42,2	46,9	42,8
Hamburg	418	425	72,9	79,0	58,5	52,0	59,8	52,8
Hessen	3.441	3.146	267,3	263,4	38,4	33,6	42,7	35,9
Mecklenburg-Vorpommern	3.312	2.962	327,1	317,2	33,2	31,8	46,7	42,8
Niedersachsen	5.689	5.374	409,1	405,1	34,9	32,9	40,9	36,9
Nordrhein-Westfalen	4.991	4.732	384,2	387,7	39,2	35,1	43,1	36,5
Rheinland-Pfalz	3.474	3.156	233,2	218,9	30,9	26,4	35,4	33,8
Saarland	271	297	24,8	26,6	38,6	38,2	38,8	40,8
Sachsen	2.079	1.951	152,9	150,1	40,8	35,9	44,6	38,2
Sachsen-Anhalt	1.146	1.085	78,2	77,3	33,1	10,9	38,7	35,1
Schleswig-Holstein	3.960	3.715	319,6	343,1	36,4	35,8	49,6	46,2
Thüringen	1.294	1.236	107,7	112,9	36,7	32,0	39,5	34,2
Deutschland	51.264	48.414	3.827,7	3.848,6	39,2	35,6	45,7	40,0

↗ Anhang 2: Kapazitäten und Auslastung 2019 und 2022 (inkl. Camping)

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt

Quellmarkt	Übernachtungen			Anteil an allen ÜN aus dem Ausland (%)			Aufenthaltsdauer	
	2019	2022	Veränderung 2022 ggü. 2019 (%)	2019	2022	Veränderung 2022 ggü. 2019 (%-punkte)	2019	2022
Niederlande	2.633.724	2.285.126	-13,2	23,6	26,9	+3,3	2,3	2,1
Vereinigtes Königreich	768.643	493.541	-35,8	6,9	5,8	-1,1	1,8	1,9
Belgien	728.205	570.382	-21,7	6,5	6,7	+0,2	1,9	1,8
USA	567.640	412.555	-27,0	5,1	4,9	-0,2	1,9	1,8
Polen	419.275	455.046	+8,5	3,8	5,4	+1,6	2,8	3,5
Nordrhein-Westfalen	53.259.784	47.534.621	-10,7				2,2	2,3

➤ Anhang 3: Top-5-Herkunftsmärkte 2019 im Vergleich 2022 (inkl. Camping)

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Landesamt IT.NRW

Hinweis zu den Reisegebieten: Niederrhein ohne Duisburg und Ruhrgebiet mit Duisburg	Ankünfte	ÜN	Aufenthaltsdauer (Tage)	ÜN-Veränderung 2022 ggü. 2019 (%)	ÜN aus dem Ausland	ÜN-Veränderung 2022 ggü. 2019 (%)	Auslandsanteil (%)
Eifel und Region Aachen	1.194.897	2.973.543	2,5	-6,5	701.677	-16,0	23,6
Niederrhein	1.655.674	3.766.695	2,3	-6,0	589.800	-22,6	15,7
Münsterland	1.637.004	4.088.874	2,5	1,7	453.675	5,8	11,1
Teutoburger Wald	1.803.973	6.286.017	3,5	-10,7	417.068	-29,7	6,6
Sauerland	1.958.805	6.296.311	3,2	-6,9	960.682	-28,4	15,3
Siegen-Wittgenstein	200.943	687.314	3,4	-16,4	88.294	-24,7	12,8
Bergisches Land	472.895	1.343.543	2,8	-20,4	110.193	-46,6	8,2
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	1.228.627	2.622.679	2,1	-15,8	434.563	-24,3	16,6
Stadt Köln	3.626.631	6.866.036	1,9	-13,5	1.990.171	-22,3	29,0
Rhein-Erft-Kreis	2.854.400	5.028.472	1,8	-16,7	1.589.721	-29,8	31,6
Stadt Düsseldorf	3.096.278	6.304.719	2,0	-12,7	957.046	-22,4	15,2
Kreis Mettmann	313.797	729.698	2,3	-15,8	97.515	-23,5	13,4
Ruhrgebiet	3.375.558	6.845.439	2,0	-12,1	1.052.935	-21,3	15,4
Bergisches Städtedreieck	313.797	729.698	2,3	-15,8	97.515	-23,5	13,4
Nordrhein-Westfalen	20.323.204	47.534.621	2,3	-10,7	8.486.294	-23,9	17,9

➤ Anhang 4: Nachfrage in Beherbergungsbetrieben ≥ 10 Betten nach Reisegebieten 2022 (inkl. Camping)

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Landesamt IT.NRW

	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten		Betriebsgröße (Schlafgelegenheiten pro Betrieb)		Auslastung angebotene Betten (%)	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
Eifel und Region Aachen	419	399	28.449	28.134	67,9	70,5	40,2	38,4
Niederrhein	516	478	37.415	35.589	72,5	74,5	.	.
Münsterland	549	547	35.995	37.950	65,6	69,4	40,1	38,0
Teutoburger Wald	714	683	49.617	47.769	69,5	69,9	48,6	44,0
Sauerland	833	786	54.165	52.702	65,0	67,1	42,0	40,2
Siegen-Wittgenstein	106	93	5.020	4.753	47,4	51,1	46,1	40,1
Bergisches Land	198	179	14.749	14.675	74,5	82,0	41,7	35,6
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	246	216	20.191	19.573	82,1	90,6	45,0	38,9
Stadt Köln	394	369	43.872	45.650	111,4	123,7	52,0	43,3
Rhein-Erft-Kreis	325	306	36.658	40.581	112,8	132,6	46,3	35,6
Stadt Düsseldorf	226	217	29.216	33.608	129,3	154,9	48,4	36,4
Kreis Mettmann	99	89	7.442	6.973	75,2	78,3	35,7	31,6
Ruhrgebiet	611	602	52.089	54.423	85,3	90,4	.	.
Bergisches Städtedreieck	80	74	5.949	5.917	74,4	80,0	41,1	35,2
Nordrhein-Westfalen	4.991	4.732	384.169	387.716	77,0	81,9	44,7	39,2

➤ Anhang 5: Kapazitäten und Auslastung 2019 und 2022 (inkl. Camping)

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Landesamt IT.NRW

	Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Pensionen, Gasthöfe)							
	Geöffnete Betriebe		Angebotene Betten		Betriebsgröße (Schlafgelegenheiten pro Betrieb)		Auslastung angebotene Betten (%)	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
Eifel und Region Aachen	238	216	10.737	10.274	45,1	47,6	.	.
Niederrhein	354	324	19.264	18.928	54,4	58,4	.	.
Münsterland	398	383	16.957	17.441	42,6	45,5	.	.
Teutoburger Wald	499	473	22.535	21.694	45,2	45,9	38,9	35,5
Sauerland	522	476	20.952	20.139	40,1	42,3	.	.
Siegen-Wittgenstein	80	71	2.896	2.913	36,2	41,0	40,5	31,4
Bergisches Land	126	109	5.610	5.016	44,5	46,0	37,5	30,3
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	197	168	14.693	14.508	74,6	86,4	.	.
Stadt Köln	353	332	36.955	39.136	104,7	117,9	.	.
Rhein-Erft-Kreis	308	291	34.838	38.833	113,1	133,4	.	35,8
Stadt Düsseldorf	432	432	34.808	37.600	80,6	87,0	43,1	35,3
Kreis Mettmann	66	61	4.296	4.388	65,1	71,9	.	.
Ruhrgebiet	473	471	37.535	40.569	79,4	86,1	.	.
Bergisches Städtedreieck	66	61	4.296	4.388	65,1	71,9	.	.
Nordrhein-Westfalen	3.614	3.375	227.268	233.839	62,9	69,3	43,1	36,5

↗ Anhang 6: Kapazitäten der Hotellerie und sonstigen Beherbergungsbetriebe nach Reisegebieten

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Landesamt IT.NRW

	Sonstige Beherbergungsbetriebe (inkl. Camping)			
	Geöffnete Betriebe		Angebotene Betten	
	2019	2022	2019	2022
Eifel und Region Aachen	181	183	17.712	17.860
Niederrhein	162	154	18.149	16.661
Münsterland	151	164	19.038	20.509
Teutoburger Wald	215	210	27.082	26.075
Sauerland	311	310	33.213	32.563
Siegen-Wittgenstein	26	22	2.124	1.840
Bergisches Land	72	70	9.139	9.659
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	49	48	5.498	5.065
Stadt Köln	41	37	6.917	6.514
Rhein-Erft-Kreis	17	15	1.820	1.748
Stadt Düsseldorf	131	123	13.540	12.735
Kreis Mettmann	14	13	1.653	1.529
Ruhrgebiet	138	131	14.556	13.854
Bergisches Städtedreieck	14	13	1.653	1.529
Nordrhein-Westfalen	1.377	1.357	156.901	153.877

↗ Fortsetzung Kapazitäten der Hotellerie und sonstigen Beherbergungsbetriebe nach Reisegebieten

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Landesamt IT.NRW

Kreisfreie Stadt/Kreis	2019	2023	Kreisfreie Stadt/Kreis	2019	2023
Stadt Düsseldorf	2.752	1.388	Stadt Gelsenkirchen	86	139
Stadt Duisburg	216	310	Stadt Münster	397	261
Stadt Essen	564	592	Kreis Borken	107	154
Stadt Krefeld	160	168	Kreis Coesfeld	97	124
Stadt Mönchengladbach	119	124	Kreis Recklinghausen	86	133
Stadt Mülheim an der Ruhr	84	120	Kreis Steinfurt	146	213
Stadt Oberhausen	139	140	Kreis Warendorf	97	128
Stadt Remscheid	35	50	Stadt Bielefeld	197	216
Stadt Solingen	124	110	Kreis Gütersloh	85	160
Stadt Wuppertal	189	254	Kreis Herford	72	95
Kreis Kleve	160	203	Kreis Höxter	75	103
Kreis Mettmann	329	308	Kreis Lippe	251	332
Rhein-Kreis Neuss	425	383	Kreis Minden-Lübbecke	105	184
Kreis Viersen	130	162	Kreis Paderborn	149	188
Kreis Wesel	138	165	Stadt Bochum	193	188
Stadt Bonn	689	346	Stadt Dortmund	419	357
Stadt Köln	4.678	1.885	Stadt Hagen	62	79
Stadt Leverkusen	98	80	Stadt Hamm	14	26
Städteregion Aachen	642	593	Stadt Herne	21	24
Kreis Düren	146	255	Ennepe-Ruhr-Kreis	132	159
Rhein-Erft-Kreis	317	266	Hochsauerlandkreis	756	1.599
Kreis Euskirchen	281	342	Märkischer Kreis	131	179
Kreis Heinsberg	68	93	Kreis Olpe	53	181
Oberbergischer Kreis	134	191	Kreis Siegen-Wittgenstein	101	196
Rheinisch-Bergischer Kreis	254	258	Kreis Soest	160	182
Rhein-Sieg-Kreis	500	482	Kreis Unna	82	73
Stadt Bottrop	29	25	Nordrhein-Westfalen	14.452	14.965

↗ Anhang 7: Airbnb-Einheiten nach kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen

↗ dwif 2023, Daten airDNA (Stand: März 2023)

Kategorie		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Erlebnisbäder/Thermen	NW	100	98,9	98,4	39,9	35,1	79,1
	gesamt	100	97,6	99,0	42,5	37,9	79,0
Freizeit-/Erlebniseinrichtungen	NW	100	103,1	101,3	63,4	67,6	95,7
	gesamt	100	105,5	104,5	66,9	67,7	96,2
Museen/Ausstellungen	NW	100	90,1	98,3	40,3	35,4	79,9
	gesamt	100	93,4	98,1	47,6	40,1	75,8
Stadtführungen	NW	100	98,9	98,4	21,1	30,6	61,7
	gesamt	100	92,4	94,9	24,6	34,4	63,5
Zoos/Tierparks	NW	100	100,4	103,4	52,2	49,1	92,1
	gesamt	100	104,0	108,7	84,1	96,9	110,9
Alle Kategorien	NW	100	95,4	96,5	53,5	55,5	86,6
	gesamt	100	97,8	100,2	58,8	55,5	86,4

↗ Anhang 8: Besuchsentwicklung Freizeitwirtschaft 2017 bis 2022 (Index 2017=100)

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Besucher:innenmonitoring Freizeitwirtschaft

Hinweis: Die Entwicklungsraten 2022 ggü. 2019 und ggü. 2021 der Indexdarstellung im Bereich Freizeitwirtschaft entsprechen nicht den Werten im Text, da der Kurzfristentwicklung eine andere Datenbasis zugrunde liegt als der Langfristentwicklung.

	2017			2019			2022		
	Gast-gewerbe	alle Branchen	Anteil Gastge-werbe (%)	Gast-gewerbe	alle Branchen	Anteil Gastge-werbe (%)	Gast-gewerbe	alle Branchen	Anteil Gastge-werbe (%)
BW	132.579	4.566.739	2,9	137.377	4.748.861	2,9	130.044	4.859.072	2,7
HS	84.385	2.524.156	3,3	88.957	2.630.864	3,4	80.931	2.711.176	3,0
NW	176.029	6.698.306	2,6	186.384	6.976.079	2,7	179.123	7.232.841	2,5
NI	87.173	2.894.119	3,0	91.099	3.007.560	3,0	89.233	3.109.957	2,9
RP	46.153	1.388.764	3,3	47.719	1.435.337	3,3	46.044	1.479.655	3,1
D	1.062.982	32.164.973	3,3	1.109.106	33.407.262	3,3	1.061.802	34.445.087	3,1

↗ Anhang 9: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2017, 2019 und 2022

↗ Quelle: dwif 2023, Daten Bundesagentur für Arbeit (BW: Baden-Württemberg, HS: Hessen, NRW: Nordrhein-Westfalen, NI: Niedersachsen, RP: Rheinland-Pfalz, D: Deutschland)

Kreisfreie Stadt/Kreis	Gemeldete Stellen	Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen		Kreisfreie Stadt/Kreis	Gemeldete Stellen	Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen	
	2021 zu 2019 in %	2019	2021		2021 zu 2019 in %	2019	2021
Stadt Düsseldorf	-4,0%	6%	7%	Stadt Gelsenkirchen	0,0%	29%	14%
Stadt Duisburg	2,0%	15%	28%	Stadt Münster	61,1%	7%	0%
Stadt Essen	-8,1%	15%	34%	Kreis Borken	18,9%	11%	14%
Stadt Krefeld	-41,5%	32%	26%	Kreis Coesfeld	65,9%	44%	29%
Stadt Mönchengladbach	13,5%	20%	37%	Kreis Recklinghausen	13,1%	11%	0%
Stadt Mülheim an der Ruhr	30,8%	31%	41%	Kreis Steinfurt	36,1%	11%	0%
Stadt Oberhausen	113,3%	0%	k. A.	Kreis Warendorf	15,2%	33%	0%
Stadt Remscheid	340,0%	0%	27%	Stadt Bielefeld	1,7%	23%	13%
Stadt Solingen	100,0%	60%	40%	Kreis Gütersloh	55,0%	k. A.	28%
Stadt Wuppertal	-35,5%	23%	18%	Kreis Herford	-28,3%	0%	18%
Kreis Kleve	-21,5%	27%	13%	Kreis Höxter	75,7%	11%	0%
Kreis Mettmann	30,4%	18%	14%	Kreis Lippe	6,8%	7%	15%
Rhein-Kreis Neuss	-3,0%	34%	23%	Kreis Minden-Lübbecke	-23,3%	14%	0%
Kreis Viersen	-41,9%	35%	33%	Kreis Paderborn	-20,3%	15%	#WERT!
Kreis Wesel	1,7%	44%	3%	Stadt Bochum	-21,3%	25%	19%
Stadt Bonn	29,3%	23%	11%	Stadt Dortmund	-39,0%	10%	0%
Stadt Köln	22,0%	8%	12%	Stadt Hagen	0,0%	13%	9%
Stadt Leverkusen	36,4%	k. A.	33%	Stadt Hamm	-9,1%	23%	#WERT!
Städteregion Aachen	29,2%	36%	11%	Stadt Herne	28,6%	36%	33%
Kreis Düren	31,3%	0%	k. A.	Ennepe-Ruhr-Kreis	31,4%	24%	27%
Rhein-Erft-Kreis	5,8%	13%	33%	Hochsauerlandkreis	-8,9%	20%	34%
Kreis Euskirchen	-40,0%	16%	0%	Märkischer Kreis	-3,3%	20%	8%
Kreis Heinsberg	-56,9%	14%	k. A.	Kreis Olpe	27,1%	47%	32%
Oberbergischer Kreis	43,8%	19%	25%	Kreis Siegen-Wittgenstein	0,0%	23%	20%
Rheinisch-Bergischer Kreis	23,5%	18%	24%		-34,1%		16%
Rhein-Sieg-Kreis	-18,3%	28%	15%	Kreis Soest		3%	
Stadt Bottrop	-50,0%	27%	k. A.	Kreis Unna	58,3%	14%	11%
				Nordrhein-Westfalen	-14%	16%	16%

↗ Anhang 10: Anzahl gemeldeter und Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Gastgewerbe nach kreisfreien Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen

Quelle: dwif 2023, Daten Bundesagentur für Arbeit

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Baden-Württemberg						
Gastgewerbe	1,3	1,1	0,5	-38,7	-5,1	42,4
Beherbergung	0,8	1,8	-1,2	-45,6	0,3	61,9
Gastronomie	1,6	0,8	1,4	-35,0	-7,5	36,6
Hessen						
Gastgewerbe	1,7	0,1	-0,2	-46,4	-5,7	57,0
Beherbergung	4	-0,7	0,6	-54,7	-6,5	90,8
Gastronomie	0,5	0,5	-0,7	-41,6	-5,4	46,1
Nordrhein-Westfalen						
Gastgewerbe	1,4	-1,3	1,0	-40,2	-1,3	41,3
Beherbergung	3,1	-3,1	2,5	-53,9	0,3	78,4
Gastronomie	0,7	-0,6	0,5	-34,8	-1,8	31,6
Niedersachsen						
Gastgewerbe	-0,5	0,8	-0,2	-34,4	0,1	27,2
Beherbergung	-0,7	3,0	1,5	-39,1	0,1	43,2
Gastronomie	-0,5	-0,2	-1,1	-32,2	0,2	23,0
Rheinland-Pfalz						
Gastgewerbe	3,5	1,0	-0,2	-36,3	-6,1	39,5
Beherbergung	1,7	1,0	0,3	-37,1	-2,2	59,7
Gastronomie	5,0	1,0	-0,6	-35,7	-8,6	31,9
Deutschland						
Gastgewerbe	0,9	1,0	0,6	-38,9	-2,3	40,9
Beherbergung	0,9	1,4	0,5	-45,8	1,3	63,9
Gastronomie	0,9	0,7	0,6	-35,0	-4,0	32,6

➤ Anhang 11: Reale Umsatzentwicklung im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe
(Veränderung zum Vorjahr in %)

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt

	2017	2018	2019	2020	2021
Baden-Württemberg					
Gastgewerbe	386.916	399.331	413.724	327.195	346.893
Beherbergung	628.200	652.996	675.439	504.637	532.767
Gastronomie	323.598	333.925	346.280	280.089	297.041
Hessen					
Gastgewerbe	504.741	516.469	539.511	376.576	k. A.
Beherbergung	1.015.526	1.055.724	1.091.464	580.068	k. A.
Gastronomie	395.269	405.050	424.416	333.658	k. A.
Nordrhein-Westfalen					
Gastgewerbe	361.277	375.563	393.372	292.714	324.114
Beherbergung	904.680	929.045	983.299	577.661	626.044
Gastronomie	290.292	303.545	317.829	256.314	284.914
Niedersachsen					
Gastgewerbe	329.075	345.136	360.537	289.758	324.877
Beherbergung	450.841	474.464	491.583	366.736	403.856
Gastronomie	291.765	305.114	319.925	265.207	299.388
Rheinland-Pfalz					
Gastgewerbe	281.321	299.594	307.756	252.882	k. A.
Beherbergung	532.530	581.227	607.770	427.855	k. A.
Gastronomie	229.429	240.379	246.277	212.983	k. A.
Deutschland					
Gastgewerbe	390.452	408.106	425.690	323.021	356.557
Beherbergung	704.301	734.942	763.791	497.021	541.495
Gastronomie	313.326	328.179	342.862	279.205	309.306

➤ Anhang 12: Umsatz je Betrieb im nordrhein-westfälischen Gastgewerbe

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt

	2023	Veränderung ggü. 2022
Eifel und Region Aachen	86,5	-0,2
Niederrhein	82,8	-0,3
Münsterland	85,0	-0,3
Teutoburger Wald	84,0	-0,5
Sauerland	87,6	-0,2
Siegen-Wittgenstein	85,3	-0,5
Bergisches Land	83,8	-0,1
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	81,5	-0,5
Stadt Köln	76,5	-0,8
Rhein-Erft-Kreis	78,5	-1,3
Stadt Düsseldorf	78,5	-0,8
Kreis Mettmann	80,0	-0,8
Ruhrgebiet	79,9	-0,9
Bergisches Städtedreieck	80,3	-1,5
Nordrhein-Westfalen	83,1	-0,5

➤ Anhang 13: TrustScore nach Reisegebieten und Bundesländern (Skala 0 bis 100 Punkte)

➤ Nach der Empfehlung von TrustYou findet der Vergleich mit dem Vorjahr mit den rückwirkenden Bewertungen der aktuellen Grundgesamtheit statt, so dass es aufgrund eines aktualisierten Vorjahreswertes auch aktualisierte Vorjahresvergleiche gibt.

➤ Quelle: dwif 2023, Daten TrustYou GmbH sowie eigene Berechnungen

Kategorien	Nordrhein- Westfalen	Deutschland
Zimmer	69,7	77,9
Essen & Trinken	77,2	80,9
Location	89,5	91,9
Service	89,3	91,6
Hotel	84,7	88,9
Außenanlagen	77,4	82,3
Preis	71,5	73,6
Internet	48,3	48,7
Covid Score	67,1	68,1
TrustScore	83,1	86,8

➤ Anhang 14: TrustScore Kategoriewerte nach Bundesländern 2023 (Skala 0 bis 100 Punkte)

➤ Quelle: dwif 2023, Daten TrustYou GmbH sowie eigene Berechnungen

	Bett+Bike- Betriebe	Qualitäts- gastgeber „Wanderbares Deutschland“	ADAC- Campingplätze	„i-Marke“- Tourist- informationen	Reisen für Alle
Eifel und Region Aachen	47	4	11	6	37
Niederrhein	87	0	5	6	34
Münsterland	119	16	13	8	56
Teutoburger Wald	100	50	16	10	68
Sauerland	134	83	13	10	9
Siegen-Wittgenstein	18	18	0	1	0
Bergisches Land	16	3	3	2	19
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	23	5	1	2	8
Stadt Köln	21	0	2	0	4
Rhein-Erft-Kreis	9	0	2	0	1
Stadt Düsseldorf	9	0	1	0	1
Kreis Mettmann	5	1	0	1	3
Ruhrgebiet	162	3	3	10	59
Bergisches Städtedreieck	5	0	0	0	1
Nordrhein-Westfalen	755	183	70	56	300

➤ Anhang 15: Themenorientierte Qualitätssiegel 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten ADFC Bett+Bike Service GmbH, Deutscher Wanderverband, PiNCAMP|ADAC Medien und Reise GmbH (ADAC Campingführer 2022), Deutscher Tourismusverband Service GmbH, Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. (Stand jeweils Januar 2023)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Gesamt
Eifel und Region Aachen	3	3	37	22	0	65
Niederrhein	2	4	45	34	0	85
Münsterland	0	4	82	31	0	117
Teutoburger Wald	0	4	62	30	0	96
Sauerland	0	8	130	47	1	186
Siegen-Wittgenstein	0	1	15	3	1	20
Bergisches Land	1	1	24	14	1	41
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	0	4	35	21	0	60
Stadt Köln	2	4	43	39	1	89
Rhein-Erft-Kreis	0	3	8	8	0	19
Stadt Düsseldorf	0	3	46	42	2	93
Kreis Mettmann	2	0	17	12	0	31
Ruhrgebiet	3	6	82	62	2	155
Bergisches Städtedreieck	1	4	7	6	0	18
Nordrhein-Westfalen	14	49	633	371	8	1.075

➤ Anhang 16: DEHOGA Hotelklassifizierung (Anzahl der Betriebe) 2023

Quelle: dwif 2023, Daten DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH (Stand: Januar 2023)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Gesamt
Eifel und Region Aachen	0	0	5	1	0	6
Niederrhein	0	0	1	0	0	1
Münsterland	0	0	1	0	0	1
Teutoburger Wald	0	2	10	0	0	12
Sauerland	0	1	17	0	0	18
Siegen-Wittgenstein	0	0	3	0	0	3
Bergisches Land	0	0	1	0	0	1
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	0	0	1	0	0	1
Stadt Köln	0	0	0	0	0	0
Rhein-Erft-Kreis	0	0	0	0	0	0
Stadt Düsseldorf	0	0	0	0	0	0
Kreis Mettmann	0	0	0	0	0	0
Ruhrgebiet	0	1	0	0	0	1
Bergisches Städtedreieck	0	0	0	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	0	4	39	1	0	44

➤ Anhang 17: G-Klassifizierung für Gästehäuser, Gasthöfe und Pensionen (Anzahl der Betriebe) 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten DEHOGA Deutsche Hotelklassifizierung GmbH (Stand: Januar 2023)

	1 Stern	2 Sterne	3 Sterne	4 Sterne	5 Sterne	Gesamt
Eifel und Region Aachen	0	1	38	71	7	117
Niederrhein	0	4	48	82	11	145
Münsterland	1	1	65	89	11	167
Teutoburger Wald	0	3	60	61	10	134
Sauerland	0	4	202	269	50	525
Siegen-Wittgenstein	0	1	10	23	1	35
Bergisches Land	0	1	9	15	5	30
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	0	0	3	0	0	3
Stadt Köln	0	1	0	0	0	1
Rhein-Erft-Kreis	0	8	13	0	0	21
Stadt Düsseldorf	0	0	0	0	0	0
Kreis Mettmann	0	0	0	2	0	2
Ruhrgebiet	0	2	27	14	6	49
Bergisches Städtedreieck	0	2	2	3	1	8
Nordrhein-Westfalen	1	28	477	629	102	1.237

➤ Anhang 18: DTV-Klassifizierung Ferienwohnungen, Ferienhäuser und Ferienzimmer 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Deutscher Tourismusverband Service GmbH (Stand: Januar 2023)

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Eifel und Region Aachen	8	1	1	10
Niederrhein	8	0	0	8
Münsterland	17	0	2	19
Teutoburger Wald	19	1	0	20
Sauerland	12	1	0	13
Siegen-Wittgenstein	5	0	0	5
Bergisches Land	4	0	0	4
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	5	0	0	5
Stadt Köln	1	1	0	2
Rhein-Erft-Kreis	1	0	0	1
Stadt Düsseldorf	2	0	0	2
Kreis Mettmann	1	0	0	1
Ruhrgebiet	16	1	0	17
Bergisches Städtedreieck	1	1	0	2
Nordrhein-Westfalen	100	6	3	109

➤ Anhang 19: ServiceQ-Klassifizierung 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten ServiceQualität Deutschland (SQD) e.V. (Stand: Januar 2023)

	Bronze	Silber	Gold	Gesamt
Eifel und Region Aachen	0	0	0	0
Niederrhein	0	0	1	1
Münsterland	0	0	2	2
Teutoburger Wald	0	0	1	1
Sauerland	1	0	2	3
Siegen-Wittgenstein	0	0	0	0
Bergisches Land	0	1	0	1
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	0	0	2	2
Stadt Köln	0	1	1	2
Rhein-Erft-Kreis	0	0	2	2
Stadt Düsseldorf	0	0	1	1
Kreis Mettmann	0	0	0	0
Ruhrgebiet	0	0	0	0
Bergisches Städtedreieck	0	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	1	2	12	15

➤ Anhang 20: DEHOGA-Umweltcheck 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten Deutscher Hotel und Gaststättenverband e. V. (Stand: Januar 2023)

	Level 1	Level 2	Level 3	Level 4	Level 5	Gesamt
Eifel und Region Aachen	0	0	1	0	0	1
Niederrhein	0	0	3	0	0	3
Münsterland	0	0	0	3	0	3
Teutoburger Wald	0	0	0	0	0	0
Sauerland	0	0	1	4	0	5
Siegen-Wittgenstein	0	0	1	0	0	1
Bergisches Land	0	0	2	1	0	3
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	0	0	0	0	0	0
Stadt Köln	0	0	4	4	0	8
Rhein-Erft-Kreis	0	0	0	0	0	0
Stadt Düsseldorf	0	0	1	4	0	5
Kreis Mettmann	0	0	0	1	0	1
Ruhrgebiet	0	0	2	1	0	3
Bergisches Städtedreieck	0	0	0	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	0	0	15	18	0	33

➤ Anhang 21: GreenSign – Das Nachhaltigkeitssiegel für Hotels 2023

➤ Quelle: dwif 2023, Daten InfraCert GmbH (Stand: Januar 2023)

	Jahr der Einführung	zertifizierte Betriebe
Baden-Württemberg	Januar 2020	61
Bayern	Juli 2015	546
Berlin	Januar 2014	229
Brandenburg	März 2020	22
Bremen	2019	34
Hamburg	Oktober 2014	25
Hessen	Juli 2015	104
Mecklenburg-Vorpommern	April 2016	97
Niedersachsen	November 2014	438
Nordrhein-Westfalen	April 2014	300
Rheinland-Pfalz	März 2014	405
Saarland	Juli 2019	41
Sachsen	März 2020	19
Sachsen-Anhalt	Anfang 2015	202
Schleswig-Holstein	September 2013	5
Thüringen	Januar 2014	97
Deutschland		2.625

↗ Anhang 22: Barrierefrei zertifizierte Betriebe nach Bundesländern 2023

↗ Quelle: dwif 2023, Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. (Stand: Januar 2023)

Bild: Kölner Dom © Tourismus NRW e.V.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Tourismus NRW e.V.
Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 91320-500
Fax: 0211 91320-555
E-Mail: info@nrw-tourismus.de
Internet:
tourismusverband.nrw |
www.dein-nrw.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Dr. Achim Schloemer

Geschäftsführung:
Dr. Heike Döll-König

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf
Vereinsregisternummer: VR 10493

V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 18
Abs. 2 Medienstaatsvertrag: Markus Delcuve,
Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf

ANSPRECHPERSONEN

Christian Stühling
0211 91320-545
stuehring@nrw-tourismus.de
Laura Graßler
0211 91320-551
grassler@nrw-tourismus.de
Leonie Jasper
0211 91320-598
jasper@nrw-tourismus.de

GESTALTUNG TITELBILD

BOK + Gärtner GmbH
Oststraße 2
48145 Münster
www.bokundgaertner.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Mandy Belitz-Karsch, Wiebke Berger, Sebastian Geiger, Karsten Heinsohn, Anja Schröder, Diana Pinnow, Milena Pippert

dwif Consulting GmbH
Büro Berlin
Marienstraße 19/ 20
10117 Berlin
+ 49 30 / 757949 - 0
info-berlin@dwif.de
www.dwif.de

Büro München
Sonnenstraße 27
80331 München
+ 49 089 / 2370289 - 0
info@dwif.de

mit Unterstützung durch den
Sparkassenverband Westfalen-Lippe



und IHK NRW



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

GEFÖRDERT DURCH



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

